The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53
Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 355 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 16. März 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 63

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Taft's erste Botschaft!

Zollrevision vor Allem. — Je weniger Zeit der Kongreß andern Dingen widmet, desto besser! — Der große Unterschuß.

Washington, D. K., 16. März. Präsident Taft übersandte heute dem Senat und dem Abgeordnetenhaus folgende Botschaft:

„Ich habe diesen Kongreß in Extrasitzung zusammengerufen, damit er sofort die Durchsicht des Dingley'schen Zolltarifs in Erwägung ziehen kann.

Die Verhältnisse, welche die Produktion, das Fabrikwesen und das Geschäft im Allgemeinen betreffen, haben sich in den letzten 12 Jahren dermaßen geändert, daß sie eine Neuordnung und Durchsicht der Einfuhrgebühren erfordern, welche durch jenes Gesetz auferlegt wurden.

Und noch mehr: Das jetzige Zolltarifgesetz, mit den sonstigen Regierungseinnahmequellen, liefert nicht Einkommen genug, um die gutgeheißenen Ausgaben zu decken. Am 1. Juli d. J. werden die Ausgaben für das laufende Rechnungsjahr bereits um 100 Millionen Dollars über die Einnahmen hinaus gestiegen sein!

Die erfolgreiche Partei bei der letzten Wahl ist zu einer Durchsicht des Zolltarifs verpflichtet. Das Land, und die Geschäftswelt insbesondere, erwarten sie.

Die Aussicht auf eine Aenderung in den Einfuhrgebühren verursacht stets einen zeitweiligen Stillstand in der Geschäftsthätigkeit, wegen der Ungewißheit über die vorzunehmenden Aenderungen und ihre Wirkung. Daher ist es von der höchsten Wichtigkeit, daß man sich über die neue Vorlage so rasch einige, wie es sich mit gebührender Erwägung verträgt.

Aus diesen Gründen habe ich es für nothwendig gehalten, eine außerordentliche Tagung abhalten zu lassen, im Einklang mit der Verfassung.

In meiner Antrittsrede gab ich schon zusammenfassend die Grundsätze, nach denen, meiner Ansicht nach, die Durchsicht des Zolltarifs vollzogen werden sollte, und wies darauf hin, daß mindestens eine neue Einnahmequelle in Anspruch genommen werden könnte, um einen künftigen Unterschuß zu vermeiden.

Es ist für uns nicht nöthig, das damals Gesagte zu wiederholen.

Ich lege Ihnen jedoch an's Herz, daß die geschäftlichen Lebensinteressen des Landes verlangen, daß der Kongreß in dieser Tagung sich hauptsächlich der Erwägung der neuen Zollvorlage widme; und daß, je weniger Zeit auf andere Gegenstände gewendet wird, um so besser für das Land!

(Gez.) William H. Taft,
Weißes Haus, 16. März 1909."

Washington, D. K., 15. März. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Debattenschluß unter dem Clark'schen Antrag betreffend Amendirung der Geschäftsregeln durch einen Fünfzehnerausschuß ab, mit 203 gegen 179 Stimmen.

Nach einer Debatte wurde der Clark'sche Antrag selber abgelehnt. Fitzgerald brachte alsdann eine Resolution ein, die ebenfalls Amendirung der Regeln, aber eine geringere, verlangt.

Washington, 16. März. Die Resolution des Demokraten Fitzgerald von New York, — gemäßigter als Clark'sche — welche die Geschäftsregeln im Sinne der Demokraten und zugleich im Sinne der republikanischen „Insurgenten" amendirt, wurde noch gestern vom Abgeordnetenhaus mit 211 gegen 172 Stimmen angenommen, worauf Vertagung erfolgte.

Wie man hört, wird er wiedergewählte Sprecher Cannon vorderhand nur fünf Abgeordnetenkomites ernennen, nämlich: für Mitel und Wege, für Regeln, für Drucksachen, für Meilengelder und für die Rechnungsprüfungen. Die obigen Ausschüsse sollen erst bekannt gegeben werden, wenn die Extratagung sich ihrem Ende nähert. Wie es heißt, will Cannon auch die Minderheits-Mitglieder der Ausschüsse selber aussuchen, während das früher dem demokratischen Minderheitsführer gestattet wurde. Die Demokraten wollen aber beschließen, daß ohne die Zustimmung des Minderheitsführers keiner der Ihren ein solches Amt anehmen darf.

Washington, D. K., 16. März. Die zweite Tagung der Extrasession des 61. Kongresses fand die Mitglieder in viel ruhigerer Stimmung. Nach Beilegung der Geschäftsregeln-Amendirungsfrage hatte die Spannung sichtlich nachgelassen, und es trat ein allgemeines Gefühl guter Kameradschaftlichkeit hervor.

Wegen des Streites über die Geschäftsregeln war gestern die Auslosung der Sitze nicht mehr erledigt worden, und damit mußte man sich heute vor Allem befassen. Das war ein eintöniges Verfahren, obwohl es, wie schon hervorgehoben, für die Mitglieder das lebhafteste Interesse hatte.

Des Weiteren folgte die Verlesung der, schon mitgetheilten Präsidentenbotschaft über die Hauptaufgabe dieser Tagung.

Die neue Zolltarifvorlage selbst wird erst morgen eingebracht; die Verzögerung wurde dadurch verursacht, daß erst die Zustimmung eines neuen republikanischen Mitgliedes des Abgeordnetenhauskomites für Mittel und Wege erlangt werden muß, — welches Mitglied der Sprecher zu ernennen hat, als Nachfolger von Bonynge (Kolorado), dessen Amtstermin erloschen ist.

Washington, D. K., 16. März. Der Präsident übersandte dem Senat folgende Ernennungen:

Generalkonsul in Stockholm, Schweden — Edward D. Winslow von Illinois.

Zollerheber — Edward W. Durant jun. für den Distrikt Charleston, S. K.; Rentfro B. Craemer für den Distrikt Brazos de Santjago, Texas.

Bundesrichter für den 6. Gerichtsbezirk von Ohio — John W. Warrington.

Bundesanwalt für den westlichen Distrikt von Pennsylvanien — John H. Jordan.

Dem Demokraten Sabath von Illinois fiel die Ehre zu, die erste neue Abgeordnetenhausvorlage im 61. Kongreß einzubringen. Dies war eine Vorlage, welche verlangt, daß Personen, welche Geschäfte treiben, die der regulirenden Macht des Kongresses unterworfen sind, verletzten Angestellten Entschädigung zahlen, und daß das allgemeine Gesetz betreffs Verletzungen, welche an Postrouten entstehen, geändert werden soll.

Champ Clark, der Minderheitsführer im Abgeordnetenhaus, äußerte unter der Hand, die neue Amendirung der Geschäftsregeln des Hauses habe nur wenig zu bedeuten. Sprecher Cannon äußerte sich unter der Hand, die Regeln seien durch die Amendirung noch verbessert worden.

Bürgerrecht verweigert.

Weil Kohlengräber seine Gewerkschaft über das Gesetz stellt.

Danville, Jll., 16. März. Richter Wright, vom Bundesgericht dahier, hat dem Grubenarbeiter William Strong von Westville, Mitglied der „United Mine Workers of America", die Bürgerrechtspapiere verweigert, weil er auf die Fage: „Wenn die Gewekschaft und die Gesetze der Ver. Staaten mit einander in Widerspruch wären, welcher Seite würden Sie folgen?", antwortete: „Natürlich meiner Gewerkschaft."

War ein sozialistischer Aufstand.

New York, 16. März. Der Generalkonsul C. M. Sarria von der südamerikanischen Republik Kolumbia veröffentlicht eine amtliche Depesche, welche er über die (schon erwähnten) dreitägigen Unruhen in der Hauptstadt Bogota erhalten hat.

Die Depesche, aus Buena Ventura unter'm heutigen Datum, besagt:

„Die Krawalle in Bogota waren sozialistischen Karakters, ohne politische Verwicklungen. Sie waren ein Ergebniß der Unterbreitung des Vertrages zwischen Kolumbia, den Ver. Staaten und Panama an den kolumbischen Kongreß zur Gutheißung. Das ganze Land hat die Unruhen verdammt. Gefangene sind für dieselben verantwortlich, und sie werden prozessirt werden. Präsident Reyes legte das Amt nieder, übernahm es aber wieder, als die ganze Nation ihn eindringlich ersuchte, es weiterzuführen und den Frieden herzustellen.

General Jorge Holguin wurde zum Kriegsminister gemacht und wird, falls der Präsident zurücktritt, die Exekutivbefugnisse ausüben."

Nachtreiter fangen wieder an!

Hopkinsville, Ky., 16. März. Tabaknachtreiter haben ihr gesetzloses Treiben in den Counties Christian und Caldwell wieder aufgenommen. Pflanzungen unabhängiger Farmer werden verwüstet; und die Aufregung ist ungeheuer.

Bei Hopkinsville allein wurden vier Tabakbeete zerstört.

Die Marodöre werden jetzt mit Hilfe von Schweißhunden verfolgt.

Winchester, Ky., 16. März. Der gesetzgebende Rath der „Burley Tobacco Society", welche 20,000 Tabakbauer in Kentucky, Ohio, Indiana und Westvirginien vertritt, wird hier in einer Sitzung entscheiden, ob diese Gesellschaft weiter bestehen soll, oder nicht. Falls nicht 80 Prozent der Pflanzer in die Vereinigung eintreten, wird dieselbe dieses Jahr nicht aufrecht erhalten.

Man erwartet, daß dieses Jahr 300 Millionen Pfund Tabak gezogen werden.

Novellendichterin gestorben.

Lynchburg, Va., 16. März. Frau Elionor McCartney Lane, die weithin bekannte Erzählerin, ist hier nach mehrtägigem Kranksein gestorben. Sie war mit ihrem Gatten, Dr. Francis R. Lane, nach dem Süden gezogen, um ihre Gesundheit wiederzugewinnen.

Ihren literarischen Ruf begründete sie mit mit der Novelle „Die Mächte Gottes.". Eine andere ihrer Erzählungen „Nancy Steir", ist auf die Bühne gebracht worden. Soeben hatte sie eine neue Novelle „Kethelean", vollendet, die sie als ihr Meisterstück betrachtet. Sie erreichte ein Alter von etwa 45 Jahren.

* In einem Zimmer der Herberge Nr. 1231 Wabash Avenue wurde heute Nachmittag der 38jährige Henry Henkemann an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Wegen Pensionsbetrugs.

Springfield, Jll., 16. März. Richter Humphrey vom Bundesdistriktsgericht verurtheilte einen gewissen Taylor wegen Pensionsbetrugs zu $5000 Geldbuße, und in Ermangelung der Zahlung zu einer Arbeitshaushaft.

Er hatte fälschlich sich für blind ausgegeben und im Ganzen $17,000 Pensionsgelder bezogen.

Ausland.

Spannung bleibt bedenklich!

Serbien soll sich klipp und klar aussprechen. — Schwierigkeit für seine Versorgung mit Kriegsmaterial.

Berlin, 16. März. Nachrichten des deutschen Auswärtigen Amtes über die gespannte Lage zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien lassen erkennen, daß die Krise noch immer sich in einem akuten Stadium befindet!

Es wird behauptet, daß Oesterreich-Ungarn im Begriff stehe, einen weiteren Versuch in Belgrad zu machen, Serbiens Ansichten in Einklang mit seinen eigenen zu bringen. Ueber die Natur dieser Vorstellungen wird nichts Bestimmtes mitgetheilt; wie man aber hört, wird die Doppelmonarchie jedenfalls eine bündige, unzweideutige Erklärung der Absichten Serbiens verlangen. Wenn Serbien eine solche gibt — so wird weiter gesagt — so werden die Unterhandlungen sich in friedlichen Bahnen weiterbewegen; wenn es aber hinterhältig bleibt, so sind Feindseligkeiten unvermeidlich, — und dann wird den Mächten weiter nichts zu thun übrig bleiben, als das Kampfgebiet einzuschränken, damit kein „Weltbrand" daraus entstehe.

Es wird amtlich bestätigt, daß die Türkei eine Erklärung von Serbiens Absichten fordern werde hinsichtlich der großen Quantität Kriegsmaterial, welche zu Saloniki lagert und für Serbien bestimmt ist. Sollte die Antwort unbefriedigend ausfallen, so wird die Beförderung dieser Vorräthe in Saloniki gesperrt werden.

Mittlerweile hat Serbien Vorkehrungen getroffen, Kriegsmunition und Vorräthe über Bulgarien zu erhalten; doch wird auf die Türkei ein Druck geübt werden, daß sie den Durchgang von Militärvorräthen durch die Dardanellen verhindere.

London, 16. März. Die Kriegswolke im nahen Osten ist jetzt so dicht geworden, daß ganz Europa die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens im Balkan aufgegeben hat!

In London herrschte heute ein bedeutender Zudrang, sich gegen das Fallen von Papieren zu decken, das dem Ausbruch von Feindseligkeiten auf dem Fuße folgen muß.

Sogar aus Amerika kommen Weisungen behufs Versicherung gegen jedes Risiko, und hohe Versicherungsraten waren an der Tagesordnung.

Paris, 16. März. Das Blatt „La Liberté" sagt, es habe aus verläßlicher Quelle erfahren, daß die österreichische Regierung schon seit drei Tagen Vorbereitungen getroffen habe, Belgrad zu besetzen, — als der einzige Weg, eine Lösung der jetzigen Lage zustande zu bringen.

Im Duell erschossen!

Zivilist tödtet zwei deutsche Offiziere, Bewunderer seiner amerikanischen Gattin.

Berlin, 16. März. Aus Eisenach wird gemeldet, daß der wohlhabende Gutsbesitzer Schutzber-Milg, dessen ausgedehnte (auch einen großen Wildpark umfassende) Besitzung bei Hohenaus liegt, zwei Armeeofiziere im Duell erschoß. Er hatte Beide gefordert, weil sie seiner Gatin, einer Amerikanerin, zu große Aufmerksamkeit erwiesen.

Die Namen der Opfer — Milg selber scheint aus beiden Duellen unverletzt hervorgegangen zu sein — werden vorläufig von den Behörden verheimlicht. Doch erfährt man unter der Hand, daß einer der Gefallenen ein Leutnant Namens von Buttler gewesen sei, und er andere ein hervorragender Armeewundarzt, der eine gerne gesehene Persönlichkeit in Hofkreisen war. Die Behörden treffen Vorbereitungen, Herrn Milg unter Anklage des Mordes zu verfolgen.

Herr Milg hatte viele Gäste, welche mit Jagdpartien kamen, und zwei derselben waren jene Offiziere, deren glänzende Erscheinung auf seine Gattin einen bedeutenden Eindruck gemacht haben soll. Wie es heißt, stellte Milg seine Gattin zur Rede; die aber versicherte ihm, daß er keinen Grund zu Argwohn habe, — aber bei Beobachtungen fand er doch seine Befürchtung bestätigt, daß die Liebe seiner Gattin ihm entfremdet war.

Er wußte nur nicht, welcher jener Beiden der begünstigte Liebhaber war; um sicher zu sein, entweder den Rechten zu treffen oder sein eigenes Leben bei der Vertheidigung der Ehre seines Hauses zu verlieren, forderte er Beide. Hervorragende Persönlichkeiten wurden als Sekundanten ausgewählt, und es wurde durch das Loos bestimmt, welcher der Geforderten zuerst dem eifersüchtigen Gatten gegenübertreten sollte. Das Loos traf den Leutnant. und derselbe fiel. Sofort danach trat der Wundarzt an seine Stelle, und er wurde schon beim ersten Kugelwechsel getödtet.

Beide Duelle fanden an einer einsamen Stätte im Vorstadtgebiet von Eisenach statt.

Die Kraftprobe.

Hopkins' Anhänger wollen die Entscheidung Donnerstag herbeiführen.

Deneen wird Hopkins helfen.

Gouverneur wird versuchen, ihm alle von ihm kontrollirten Mitglieder der Legislatur zuzuführen. — Kampf um das Bürgermeisteramt in Blue Island.

Ex-Senator Albert J. Hopkins wird diese Woche alle Hebel in Bewegung setzen, um die nöthigen Stimmen für seine nochmalige Erwählung in den Senat aufzubringen, und Gouverneur Deneen wird, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sein Möglichstes thun, ihm die Männer zuzuführen, auf die er einzuwirken vermag. Sie gehören naturgemäß alle zu den „Fortschrittlichen" und haben bisher entweder für George E. Foß oder William Mason gestimmt. Die Kraftprobe wird am Donnerstag erfolgen, wenn das in Aussicht genommene Programm durchgeführt wird, doch werden die Anhänger des rothhaarigen Staatsmanns den Kampf nicht aufgeben, wenn er am Donnerstag nicht im Stande sein sollte, sein Ziel zu erreichen. Wie verlautet, ist das Staatsoberhaupt gewillt, seine Anstrengungen bei Erwählung des früheren Senators auch nächste Woche fortzusetzen.

Von den 18 Stimmen, die für Foß abgegeben worden sind, und von den 4 Stimmen für William Mason kontrolirt der Gouverneur natürlich nicht alle. Unter denen, die für das Kongreßmitglied vom 10. Kongreßbezirk stimmen, befindet sich auch Sprecher Shurtleff, und auf ihn kann Deneen natürlich nicht rechnen. Unter denen, die für Mason stimmen, ist vielleicht eine Stimme für den Gouverneur zu haben. Insgesammt kontrolirt er ungefähr 18 Stimmen, die bisher nie für den Staatsmann von Aurora zu haben gewesen sind. Davon wird er nach der Ansicht erfahrener Politiker ungefähr acht nie erhalten. Die übrigen könnten vielleicht ihm zugeschustert werden. Man rechnet, daß das Staatsoberhaupt im Stande sein dürfte, die Abgeordneten ApMadoc, Solitt und Mills und die Senatoren Jones und Schmitt auf den rechten Weg zu bringen, vom Standpunkte Hopkins' aus gesehen. Kaum gelingen dürfte ihm der Versuch bei Chester W. Church, während Lukas J. Butts, einer der Hauptmacher im Lager der „Fortschrittlichen", nie für Hopkins zu haben sein wird.

In Kreisen, welche dem Gouverneur nahe stehen, rechnet man darauf, daß die nächste Woche bestimmt die Erwählung Hopkins' bringen wird, wenn sie nicht schon am Donnerstag erfolgen sollte. Im Lager der Gegner aber verlacht man diese Behauptungen und erklärt, daß Hopkins nie die erforderlichen 103 Stimmen aufbringen könne.

Kampf in Blue Island.

Ein lebhafter Kampf um das Mayorsamt ist in dem Vorstädtchen Blue Island zu erwarten, in der das bisherige Stadtoberhaupt George Gobet, gestützt auf die Maschine des Countyassessors William H. Weber und des Stadtanwalts und Hilfsstaatsanwaltes Geo. Guenther, sich um eine Wiederwahl bewirbt. Gobet ist französischer Abkunft. Ein Bürgerausschuß wird ihm Edward N. Stein gegenüberstellen, der von deutscher Abkunft ist. Seit Monaten hat dieser Bürgerausschuß bereits versucht, vom Stadtschreiber Hohmann, natürlich ebenfalls einem Gliede der Maschine Weber's, die Erlaubniß zu erhalten, die Bücher der Stadt durch vereidigte Bürgerrevisoren einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, da gegen Gobet die Anschuldigung erhoben wird, daß nicht Alles sei, wie es sein sollte. Diese Erlaubniß ist einfach verweigert worden. Der Ausschuß strengte darauf ein Mandamus-Verfahren an, das am Samstag zur Verhandlung kommen wird. Stadtanwalt Guenther, der zugleich Hilfsstaatsanwalt ist und zur Maschine Assessor Webers gehört, wird die Beamten vertheidigen. Diese Weigerung, Einsicht in die Bücher der Stadt zu gewähren, wird die Kampagneissue Steins in seinem Kampfe gegen Gobet sein. Außerdem liegen gegen ihn noch andere Anschuldigungen vor, darunter, daß er die Bürgerschaft unverschämt behandelt.

Wählerschaft ist theilnahmslos.

Die Betheiligung an der heutigen Registrirung, die um 8 Uhr Vormittags begann und bis neun Uhr Abends andauern wird, war nach der Erklärung von Mitgliedern der Wahlbehörde und Führern der verschiedenen Parteien äußerst gering. Kanzleivorstand Isaak N. Powell allein war bereit zu einer Schätzung und erklärte, daß höchstens 40,000 Wähler aufs Neue ihre Namen in die Wählerlisten eintragen würden. Weder die Führer der Republikaner noch der Demokraten wollten sich auf Schätzungen einlassen, gestanden aber zu, daß die Theilnahmslosigkeit der Bevölkerung geradezu erstaunlich sei. Sie hatten außerordentliche Anstrengungen gemacht, um eine zahlreiche Betheiligung herbeizuführen, aber anscheinend sind ihre Bemühungen nicht mit Erfolg gekrönt worden.

Erklären sich für Krüger.

In der Parkkasino-Halle, Division Str. und California Avenue, fand gestern Abend eine Versammlung von 250 der angesehensten Geschäftsleute der 15. Ward statt, die sich für die Wiederwahl des gegenwärtigen Vertreters der Ward im Stadtrath, des Demokraten Herman F. Krüger, erklärten. Unter den Anwesenden befanden sich Hermann Molner, Charles Zoelk, William Will, Chris. Bunge, Henry Mohr und Karl Bublitz. Eine Resolution, in der die Thätigkeit Ald. Krügers im Interesse der Ward und seine Haltung im Stadtrathe lobend anerkannt wurde, kam zur Annahme.

Zu Ehren von Ald. Foreman.

Die Mitglieder des Freibriefkonventes, der gestern seine Arbeiten beendete, werden am Freitag Abend im Midday-Club zu Ehren ihres Vorsitzenden Ald. Milton J. Foreman ein Bankett veranstalten.

Noch ein Gutachten.

Bücher und Rechnungen über Gefangenenbeköstigung sind nicht vorzulegen.

Sheriff Straßheim legte heute dem Untersuchungs-Ausschuß des Countyraths, der Erhebungen in Bezug auf die Beköstigung der Gefangenen anstellen soll, ein Gutachten seines Rechtsberathers Walker vor. Dieses weicht sowohl von dem ab, welches Countyanwalt Lewis über den Gegenstand ausgearbeitet hat, wie auch von dem der Herren Stern und Pruessing, welche die gleiche Frage geprüft haben. Während Herr Lewis zu der Ansicht gelangt war, daß der Countyrath zwar verpflichtet ist, dem Sheriff die Beköstigung zu vergüten, sich aber nicht darum kümmern darf, wie hoch die betreffenden Kosten in Wirklichkeit kommen, waren die Herren Stern und Pruessing einer ganz entgegengesetzten Meinung. Da der Sheriff aus seinem Amte, abgesehen von seinem Gehalt, keinerlei geldlichen Gewinn ziehen soll, und da der Countyrath gehalten ist, darauf zu sehen, daß Gelder, die er für diesen einen bestimmten Zweck ausgeworfen, diesem Zwecke auch zugeführt werden, so habe er nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, sich zu vergewissern, ob der Sheriff für die Gefangenen-Beköstigung wirklich so viel ausgibt, wie er dem County dafür berechnet. — Herr Walker hält ungefähr die Mitte zwischen den beiden anderen Gutachten. Er gesteht dem County das Recht zu, sich — so gut es kann und mag — Klarheit darüber zu verschaffen, wie hoch die Kosten der Gefangenen-Verpflegung sich stellen, bestreitet ihm aber das Recht, von dem Sheriff, nachdem er mit diesem einen Preis vereinbart, Belege über die Verausgabung des Geldes zu verlangen.

Bettler verurtheilt.

George Himes, der von der Polizei der „Bettlerkönig" genannt wird, wurde heute von Stadtrichter Hume wegen Bettelns im Palmer House zu $20 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt, Da er kein Geld hat, muß er die Strafe absitzen. Himes bestritt, daß er ein ehemaliger Student der Universität Harvard sei. Er ist angeblich wiederholt vorbestraft.

Klagt auf Abrechnung.

George Duddleston hat im Kreisgericht die „Northwestern Mutual Life Insurance Co." auf Abrechnung verklagt. Er behauptet, die Gesellschaft habe von ihm in 20 Jahren $17,168 erhalten und ihm $17,984.29 zurückgezahlt, während ihr Agent ihm seinerzeit $36,340 in Aussicht gestellt hätte.

Schah gibt nach.

Willigt wieder einmal in die Einberufung einer Verfassungskonvention. — „Prominente" werden sie zusammensetzen.

St. Petersburg, 16. März. Das Blatt „Nowoje Wremja" bringt heute eine Depesche aus der persischen Hauptstadt Teheran, welche besagt, der Schah habe den eindringlichen Empfehlungen seiner Minister, unterstützt von den Vorstellungen der russischen Gesandtschaft, „im Prinzip" zugestimmt und darein gewilligt, unverzüglich eine neue verfassunggebende Konvention einzuberufen.

Es wird hinzugefügt, daß diese Konvention am 30. März zusammentreten soll, — und daß ihre Mitglieder aus hervorragenden Einwohnern Teherans ausgewählt werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ryndam von Rotterdam.
Boston: Cymric von Liverpool.
Halifax: Ionian von Liverpool.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heiter heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme; Mindest-Luftwärme heute Abend etwa 25 Grad; frischer Nordwest-, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Heiter heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Heiter heute Abend und morgen, mit Ausnahme von Schneefall in der Nähe des Michigansees; heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Schneegestöber und kälter heute Abend; morgen heiter mit Ausnahme von Schneefall im westlichen Theile.

Wiskonsin: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; heute Abend im nördlichen Theile kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 38 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 24 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Weiß von nichts.

Polizei-Inspektor Wheeler bestreitet Manns Würfelgeschichte.

„Crap Shooting" kennt er nicht.

War nie in „Mushmouth" Johnsons Wirthschaft. — Der Namenszug „J. H. Raymond" und Manns Handschrift. — Schwestern Shanks und das Biergelage.

Das Verhör der Entlastungszeugen im Prozeß gegen Luman C. Mann, den angeblichen Mörder von Frau Frances Gilmore Thompson, wurde heute Vormittag zu Ende geführt. Dann wurden seitens der Staatsanwaltschaft Zeugen zur Widerlegung vernommen. Richter McSurelys Gerichtssaal war wieder dicht mit Zuschauern besetzt. Der Angeklagte war anscheinend guter Laune und unterhielt sich häufig mit seinen Verwandten und Freunden.

Der erste Zeuge, der Handschriften-Sachverständige William C. Shaw, von Hilfs-Staatsanwalt Day ausgefragt, bekundete, daß zwischen dem Namenszug „J. H. Raymond" im Gästeverzeichniß der Herberge an Michigan Avenue und Mann's Handschrift nicht die geringste Aehnlichkeit bestehe. Ob jener Name mit verstellter Handschrift geschrieben sei, könne er nicht sagen.

Polizeisergeant J. C. Carroll, der Schreiber der Robey Str.-Bezirkswache, wurde gefragt, ob er Thomas Pierre, einen Kellner im „Idle Hour Cafe", um 12:30 Uhr am Morgen des 2. Juli gesehen hätte. Er konnte sich nicht erinnern. Die Vertheidigung hatte durch den Beamten die Aussage Pierres zu bestätigen gehofft, daß er nach der Bezirkswache gegangen sei, um Bürgschaft für ein paar Freunde Manns zu stellen.

Anwalt Erbstein erklärte dann seinerseits das Zeugenverhör für geschlossen, nachdem er die Erlaubniß erhalten hatte, später noch zwei Zeugen, die heute nicht zur Stelle waren, aufzurufen.

Inspektor weiß nichts davon.

Herr Day rief dann Polizei-Inspektor Wheeler als Widerlegungszeugen auf.

„Haben Sie je in einer Wirthschaft an S. State Straße gewürfelt und $640 an Mann verloren?"

„Nein."

Die Fragen, ob er spiele und trinke, brauchte der Zeuge nicht zu beantworten, dann fragte Herr Erbstein ihn, ob er wisse, was ein „Crap Game" sei, und der Zeuge verneinte. Er erklärte, sich des angeblichen Gesprächs mit Mann nach dessen Verhaftung über ein solches Spiel nicht erinnern zu können, und bestritt, jemals in „Mushmouth" Johnsons Wirthschaft gewesen zu sein.

Polizeisergeant George Chatt bezeugte, daß er mit Ida Penske über den Fall Mann gesprochen hätte und sie hätte sagen hören, Mann sei in ihr Haus gekommen, hätte seine Mütze mit einem steifen Hut vertauscht und gesagt, draußen warte ein Mädchen auf ihn.

Im Kreuzverhör durch Herrn Erbstein gab der Zeuge zu, daß er einmal aus dem Polizeidienst entlassen gewesen ist. Im Penske'schen Hause sei er mit seiner Frau gewesen, welche auf sein Geheiß die Angaben von Ida Penske niedergeschrieben hätte.

Maud widerlegt auch.

Frau Maud Shanks, die frühere Gattin des Angeklagten, erklärte, es sei unwahr, daß sie am 27. Juni im Riverview Park geholfen hätte, 30 Flaschen Bier zu trinken, daß sie in Britt, Ja., in Trikots aufgetreten sei und daß Mann sie dort in ein Hotel geführt und ihr $3 gegeben hätte. Im Kreuzverhör gab sie an, damals Mitglied der Irma Operngesellschaft gewesen zu sein, die aber keinen Chor gehabt hätte.

Am 27. Juni hätte sie drei Flaschen Bier getrunken.

Maud's Schwester, Irene, gab an, bei jener Gelegenheit nur zwei Gläser getrunken zu haben.

J. P. Glines von der Irma-Opern-Gesellschaft bestätigte Mauds Aussage, daß sie Trikots nicht getragen hätte.

Kleine Liebenswürdigkeiten.

„Waren Komiker bei der Truppe?"

„Nein."

„Sie könnten also Erbstein wohl nicht anstellen?" warf Day dazwischen.

Die Bemerkung gab natürlich wieder Anlaß zu einem Gezänk zwischen den Anwälten, so daß der Richter sie zur Ruhe verweisen mußte.

Polizeisergeant Norton bezeugte, daß Mann's Erzählung von dem Gespräch auf dem Zuge von Philipsburg nach Chicago wahrheitsgemäß war.

Die ehemalige Schauspielerin Frau Elizabeth Glines erklärte gleichfalls, daß Maud Shanks keine Trikots getragen hätte. Evelyn Thaw sei damals bei der Truppe gewesen.

P. D. Yorian, der Leiter des Dearborn Hotels, bestritt im Gegensatz zu „Centennial Bing" Covert, daß das Hotel in andere Hände übergegangen sei.

Mary Verberg, Besitzerin des Hauses 1242 Michigan Avenue, erkannte in einem ihr gezeigten Schlüssel den zu dem Zimmer, in dem Frau Thompsons Leiche gefunden wurde. Sie hätte den Schlüssel an einem Nagel an der Außenseite der Thür gefunden, Frau Hamilton hätte keinen gehabt.

Joseph Glubber, früher Sheriff von Valparaiso, Ind., erklärte „Centennial Bing" Covert für einen übel beleumundeten Menschen, dem er nicht unter Eid glauben würde. Dasselbe sagte Charles Blain von Kouts, Ind., wo Covert gewohnt hat.

Frau Alice Hamilton, die Wirthin des Hauses 1242 Michigan Avenue, welche Mann identifizirt hat, bestritt, Covert erzählt zu haben, daß sie einen Schlüssel zu Frau Thompsons Zimmer hätte, und daß die Polizei ihr Versprechungen gemacht hätte, wenn sie Mann identifiziren würde.

Frau Helen Kramer, 91 40. Court, bestritt, jemals mit Covert in ein Hotel gegangen zu sein.

Herr Day verlas dann einen angeblich von Covert an Frau Hamilton geschriebenen Brief, der einen Heirathsantrag enthält. Dies sollte zur Widerlegung von Coverts gestriger Aussage dienen, er hätte der Frau niemals einen Heirathsantrag gemacht.

Auf Antrag von Herrn Day wurde sodann das Beweisstück Nr. 16, der Namenszug „J. H. Raymond" im Verzeichniß der Herberge 1242 Michigan Ave., gegen Herrn Erbsteins Einspruch zurückgezogen.

Es brannte.

Feuer im Leonard-Block richtete etwa $3000 Schaden an.

Feuer, das heute Morgen auf bisher unaufgeklärte Weise im Keller unter der im Leonard-Block an 58. Str. und Superior Ave. gelegenen, von Peter P. Guminski betriebenen Wirthschaft ausbrach, wurde erst gelöscht, nachdem es etwa $3000 Schaden angerichtet hatte. Die Bewohner des dreistöckigen Hauses sind unversehrt davongekommen.

Das Feuer wurde von dem in der Wirthschaft beschäftigten Schankkellner entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr. Der zuerst zur Stelle befindliche Marschall erließ sofort einen 2—11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, den Brand auf den Keller und den ersten Stock zu beschränken.

Rechtzeitig gewarnt.

Im Keller unter dem Laden des Kolonialwaarenhändlers Charles E. Lundgren, Nr. 2088 West 12. Straße, brach heute Morgen kurz nach sechs Uhr Feuer aus. Lundgren warnte die Bewohner des zweiten und dritten Stocks und alarmirte die Feuerwehr. Als diese eintraf, hatten die Bewohner des Hauses sich in Sicherheit gebracht. Das Feuer blieb auf den Keller und den Laden beschränkt. Der Schaden beläuft sich auf etwa $500. Man muthmaßt, daß der Brand durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht wurde.

Aufregendes Abenteuer.

Frau Anna Zbieralski von einem Einbrecher mißhandelt.

Von einem Einbrecher, den sie heute in ihrer im zweiten Stock des Hauses Nr. 8468 Commercial Avenue gelegenen Wohnung überrumpelte, wurde Frau Anna Zbieralski geschlagen und die Treppe hinuntergeworfen. Der Raubgeselle gab dann Fersengeld. Er wurde aber von John Kasprzyk, der mit seinem Bruder Walter im 1. Stock des Hauses eine Wirthschaft betreibt, verfolgt und nach längerer Hatz durch mehrere ihm nachgesandte Schüsse zum Stehen gebracht, festgenommen und der Polizei übergeben. In der Wache zu South Chicago weigerte sich der Missethäter, seinen Namen zu verrathen.

Frau Zbieralski, die eine Verstauchung des linken Armes, sowie schwere Brauschen erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Ungebetene Gäste.

Sonntag wurde ein Einbruch verübt in A. G. Schmitts Wohnung, Nr. 2710 Michigan Ave. Die Diebe erbeuteten Schmuck im Werthe von $1065. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Meuterei in Kuba.

Bis jetzt ganze acht Mann daran betheiligt.

Havana, 16. März. Ein Sergeant und 7 Gemeine der Landjäger, welche in dem Städtchen Bueltas, Provinz Santa Klara, postirt waren, haben gemeutert und sind mit ihren Pferden und Wafefn in den Wald gegangen. Wie es scheint, wollen sie versuchen, eine allgemeine Erhebung zuwege zu bringen.

Starke Abtheilungen Landjäger aus Nachbar-Garnisonen sind zur Verfolgung der Meuterer ausgesandt worden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 355 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Odysseus' Heimkehr.

Humoristischer Gesellschafts=Roman aus Oesterreich. Von Wolf v. Tainach.

(26. Fortsetzung.)

Sie nahm alle Kraft zusammen, heiter und unbefangen zu sein, und doch kam jedes Wort, was sie sagte, scharf und spitz und abwehrend, anstatt freundlich heraus, sie hätte ihm ja am liebsten um den Hals fallen mögen, aber da fühlte sie Tante Macs Blicke auf sich gerichtet, und sie stieß ihn von sich. Mit Kälte, geheuchelter Kälte, mit erzwungener Gleichgiltigkeit, ja, mit Spott.

Und Ebbo verstummte plötzlich mitten im Satze.

Sarolta hatte Tante Mac eine Vorlesung darüber gehalten, wie man sich einem jungen Liebespaare gegenüber zu benehmen habe, und daß sie mit ihren taktlosen Anspielungen sowohl den jungen Mann wie Ilona verletzen müsse, und daß sie unter Umständen daran schuld werden könnte, wenn aus der Sache nichts würde. Tante May war zuerst im höchsten Grade entrüstet gewesen, hatte dann aber doch versprochen, alle Anspielungen zu unterlassen. Da ihr nach dieser Richtung hin das Gespräch unterbunden war, suchte sie dadurch Leben in die Konversation bei Tisch zu bringen, daß sie Ebbo nach den Geishas in Japan und den Theehäusern ausfragte und auch sonst sich die redlichste Mühe gab, durch möglichst unpassende Bemerkungen Verlegenheiten zu bereiten.

Dagegen war Sarolta, soweit es ihre gesellschaftlichen Abhaltungen erlaubten, so taktvoll und liebenswürdig gegen den Gast des Hauses, wie sie nur konnte.

So näherte sich die Woche, die Ebbo bleiben wollte, ihrem Ende.

Ilona wußte und konnte und durfte nicht daran zweifeln, daß er um ihretwillen gekommen war und doch — die Frage, die er an sie richten mußte, wenn es so war, die Schicksalsfrage, war noch immer nicht gesprochen worden.

Sollte auch er den Weg Aller gehen, seit er Sarolta gesehen hatte? Sollte auch er ihren Reizen erlegen sein?

Ach, sie war verblaßt neben der schönen Schwester.

Ein tiefer brennender Schmerz, ein Gefühl rasender Eifersucht überkam sie, und zum ersten Male bereute sie, nicht mehr auf Tante Macs Rathschläge gehört und ihre Toiletten und ihre Schönheit nicht mehr gepflegt zu haben. „Du bist zu dumm, und Du verstehst die Macht, die den Frauen gegeben ist, nicht auszunützen", hatte Tante Mac ihr oft gesagt — gern hätte sie jetzt sich Rathschläge geholt, aber nun war es unmöglich.

Sie fühlte sich ganz hilflos und sah mit Qualen im Herzen, wie Sarolta mit Ebbo fuhr und ritt, ihm die Ställe zeigte und Pferde und Hunde, und wie gesprächig er war Sarolta gegenüber.

Er war ja auch zu ihr lieb und freundlich, aber es war etwas, das zwischen ihnen stand, er war nicht so unbefangen herzlich wie mit ihrer Schwester — was hatte das zu bedeuten?

Die große Qual des Schweigenmüssens, des Nichtfragendürfens, weil sie ein Weib war, durchlitt sie ganz in diesen Tagen und durchwachten Nächten.

Ach, wenn er mich lieb hat, müßte er ja meine Todesangst fühlen, sagte sie hundertmal zu sich selbst — und war zerstreut und antwortete ihm kaum, wenn sie ihn sah — und immer wieder fragte sie sich selbst, warum spricht er nicht? und wartete auf das eine Wort, das sie erlösen sollte, wartete, wartete, wartete, aber das eine Wort wurde nicht gesprochen.

* * *

Ausnahmsweise hatte der Nachtschnellzug, der von Wien kam, keine Verspätung. Als ob er Mr. Patterson, den er mit sich führte, zeigen wollte, daß man auch in Oesterreich weiß, was man Multimillionären schuldig ist. Fahrplanmäßig genau 12 Uhr und 1 Minute rollte er in die Bahnhofshalle ein. Mr. Patterson entstieg einem Kupee erster, sein schwarzer Diener Tom einem zweiter Klasse.

„Halloh, alter Freund!" rief Mr. Joe Alexander, der bereits seit einer Viertelstunde wartend in der Halle auf und abgegangen war.

Mr. Patterson zuckte zusammen.

„Ich habe von Deinen Erfolgen in Wien gelesen", sagte Mr. Alexander, indem er dem Jugendfreund herzlich die Hand schüttelte.

„Von welchen Erfolgen?" fragte Mr. Patterson finster. „Ich habe keine Zeit, hier auf dem zugigen Perron zu stehen."

„Wir können ja im Restaurnnt ein Glas Wein miteinander trinken, das wird Dich erwärmen!" Joe verstellte Patterson, der an ihm vorbei dem Ausgange zugehen wollte, den Weg. „Schicke Deinen Nigger ruhig nach Hause und komm. Ich hab' Dir allerlei Neuigkeiten zu erzählen."

Mr. Patterson blickte Joe zornig an. Der Ton Alexanders hatte etwas Befeblendes und Unheilverkündendes zugleich. Es wird eine neue Erpressung sein, dachte Mr. Patterson, doch diesmal soll er sich irren. „Meinetwegen", sagte er. „Aber rasch. Ich bin müde. Geh nach Haus, Tom, und sorg' dafür, daß ich ein Bad, habe, wenn ich komme."

„Yes, Sir." Tom entfernte sich mit Mr. Pattersons gelber Alligatorhandtasche.

Patterson und Joe traten in den kleinen Warteraum für die Reisenden erster Klasse, der ganz leer war.

Joe bestellte bei dem verschlafenen Kellner eine Flasche Heidsick Monopol und zündete sich eine Havana=Zigarre an, die er aus einem mit solchen Zigarren vollgestopften Lederetui entnahm. Er bot auch Patterson eine an.

„Danke, ich rauche nicht."

„Also zur Sache", sagte Mr. Alexander. „Der Präsident des Wiener Autoklubs hat den Grafen Kroysenbach um Auskunft über Dich gebeten. Du willst Dich ja in den Wiener Autoklub aufnehmen lassen. Die Auskunft des amerikanischen Botschafters hat nicht gerade ungünstig gelautet. Er konnte den Herren des Autoklubs erklären, daß Du unter die zahlungsfähigen Leute im Staate Texas gerechnet würdest."

„So, so", brummte Mr. Patterson. „Und?"

„Da Du den Herren des Autoklubs von Deinen hiesigen Beziehungen gesprochen hast — so hat man hier beim Vizepräsidenten des Kasinos nach Deinen gesellschaftlichen Qualitäten angefragt."

Patterson trommelte nervös mit seinen fleischigen brillantengeschmückten Fingern auf dem Tische herum.

Der Kellner brachte den Champagner.

Joe schenkte die Gläser voll. „Ich komme öfters mit dem Grafen Kroysenbach zusammen. Ich weiß, daß er eine sehr gute Meinung von Dir hat. Und Gräfin Marguerite theilt die Meinung ihres Gemahls. Die zwei sind sehr gute Freunde von Dir."

„Das weiß ich", sagte Patterson mit einem verächtlichen Lächeln. „Weiter."

„Ich war dabei, als Graf Kroysenbach dem Präsidenten des Autoklubs antwortete."

„Du warst dabei?"

„Ich verkehre in dem Hause des Grafen. Allerdings nur als Sekretär des hiesigen Rennklubs und nicht als Liebhaber der schönen Marguerite."

„Bleiben wir bei der Sache."

„Gut, bleiben wir. Graf Kroysenbach schrieb dem Präsidenten nur sehr Gutes über Dich. Du wirst nun sicher in dem Wiener Autoklub aufgenommen werden."

„Und Du meinst", erwiderte Patterson, „daß ich im Grunde genommen diese Aufnahme Dir verdanke."

„Mir?" fragte Joe erstaunt.

„Wir wollen ganz ruhig darüber sprechen."

„Ja, bin ich denn aufgeregt?"

„Du verstehst mich schon. Du hast wieder gejeut und verloren. Aber ich zahle nicht mehr." Patterson trank sein Glas auf einen Zug leer. „Es ist gut, daß wir uns endlich in aller Ruhe aussprechen. Meinetwegen sage dem Grafen Kroysenbach, daß mein Vater ehemals Petersen geheißen hat, daß er eine Rasirmaschine erfunden hat — er soll es nur ruhig den Wiener Herren schreiben. Ich habe diese albernen Drohungen satt."

„Drohungen? Wer hat denn gedroht?"

„Meinetwegen mögen sie mich aus dem Wiener Autoklub hinauswerfen. Ich bleibe doch der Mann, der ich bin. Und was die Leute hier anbelangt, so ist es mir erst recht gleichgiltig, was sie von mir denken!"

„Nun bist Du aber aufgeregt."

„Der Teufel hole die ganze hiesige Gesellschaft!" schrie Mr. Patterson und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es klirrte. „Ich bleibe nicht länger hier in dem verwünschten Nest!"

„Zum Teufel, was ist los mit Dir?"

„Ich bin nur zurückgekommen, um Abschiedsbesuche zu machen! Ich wiederhole Dir, es ist mir durchaus gleichgiltig, was die Leute hier von mir denken — hier oder in Wien oder in New York oder Paris!"

„Du bist ja in einer verteufelten Stimmung. So hab ich Dich ja noch nie gesehen."

„Ich bin endlich klug geworden. Du hast mich bis jetzt nur als Esel gekannt."

Joe lachte laut auf. „O Charley! Du sprichst mir wie aus der Seele! Hohoh! Alter Charley! Bist noch immer derselbe Esel wie auf Old Patterson's Ranch! Aber jetzt möcht ich Dich am liebsten auf der Stelle umarmen! Charley! Ich lieb Dich doch wie einen Bruder, und wen hätt' ich denn anpumpen sollen, als meinen reichen Bruder? Aber diesmal bist Du vor mir sicher! Fürchte keinen Pump! Prost!"

Mr. Patterson trank nicht mit, aber er blickte Joe plötzlich gerührt an. Seine Jugend war durch die Worte des alten Kumpans mit einem Male vor ihm lebendig geworden. Schließlich war Joe doch der einzige aus der alten Zeit übrig Gebliebene. Der einzige, mit dem er so von der Leber weg reden konnte. Mr. Patterson hatte sich in der letzten Zeit sehr einsam gefühlt und auch nur deshalb, um sich zu zerstreuen, den Ausflug nach Wien unternommen. Es war eigentlich sehr nett von Joe, daß er ihn da mitten in der Nacht am Bahnhof erwartete. Er hatte doch wenigstens einen Menschen in der Welt, der an ihm hing, mochte dieser Mensch auch sonst sein, wie er wollte. Eine weichmüthige Stimmung überkam Mr. Patterson mit einem Male.

Joe setzte das leere Glas auf den Tisch nieder und fang lächelnd und indem er Charley anschielte, das alte Verschen vor sich hin:

„When I was a lad, I had no sense,
I bought a fiddle for fifty cents.
And all the tunes that I could play,
Were, 'O'er The Hills' and 'Far Away.'

Und Mr. Patterson, der Multimillionär, mußte plötzlich mitsingen und sich mit der fleischigen Rechten eine dicke Thräne aus dem Auge wischen.

„Schade um Dich", sagte Joe. „Eigentlich bist Du mehr werth als alle Anderen! Hast doch ein gutes Herz! Schlag' Dir die dumme Liebe aus dem Kopf. Die Weiber taugen alle nichts!"

„Was willst Du damit sagen?" fragte Patterson.

Joe warf die halbangerauchte Zigarre in weitem Bogen über den Tisch in's Zimmer hinein.

„Was meinst Du mit der dummen Liebe?" fragte Patterson.

„Ja, ich weiß doch Alles. In Paris — am Abend unseres Wiedersehens — damals hast Du mir von Sarolta Kustyani erzählt. Der Sarolta wegen bist Du doch hier! Wie ein Mensch nur so vernarrt sein kann!"

„Was ich Dir damals im Rausch erzählt habe, ich weiß es nicht — sprich nicht davon!"

„Armer Kerl! Ich muß davon sprechen! Du bist wirklich ein Esel, wenn Du jetzt den Kopf hängen läßt! Jetzt ist das Eisen heiß! Jetzt schmiede es! Ich weiß Alles. Mir kannst Du nichts weis machen. Saroltas wegen bist Du nach Wien gereist! Du konntest das lange Warten nicht mehr aushalten! Na, jetzt ist sie frei — der Mann ist fort, und sie treibt es toll genug! Warum sollst Du nicht Glück haben? Fürst Gontscharow hat es schon gehabt!"

„Du lügst!" schrie Patterson.

„Nein! Gräfin Marguerite hat es mir erzählt. Und Dein Chauffeur."

„Mein Chauffeur?"

„Ja." Und Joe erzählte seinem Freunde die Geschichte von der Fahrt des Fürsten in Pattersons Auto und ihrer nächtlichen Exkursion mit allen Ausschmückungen, die ihr die Gesellschaft gegeben hatte.

Patterson schnaubte Wuth.

„Du wirst doch nicht auf den Fürsten eifersüchtig sein", sagte Joe verächtlich. „Der alte Kerl! Du stichst den alten Kerl sicher aus. Du hast die Sache nur dumm angepackt. Du hast mir oft geholfen. Nun will ich Dir mal erkenntlich sein. Drum rath ich Dir nochmals: schmiede das Eisen, so lange es heiß ist. Was dieser alte Kerl zuwege bringt, wirst Du wohl auch fertig bringen. Und schließlich hast Du noch dabei den Vortheil, daß Du Dir kein Auto zu leihen brauchst, sondern Dein eigenes benutzen kannst. Kannst mit ihr fahren, wohin Du Lust hast. Und ich geb' Dir mein Wort, sie wird nicht halt sagen!"

Mr. Patterson traten die Augen beinahe aus ihren Höhlen. Er zog seine dicke goldene Uhr aus der Tasche. „Komm, begleite mich nach dem Kasino!"

„Was willst Du?"

Patterson lachte. „Nu, noch eine kleine Partie Bac spielen."

„Gut."

Sie nahmen einen Fiaker und fuhren in's Kasino.

Joe fuhr mit dem nämlichen Wagen nach seiner Wohnung weiter.

Im Spielzimmer saßen an einem der Spieltische Fürst Puntigam, Fürst Gontscharow und Graf Kleinoscheck, an einem anderen Graf Kroysenbach, Graf Blabutsch und Ritter v. Lerchler.

Mr. Patterson wurde vom Grafen Kroysenbach besonders freundlichst begrüßt — die Herren unterbrachen ihr Spiel.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen
Hals
hättet wie dieser Geselle,
und er wäre
wund
von oben bis unten
TONSILINE
würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c.
All Druggists

Lokalbericht.

Bühnenkinder.

Verbot der Kinderarbeit soll in ihrem Interesse abgeändert werden.

Die bekannte Schauspielerin Olga Nethersole hält sich zur Zeit in Chicago auf. Sie will zu veranlassen suchen, daß das gesetzliche Verbot der Kinderarbeit im Interesse von Theaterkindern dahin abgeändert werden soll, daß solchen die Mitwirkung bei Theatervorstellungen gestattet sein soll, falls der Vorsitzer des Jugendgerichts seine Einwilligung gibt. Jugendrichter Pinckney, mit dem die Künstlerin wegen der Sache Rücksprache nahm, hat sich bereit erklärt, die gewünschte Abänderung des Gesetzes bei der Legislatur zu befürworten.

Derjenige, welcher.

Soll in Cleveland, Ohio, mehr als 100 Einbrüche verübt haben.

Als der Hehlerei verdächtig, wurden John Miller und Gattin, Nr. 76 Morgan Straße, verhaftet und in der Wache an Warren Avenue eingesperrt. Dort soll die Frau dem Polizeihauptmann Healy erzählt haben, daß Ray Belding, der kürzlich unter der Anklage, H. S. Fisks' Wohnung, Nr. 1242 Jackson Boulevard, geplündert zu haben, den Großgeschworenen überwiesen wurde, während der letzten Monate in Cleveland, Ohio, mehr als 100 Einbrüche verübt hat.

Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Polizei hofft, daß Belding über kurz oder lang ein Geständniß ablegen wird.

Kurz und Neu.

* Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, vergiftete sich der 41jährige Michael Micheniewicz, Nr. 855 W. 17. Str. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

$50 Belohnung Für irgend eine Krankheit, Uebel, Eczema, granulirte Augenlider oder Hämorrhoiden das Collivers „Goodsalve" nicht kurirt. 50c in The Fair, Boston Store, Rothschilds, Hillmans, Siegel-Cooper, Buck & Rayners, Central, Economical, Independent und Public Drug Store. dmz,edd,1m

Widerstand.

Wegerechtsgesuch der Kensington & Eastern=Bahn noch nicht bewilligt.

Southern R'y. Co. im Trockenen.

Stadtrath gibt seine Zustimmung zur Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der City Railway Co. — Geld für Schulbauten.—Des Stadtschreibers Protest.

Der Stadtrath hat sich gestern mehrere Stunden lang mit dem Wegerechtsgesuch beschäftigt, welches im Namen der Kensington & Eastern=Eisenbahn von der Illinois Zentral=Eisenbahngesellschaft eingereicht worden ist, die bemüht ist, sich eine direkte Verbindung mit Gary zu sichern. Es ging mit der Vorlage wieder ähnlich wie in voriger Woche, nur noch etwas schlimmer. Zur Annahme ist „ein Mehrheitsbeschluß sämmtlicher erwählten Stadtrathsmitglieder" erforderlich, d. h. es müssen dafür mindestens 36 Stimmen abgegeben werden, obschon — infolge des Ablebens von Ald. Kohout und der Abdankung von Ald. Uhlir und Ald. Tinsman — die Körperschaft zur Zeit nur 67 Mitglieder zählt. In voriger Woche waren 35 Stimmen für Gewährung des Gesuches abgegeben worden. Das hatte nicht gereicht, und die Befürworter der Vorlage setzten es dann durch, daß diese an die Verkehrs=Kommission zurückverwiesen wurde. Gestern hat diese nun von Neuem die Annahme empfohlen. Es kam zu einem langen und erbitterten Kampf, mit dem Endergebniß, daß für die Annahme diesmal nur 31 Stimmen fielen, dagegen 23. Die Vorlage ist nun wiederum an die Verkehrs=Kommission verwiesen worden, und diese wird nächsten Montag wiederum empfehlen, daß sie angenommen werde.

Für und wider.

Zu Gunsten der Vorlage treten außer der Verkehrs=Kommission, die sie befürwortet, weil sie nichts Stichhaltiges dagegen einzuwenden findet, besonders lebhaft die Vertreter der 33. Ward ein, deren Verkehrsverhältnisse durch die neue Linie eine lang ersehnte und dringend nothwendige Aufbesserung erfahren würden. Bekämpft wurde die Vorlage von Ald. McInerney, Ald. Koraleski u. A., welche die Gelegenheit für günstig halten, der Illinois Zentral=Gesellschaft Daumschrauben anzulegen. Diese Herren versichern, es sei ihnen lediglich um die Förderung öffentlicher Interessen zu thun; von der anderen Seite wird das bestritten und wird erklärt, es sei gar kein Grund vorhanden, in dieseVorlage Bedingungen einzuschalten, welche sich auf Betriebseinrichtungen oder =Methoden der Illinois Zentral=Bahn als solche beziehen. Es wurden denn auch alle in dieser Hinsicht gestellten Anträge: daß die Illinois Zentral=Bahn den elektrischen Betrieb einführen, daß sie innerhalb der Stadtgrenzen ihre sämmtlichen Geleise hochlegen, daß sie ihre Fahrpreise ermäßigen solle u. s. w., abgelehnt, aber hierdurch wurde an dem bereits mitgetheilten Schlußergebniß nichts geändert.

Für die Vorlage gestimmt haben schließlich:

Dixon,	Fulton,	Taylor,
Foreman,	Zimmer,	Foell,
Pringle,	Evans,	Clettenberg,
Richert,	Lawley,	Hey,
Young,	Lucas,	Britten,
McCoid,	Beilfuß,	Dunn,
Bennett,	Sitts,	Reinberg,
Snow,	Dever,	Blencoe,
Mohnihan,	Stewart,	Roberts,
Jones,	Finn,	Hunt—31.
Cullerton,		

Dagegen:

Kenna,	Kruger,	Clancy,
Coughlin,	Kunz,	Downey,
Burke,	Koraleski,	McInerney,
McKenna,	Conlon,	Golombiewski,
Fick,	Powers,	Burns,
Scully,	Bowler,	Fisher,
Hurt,	Thompson,	Nolan—23.
Novak,	Lipps,	

Verschmelzung gebilligt.

Im Gegensatz zu der vorstehend erwähnten Vorlage stieß die, welche auf Verschmelzung der Southern Street Railway Co. (22. Straße) mit der City Railway Co. abzielt, auf gar keinen Widerstand. Nachdem die Vorlage einberichtet und zur Annahme empfohlen war, erkundigte sich gerade nur Ald. Krüger, ob es nach den getroffenen Vereinbarungen ganz sicher sein würde, daß die Stadt auch von den Ueberschüssen der hier in Betracht kommenden Linien eine Abgabe von 55 Prozent erhalten werde. Die Frage wurde bejaht, und dann ging die Vorlage durch, ohne auf den geringsten Widerspruch zu stoßen.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Schulangelegenheiten wurde der Schulrath ermächtigt, für verschiedene Bauzwecke und die Erwerbung einer Anzahl von Grundstücken Summen im Gesammtbetrage von $2,000,000 zu verausgaben. Der genannte Ausschuß hat gestern Nachmittag, wie schon berichtet, in Begleitung von Schulraths=Präsident Schneider und anderen Herren von der Schulverwaltung dem Lehrer=Seminar in Normal Park einen Besuch abgestattet. Es hat ihm dort so gut gefallen, daß er die geplante Verausgabung von $200,000 für einen Anbau zum Seminar, der unter Anderem einen zweckmäßig eingerichteten Turnsaal enthalten soll ebenfalls befürworten wird.

Stadtschreiber protestirt.

Stadtschreiber McCabe legte gestern Abend beim Stadtrath Verwahrung ein gegen eine Vorlage, mittels der man den Stadtschreiber seiner jetzigen Befugnisse in Verbindung mit der Einziehung von Lizensgebühren fast ganz entheben, dafür aber die Machtvollkommenheiten des Stadteinnehmers entsprechend erweitern will. Der Protest wurde entgegengenommen, wird aber schwerlich eine besondere Wirkung ausüben.

Der Mayor brachte das schon gestern angekündigte Hilfegesuch aus dem sturmzerzausten Gebiete von Arkansas zur Kenntniß des Stadtraths. Ein Dreierausschuß wurde beauftragt, eine Sammlung in die Wege zu leiten.

$500 Belohnung

für jedes Mittel, das Campholin übertrifft als ein allgemeines Heilmittel für die Linderung und Heilung von rheumatischen Schmerzen und Pein, Kopfschmerzen, Wundheit der Brust, Anschwellung, wunde Füße, Neuralgie, Kopfweh und Verstauchungen jeder Art. Als Standard Heilmittel, das immer zuverläßig ist in obengenannten Leiden, ist Campholin nicht zu übertreffen. Die nachstehenden und andere erste Klasse Apotheken in der ganzen Stadt verkaufen und empfehlen Campholin, nämlich: The Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str.; The Consumers' Drug Co., Ecke State und Randolph Str.; The Buck & Rayner Zweig=Apotheke, Ecke Madison und La Salle Str.; auch ist es in der Droguen=Abtheilung der großen Departements=Läden in der ganzen Stadt käuflich.

Deutsches Theater.

Wiederholung von „Husarenfieber" vor gut besetztem Hause.

Nächsten Sonntag: „Dr. Klaus", Lustspiel in 5 Akten, von Adolph L'Arronge.

Obgleich auf dem Programm für die gestrige Vorstellung die einigermaßen befremdliche Erklärung abgegeben worden ist, „Husarenfieber" würde nunmehr „auf vielfaches Verlangen zum letzten Male" aufgeführt, ist doch anzunehmen, daß über kurz oder lang dieser Entschluß in Wiedererwägung wird gezogen werden. Das Stück übt unstreitig eine große Zugkraft aus, und deshalb würde es aller Erfahrung zuwiderlaufen, wenn es mit diesen drei Anfällen der Krankheit nun für immer damit vorbei sein, wenn dieses „Fieber" nicht spätestens im nächsten Jahre wiederkehren sollte.

Die gestern Nachmittag erfolgte dritte Aufführung des lustigen Soldatenstückes fand vor nahezu ausverkauftem Hause statt, und das Publikum hat sich offenbar vortrefflich unterhalten. Der flott geschriebene erste Akt des Stückes wurde ebenso flott gegeben, und späterhin thaten der trockene Humor des Herrn Meltzer und die urwüchsige Komik des Herrn König, im Verein mit dem gewandten Spiel der Herren Kirchner, Kreiß und Marx das Ihrige, um die gute Laune rege zu erhalten.

Für nächsten Sonntag wird ein gutes, altes Lustspiel zur Aufführung angekündigt: „Dr. Klaus", von Adolph L'Arronge, dem im vorigen Jahre nach langem und ersprießlichem Wirken zur Ruhe gegangenen Theaterleiter und Bühnendichter. Die dankbare Karakterrolle des Dr. Klaus wird Hr. Marx spielen, der alle Eigenschaften und Fähigkeiten besitzt, sie in bester Weise zur Geltung zu bringen. Das vollständige Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung folgt:

Leopold Griesinger, Juwelier....Ludwig Kreiß
Julie, dessen Tochter..........Charlotte Krause
Max von Boden, deren Gatte....Franz Kirchner
Dr. Ferdinand Klaus..............Emil Marx
Marie, Griesinger Schwester, seine Frau.....
.....................................Mathilde Dierks
Emma, deren Tochter..........Gertrud Müller
Paul Gerstel, Referendar......Gustav Kleemann
Marianne, Haushälterin bei Griesinger.....
.....................................Anna Richard
Lubowski, Kutscher bei Dr. Klaus....H. Meltzer
Auguste, Dienstmädchen bei Doktor Klaus.....
.....................................Anna Bechtel
Anna.................................Lizzie Forster
Behrmann.........................Emanuel Taußig
Colmar, Bauer....................Louis Prätorius
Jakob, Bauer........................Otto Rhein

Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt an der Theaterkasse, wie gewöhnlich, am Donnerstag. Sonntags ist die Kasse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet.

Vergebene Liebesmüh'.

Kämmerei = Angestellte suchen um Abkürzung ihr Arbeitszeit nach.

Seit einigen Monaten beginnt in der Stadtkämmerei und in den meisten Abtheilungen der Stadtverwaltung die tägliche Arbeitszeit schon um halb neun, statt erst um neun UhrVormittags, und sie währt bis halb sechs, statt nur bis fünf Uhr Nachmittags. Gestern haben sich nun die Angestellten mit einer Bittschrift an Kämmerer Wilson gewandt: er möge doch die Bürozeit wieder auf das frühere Maß abkürzen. Ein sehr freundlicher Empfang ist der Abordnung, welche die Bittschrift überreichte, seitens des Kämmerers nicht zutheil geworden. Das Gesuch wurde rundweg abgeschlagen.

Evanstons weiblicher Richter.

Frau McCulloch ließ einen Juryprozeß in ihrer Wohnung verhandeln.

Frau Catherine Waugh McCulloch, der weibliche Friedensrichter vonEvanston, leitete gestern Abend ihren ersten Geschworenen=Prozeß, und zwar in ihrer Wohnung. Während der Verhandlung spielte ihr fünfjährigerSohn Frank zu ihren Füßen und kletterte gelegentlich auf ihren Schoß, um den Aussagen zuzuhören oder seine kindlichen Bemerkungen dazu zu machen. Es handelte sich um eine Klage von Edward Anderson, der im Oktober eine Ladeneinrichtung an August Schomber verkauft hat und $400 dafür verlangt.

— Erkannt.—Heldenspieler (einem Freunde seine Kunsttrophäen zeigend): „Hier, meine Lorbeerkränze!" — Freund: „Donnerwetter, machst Du Dir Auslagen!"

Der Freibriefkonvent.

Er brachte gestern seine Berathungen zum Abschluß.

Sonntagsvorlage angenommen.

Bevölkerung Chicagos wird über die Frage abstimmen, wenn die Legislatur die Vorlage gutheißt. — Zivildienst mit drastischen Bestimmungen geht durch.

Der Wähler, der sich für die Wahl im letzten November nicht hat registriren lassen, oder der registrirte Wähler, der seit jener Wahl aus seinem Stimmbezirk verzogen ist, hat heute die einzige Gelegenheit, sich in die Wählerliste eintragen zu lassen. Unterläßt er dies, so kann er weder bei der Stadtwahl im April, noch bei der Richter=Vorwahl und der Richter=Wahl stimmen. Die Stimmplätze sind bis heute Abend 9 Uhr offen.

Mit der Durchberathung und Annahme der letzten drei derSondervorlagen, in die der ursprüngliche Freibriefentwurf zerstückelt worden ist, beendete der Freibriefkonvent gestern seine Arbeiten. Ein Steuerungsausschuß wird die Vorlagen nach Springfield bringen und für ihre Annahme Stimmung zu machen suchen, sobald sie in die gehörige Form gebracht worden sind. Mit Ausnahme der Zivildienstvorlage nahmen die Vorlagen nicht viel Zeit in Anspruch, dagegen schien es bei der Berathung dieser Vorlage, als ob die Mitglieder des Konvents die letzte Gelegenheit benutzen wollten, sich gründlich auszureden. Die Vorlage über Regelung der Sonntagsfrage, welche diese Frage der Entscheidung der Bevölkerung überläßt, wurde ohne ein Wort des Widerspruchs angenommen. Nur eine oder zwei Stimmen wurden dagegen abgegeben. Auch die Vorlage über Erziehungswesen gelangte mit einer geringfügigen Aenderung ohne Widerspruch zur Annahme.

Kampf um Zivildienstgesetz.

Ein erbitterter Kampf entspann sich um die Zivildienstbestimmungen. Die darauf bezügliche Sondervorlage mit ihren drastischen Bestimmungen, welche Abtheilungsvorständen das Recht zur Entlassung von Angestellten ohne Verhör gibt, war am Samstag abgelehnt worden, und der Konvent hatte sich für das gegenwärtige Gesetz erklärt. Gestern machten ihre Befürworter einen zweiten Versuch, sie zur Annahme zu bringen, und waren erfolgreich. Lessing Rosenthal führte den Kampf für Annahme der Sondervorlage mit ihren weitgehenden Bestimmungen. Ald. Dever, Ald. Zimmer, Richard E. Burke und Isaak Greenacre führten die Opposition. Sie erklärten, daß die Bestimmungen der Sondervorlage in der Polizei unerträgliche Zustände schaffen würden, und daß ein Polizist seiner Anstellung nicht mehr sicher sei. Es gelang Lessing Rosenthal, ein Amendement zu dem anstößigsten Abschnitt der Sondervorlage für Zivildienst durchzusetzen, worauf die Annahme der Sondervorlage in der abgeänderten Form erfolgte. Um die Annahme des Rosenthal'schen Amendements entspann sich der Hauptkampf. Rosenthal behauptete, daß seine Anträge eine Verbesserung des gegenwärtigen Gesetzes bedeuteten, während Ald. Dever und Richard E. Burke sie aufs schärffste angriffen. Burke erklärte, daß die Bestimmungen das ganze gegenwärtige Polizeisystem gefährdeten, und daß nach ihnen den Angeklagten die Last der Beweisführung aufgebürdet werde, der beweisen müsse, daß er unschuldig sei. Dever erklärte ebenfalls, daß die Bestimmungen sich in erster Linie innerhalb der Polizei geltend machen würden. Der gemeine Polizist müsse beständig in Furcht vor seinem Vorgesetzten leben. Der Antrag, Rosenthals Amendement abzulehnen, ging mit sechzehn zu sechzehn Stimmen verloren. Auf Antrag von Raymond Robins wurde darauf zur nochmaligen Berathung der am Samstag abgelehnten Zivildienstvorlage geschritten, die mit dem Rosenthal'schen Amendement zur Annahme gelangte. Das Amendement gibt dem Abtheilungsvorstand das Recht, einen Angestellten zu entlassen, doch muß er die Zivildienstkommission binnen fünf Tagen davon unterrichten und die Gründe dafür angeben. Der entlassene Angestellte kann binnen sieben Tagen ein Verhör verlangen, daß ihm gewährt werden muß.

Ein Versuch Walter L. Fishers, einen Antrag zur Annahme zu bringen, daß der Stadtrath Ordinanzen nur mit einer Zweidrittel=Mehrheit annehmen könne, widrigenfalls sie den Wählern zur Abstimmung vorgelegt werden müßten, ging verloren. Dagegen gelangte ein Antrag Professor Meriams zur Annahme, die Legislatur um Schaffung einer staatlichenSteuerkommission zu ersuchen, die das Steuersystem des Staates gründlich untersuchen und Abänderungsvorschläge machen solle. Ein Antrag des Professors, eine ähnliche Kommission durch den Stadtrath für Chicago ernennen zu lassen, gelangte ebenfalls zur Annahme.

Trotzdem der Konvent seine Arbeiten beendet hat, löste er sich doch nicht auf, vertagte sich vielmehr nur und kann jeder Zeit vom Vorsitzenden wieder einberufen werden.

Das Parolesystem.

Unter dem Vorsitz Oberrichter Olsons hielt die weitaus größte Mehrzahl der Stadtrichter gestern eine Sitzung ab, in der Amendements zu der Vorlage Senator W. H. Dellenback's für probeweise Entlassung erwachsener Sträflinge durchberathen wurden. Oberrichter Olson hat die Dellenback'sche Vorlage völlig umgearbeitet und unterbreitete seinen Entwurf, der einem Dreier=Ausschuß überwiesen wurde. Sie wird der Legislatur in der nächsten Woche unterbreitet werden.

Zur gleichen Zeit hielt im City Club ein aus Stadtrichter Cleland, Stadtrichter Foster, Richter Mack und verschiedenen anderen Herren bestehender Ausschuß eine Sitzung ab, in der ebenfalls die Dellenback'sche Vorlage besprochen wurde. Es wurde beschlossen, eine Vorlage auszuarbeiten, die einen Kompromiß zwischen den Radikalen und Konservativen darstellen soll.

Vorlage des Schulraths.

Mit großem Interesse folgen die Schulbehörden der Stadt diese Woche den Verhandlungen der Legislatur, da die Vorlage, welche dem Schulrath das Recht gibt, Grundeigenthum außerhalb der Stadt zu erwerben, zur Berathung kommen wird. Lewis E. Larson, der Sekretär des Schulraths, begab sich gestern nach Springfield, um für die Annahme der Vorlage Stimmung zu machen. Die Vorlage ermöglicht dem Schulrath, die sogenannte Gage=Farm an sich zu bringen, auf der die John Worthy=Schule untergebracht werden soll.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden=Kur=Koupon

Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name..

Adresse......................................

....

15fep,di—lap'09

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Coliseum Company leiht von der Union Trust Co. $500,000.

Die Coliseum Company hat durch ihren Präsidenten Charles F. Guenther zum Zweck der Rückzahlung einer anderen Anleihe von der Union Trust Co. bis zum 15. Januar 1919 $500,000 zu 5 Prozent geliehen. Das Darlehen ist durch den Besitzantheil und die Pachtrechte am Koliseum=Grundstück und =Gebäude, 1453—1501 Wabash Ave., 283.64 bei 171 Fuß, gesichert.

Thomas R. Bishop hat an Margaret A. Pearce von Ottawa, Jll., das Miethshaus 6227—29 Ingleside Ave., mit $12,500 belastet, für $21,250 verkauft.

Jesse W. Taylor hat an Jennie N. Hovey von Denver das Apartmenthaus 6210—12 Jefferson Ave., mit $11,000 belastet, für $25,000 verkauft und zwei Wohnhäuser in Belvidere in Tausch genommen.

Der Nachlaß von W. J. Quan läßt auf dem Grundstück 268—74 Illinois Str., 75 bei 109 Fuß, ein dreistöckiges Speicher= und Fabrikgebäude für $45,000 zur Benützung von Hochstedter & Levy aufführen.

Nathan Katzin hat von Amelia Avshak das Apartment=Gebäude 734—36 Spaulding Ave., 50 bei 125Fuß, Westfront, mit $9000 belastet, für $21,500 gekauft.

Murray Wolbach hat von Benjamin Bartlett 93 bei 131 Fuß in 73. Str., 141 Fuß östlich von Ridgeland Ave., 32 bei 131 Fuß, in 72. Place, 263Fuß östlich von Ridgeland Ave., und 25 bei 125 Fuß an 72. Place, mit $12,000 belastet, gekauft.

Chancellor L. Jenks hat von der Chicago Title & Trust Co. $50,000 auf das Eigenthum 302 State Str., 19½ bei 100 Fuß, mit vierstöckigem Gebäude, auf 5 Jahre zu 4½ Prozent geliehen.

Frau Hannah Salomon hat von Thomas Annaud das Apartment=Gebäude 4723—25 Forestville Ave., 50 bei 125 Fuß Westfront, mit $14,000 belastet, für $27,000 gekauft und das dreistöckige Gebäude 4812 Indiana Ave. im Werthe von $10,000 inTausch gegeben.

Myron H. Spades hat an Martin N. Olson das Miethshaus an derSüdwestecke von 50. und Elizabeth Str., mit $5000 belastet, verkauft und 50 Fuß an Ashland Avenue, nahe Belleplaine Ave., in Tausch genommen. Der Kaufpreis betrug $20,000.

Kanal=Erbauer hier.

Oberstleutnant G. W. Goethals weilt zum Besuch in Chicago.

Der leitende Ingenieur des Panama=Kanalbaus, Oberstleutnant G. W. Goethals, ist gestern in Chicago eingetroffen und war am Abend bei Col. Frederick S. Strong, 1664 Graceland Ave., zu Gast. Bei einem heute vom Illinoiser Fabrikantenbund im Auditorium = Hotel gegebenen Essen wird Oberstleutnant Goethals über Panamakanal = Fragen sprechen. Morgen wird er Chicago verlassen.

Leset die „Sonntagpost"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bekannter Geschäftsmann †.

San Diego, Kal., 16. März. Henry Timken, der bekannte Kapitalist und Fabrikant von Cleveland und St. Louis, ist hier gestorben.

Er hinterläßt zwei Kinder. Seine Gattin war vor vier Monaten gestorben.

Schon seit zwei Jahren hatte er anhaltend, seiner Gesundheit wegen, in San Diego gewohnt.

Daß er Millionär war, ist bekannt, doch weiß man nichts Bestimmtes über die Größe des Nachlasses.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 16. März. Salvatore Randazio, welcher schuldig gesprochen worden war, seinen Vetter Pieter Randazzio zu West Salamanca am 11. Januar 1908 ermordet zu haben, wurde im Gefängniß dahier mittelst Elektrizität hingerichtet. Der Mord wurde zu Raubzwecken verübt.

Randazzio blieb bis zuletzt darauf bestehen, daß nicht er, sondern Silvia Baretta (welcher freigesprochen wurde) den Mord verübt habe. Das sagte er noch in einem Abschiedsbriefe an seinen Vater.

Bahnunglück.

New York, 16. März. In den Gehöften der „Grand Central Station" entgleiste ein hereinkommender Personenzug der New Haven-Bahn. Ein Schaffner wurde leicht verletzt; die zahlreichen Passagiere kamen mit einer garstigen Aufrüttelung davon. Zum Glück fuhr der Zug zur Zeit nur sehr langsam.

Ausland.

Neue Hochfluthgefahr!

Das Elbegebiet wieder bedroht. — Hessischer Weinhändler flüchtet nach Amerika. — Jene Russengeheimbündelei. — Verhängnißvolles österr. Offizierduell. — Schlaraffenkonzil in Wien, statt in Prag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. März. Neue beunruhigende Depeschen sind aus dem Elbgebiet hier eingetroffen. Noch haben sich die Fluthen kaum verlaufen, die vor wenigen Wochen besonders in der Magdeburger Gegend gewaltiges Unheil anrichteten, so droht eine Wiederholung der Katastrophe. Die heimgesuchten Bezirke sind durch neues Steigen der Flüsse und Bäche schon wieder gefährdet.

Die Debatte im preußischen Landtag über die Erhaltung bezw. Zerstückelung des Grunewalds hat in ihrer Entwickelung das künftige Schicksal dieses, den Berlinern an's Herz gewachsenen Stückchens Erde in weniger trübem Lichte erscheinen lassen, als befürchtet wurde. Landwirthschaftsminister v. Arnim hat eine Erklärung abgegeben, welche sich annähernd mit den, früher vom Ministertische gegebenen Zusicherungen betreffs der Erhaltung der Hauptbestandtheile des Grunewalds deckt. Nach den Ausführungen des Ministers soll der Hauptheil des Grunewalds mit einem Areal von 12,000 Morgen erhalten bleiben. Zur Veräußerung sind nur abgelegene Theile bestimmt. Neben dem Stadion wird in diesem Theil der Bau einer Pracht-Parkstraße beabsichtigt.

Ein Antrag, daß die Ufer, Flüsse und Waldseen, die dem Grunewald den eigenartigen Reiz verleihen, unverkäuflich verbleiben sollen, wurde einstimmig angenommen.

Große Aufregung herrscht in dem kleinen Hessen-Nassauer Städtchen Dotzheim über das Verschwinden des dortigen Weinhändlers Jakob Steeg. Steeg, der sich früher eines allgemeinen Vertrauens und guten Kredits erfreute, ist nach Unterschlagung von 12,000 Mark mit seiner ganzen Familie flüchtig geworden und befindet sich, soweit festgestellt ist, auf der Fahrt nach den Ver. Staaten.

Die, in den letzten Tagen vorgenommenen Verhaftungen russischer Studenten an den Technischen Hochschulen Berlins, Dresdens und Mittweidas haben eine sensationelle Bedeutung gewonnen. Die Verhaftungen waren wegen Verdachts der Geheimbündelei und der Theilnahme an Verschwörungen erfolgt.

Die Festgenommenen sind den schärfsten Verhören unterworfen worden. Das, bei den Verhaftungen beschlagnahmte Material gab für die Verhöre die erwünschtesten Handhaben. Das Ergebniß war, nach amtlicher Erklärung, die Entdeckung des Bestehens eines riesigen weit verzweigten Geheimbundes. Dieser Geheimbund ist, wie behördlich mitgetheilt wird, über das ganze westliche Europa verbreitet und hat den Zweck, die russische sozialdemokratische Arbeiterpartei und deren Bestrebungen mit Wort und That zu unterstützen.

Die Polizei ist von den bisherigen Erfolgen sehr befriedigt und erwartet, in der allernächsten Zeit noch mehr wichtige Entdeckungen zu machen.

Wien, 16. März. Das, wie Ende Februar gemeldet, wegen der tschechischen Deutschenhetzen in Prag abgesagte Schlaraffenkonzil wird nunmehr doch noch in diesem Jahre stattfinden, allerdings nicht auf dem Boden der ihr 50jähriges Jubiläum feiernden „Allmutter Praga". Als Feststadt ist Wien ausersehen worden, und das Konzil findet Ende Juni statt. Die „Vindobona" ist eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Dreitausend „Recken" haben bereits ihre Theilnahme angemeldet.

Im Kriegshafen Pola, dem Sammelpunkt der Reichsflotte, herrscht große Aufregung über einen verhängnißvoll verlaufenen Zweikampf von Offizieren. Der Linienschiffsleutnant Freiherr Pergler v. Perglas hat den Artillerieleutnant Rosner erschossen. Die Ursache des Duells ist nicht bekannt geworden.

Neuer Erfolg Zeppelins.

Luftschiff mit 5 Mann landet auf festem Boden.

Friedrichshafen, 16. März. Graf v. Zeppelins neues Musterluftschiff, mit dem Erfinder selbst und 4 anderen Männern an Bord, bewerkstelligte nach einem Flug eine erfolgreiche Landung direkt auf festem Boden, am Gestade des Bodensees.

Es war behauptet worden, eine solche Landung sei nur auf einer eigens hierfür gebauten Plattform möglich. Diese Ansicht ist jetzt widerlegt worden.

Das Luftschiff kam leicht auf die Erde herab, blieb eine Weile unten, stieg dann wieder empor und kehrte endlich nach dem Ballonschuppen am Bodensee zurück.

Eine der Steuerungsvorrichtungen wurde allerdings leicht beschädigt, indem sie mit einem Baume in Berührung kam, doch wurde dieser Schaden schnell auf der Stelle ausgebessert.

Generalleutnant Lynker und eine Anzahl anderer Heeresoffiziere waren Augenzeugen des Manövers.

Wirklich Generalstreik!

Paris, 16. März. In der Versammlung des Posttelegraphistenverbandes gestern Abend unter Betheiligung von 5000 Personen, wurde einstimmig beschlossen, einen Generalstreik zu erklären. Als Grund hierfür wird in der Resolution die „parteiische und tyrannische Dienstverwaltung" angegeben, und als nächster Anlaß eine beleidigende Zuschrift vom Untersekretär des Post- und Telegraphendienstes an die Beamten des Verbandes.

Man will Alles aufbieten, auch die Telegraphisten des Landes für den Generalstreik zu gewinnen. Doch erscheint der Erfolg dieser Bemühungen noch fraglich.

London, 16. März. Die hiesigen Morgenzeitungen konnten fast gar keine Depeschen aus Paris bringen, wo der Telegraphistenstreik im Gange ist. Auch hörte während der Nacht der unmittelbare Telephonverkehr zwischen den beiden Städten auf.

Neuer katholischer Bischof in Cleveland.

Rom, 16. März. Papst Pius hat die Ernennung von Hochw. Farrally zum Bischof in Cleveland, Ohio, gutgeheißen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kurz nach ihrer Renovirung ist die katholische St. Thomas Kirche zu Archbald, Pa., niedergebrannt.

— 9 Verletzte durch eine Gasexplosion im Erdgeschoß des Obstladens von Salvadore Balsamo zu St. Joseph, Mo.

— Präs. Taft hatte gestern Mittag noch kein Wort seiner Zollbotschaft an den Kongreß geschrieben. Er war zu sehr mit Besuchen überhäuft.

— 7 Verletzte beim Zusammenstoß eines Personenzuges der „Southern Pacific" im Rangirbahnhof von Sanderson, Tex., mit einer Rangirlokomotive.

— Beim Zusammenstoß einer Lokomotive der „Lehigh & Hudson Drill Co." mit einem erzbeladenen Bahnzug zu Newton, N. J., wurden 3 Männer getödtet.

— Edward P. Weston, der bekannte, fast 71jährige Dauerläufer, trat einen neuen Dauermarsch vom Hauptpostamt in New York aus nach San Franzisko an.

— Der 60jährige Farmer E. H. Late in Knobel, Ark., erschoß seine, um 30 Jahre jüngere Gattin, die sich von ihm scheiden lassen wollte, und vergiftete sich dann.

— Eine 10prozentige Lohnherabsetzung kündigte auf den 1. April die „Pennsylvania Steel Co." an, eine der größten unabhängigen Stahlgesellschaften des Landes, die etwa 6000 Mann beschäftigt.

— Auf dem nationalen Keglerkongreß in Pittsburg war gestern „Elkstag", und die Besucherzahl war größer, als an irgend einem Tag der letzten zwei Wochen. Doch wurden keine rekordbrechenden Leistungen erzielt.

— Im Streit über den Verkauf eines Grundstückes gingen der 40jährige James Grignon und sein Sohn Alexander in Appleton, Wis., mit Messern auf einander los; der junge ist wahrscheinlich tödtlich, der alte schwer verletzt.

— Der Vorsitzende vom texanischen Abgeordnetenhaus, Kennedy, dankte ab. Dies wurde in einer Mehrheitsresolution gefordert, unter der Anschuldigung, daß er Clerks bezahlte, die nicht vom Haus angestellt worden waren.

— Prinzregent Luitpold von Baiern feierte seinen 80. Geburtstag.

— In der portugiesischen Deputirtenkammer griff der Abg. Caciro die Regierung heftig an, besonders wegen einer $4,000,000-Anleihe. Unter großem Tumult wurden die Verhandlungen vertagt, nachdem sie schon zweimal eingestellt worden waren.

— 20 Ballons sind bis jetzt für den internationalen Wettflug angemeldet, der im September von Zürich aus um dem James Gordon-Becher stattfindet. Noch kein amerikanischer Bewerber darunter.

Aristokraten
essen
Grape - Nuts
Befördert die Verdauung
und schafft Reichthum.
„Es hat seinen Grund"

Spezielle Bekanntmachung

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Wegen der Thatsache, daß Hunderte von Patienten in Chicago und Umgegend gerade erst die Thatsache zu begreifen anfangen und es würdigen, daß Dr. Bartz' System der Behandlung wirklich das Wunderbarste ist, das je geboten wurde, und da er gerne noch ungefähr vierzig weitere spezielle Zeugnisse seiner Liste von Geheilten hinzufügen möchte, hat der Doktor beschlossen, die Zeit um 15 Tage zu verlängern, in welcher er Untersuchungen- Konsultationen, Dienste und Behandlung frei bietet.

Der Zweck dieser liberalen Offerte ist, die vielen Leute, die erst kürzlich aufmerksam darauf geworden sind, mit der Thatsache bekannt zu machen, daß Dr. Bartz wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode in Chicago in der Behandlung und Heilung der nachbenannten Krankheiten besitzt, nämlich: Nervösität in den verschiedensten Formen, Nieren- und Blasenleiden, Hautkrankheiten, Geschwüren, weiblichen Leiden, Blutvergiftung, Katarrh, Ohrenklingen, Brust- und Lungenleiden und alle allgemeinen Schwächen des Körpers, die durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze entstehen. Viele von Euch, die alle sogenannten Behandlungen nutzlos versuchten, werden erfahren, daß Dr. Bartz's neue Methoden ein wirklicher Segen sind.

Beachtet, es wird nichts für Konsultation, Untersuchung und Behandlungen berechnet, vorausgesetzt, Ihr sprecht an oder vor dem 31. März vor, empfehlt die Behandlung einfach Euren Freunden, nachdem Ihr kurirt seid. Alle Medizinen zu einem billigeren Preis, als anderswo verabfolgt.

Leset was die Geheilten sagen:

Henry Friederich, 29 N. State Str., Chicago, sagt: „Ich litt so sehr an Magenbeschwerden, daß ich dachte, ich würde sterben. Die Krankheit schwächte mich in solchem Maße, daß ich kaum meine Arbeiten verrichten konnte. In meiner Verzweiflung begab ich mich in Dr. Bartz'. Behandlung und das zu meinem Glück, denn er heilte mich vollständig. Jetzt bin ich gesund und stark und arbeite jeden Tag."

Zur Beachtung! Dr. Bartz' Offices befinden sich beständig in dem Dexter-Gebäude, 84 East Adams Str., 2. Floor, Zimmer Nr. 21 und 22 (gegenüber The Fair). Sprechstunden: Täglich 9 Uhr Vorm. bis 4:30 Nachm., Mittwochs und Samstags ist die Office von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends offen. Keine Sprechstunden Sonntags.

— In ihrem Räucherhause bei Anderson, Ind., wo sie Fleisch räucherte, verbrannte die 78jährige Frau Mary Helms. Ihr blinder Gatte hörte ihre Hilferufe, konnte sie aber nicht retten.

— Im „Great Eastern Hotel" zu New York an der Whitehall Str. (neben der Battery) wurde der Nachtclerk Valanto in einem Zimmer von Räubern todtgeschlagen. Diese erbeuteten $78 aus der Kasse, hatte aber keinen Erfolg mit dem Versuch, die Hotelspinde aufzubrechen.

— Zu Cumberland, Md., wurden 3 Italiener verhaftet, weil sie an Rev. Scarpati, Priester einer katholischen Kirche in Morantown, und an den Obsthändler Arnone in Frostburg „Schwarzehand"-Briefe gesandt haben sollen.

— Nach Danville, Ill., wird gemeldet, daß in Flora der Landpostbote Robert Stroemser seine 3 Kinder und sich selbst vergiftete, muthmaßlich in Geistesstörung! Die Gattin fand, als sie von einem Ausgang heimkehrte, die Leiche vor.

Ausland.

— Mexiko befestigt jetzt seine Häfen, zuerst Salina Kruz.

— In London wurde der erste amerikanische Departementladen eröffnet.

— Seit drei Tagen Unruhen zu Bogota, der entlegenen Gebirgshauptstadt der südamerikanischen Republik Kolumbia.

— Ex-Präsident Kastro fährt am 20. März von Dresden nach Bordeaux ab, um von da nach Venezuela zurückzukehren.

— Der peruanische Kongreß bewilligte zwei neue Anleihen; eine von $3,000,000 und eine von $2,000,000. Mit ersterer soll eine Anleihe gedeckt werden, die man vor drei Jahren von Deutschland machte.

— 6000 Mann nikaraguanische Soldaten stehen an der Grenze von Honduras, trotz der Friedensbetheuerungen des Präsidenten Cabrera! — Unsere Regierung hat ihre Kriegsschiffe in den mittelamerikanischen Gewässern auf sechs verstärkt.

Kurz und Neu.

* Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat heute, nachdem in einer öffentlichen Verhandlung darüber kein Widerspruch laut geworden, die Anordnung getroffen, daß die Adams Straße, von Wabash Avenue bis Market Straße, neu gepflastert werden soll, und zwar mit kreosotdurchtränkten Holzblöcken. Der Beschluß nimmt von der Neupflasterung die erst vor kurzem neu gepflasterte Strecke von Dearborn bis Clark Straße aus.

Hatten es eilig.

Sechs Feuerwehrleute erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Wurde geröstet.

An Curtis und Randolph Straße stieß gestern Abend der Schlauchwagen des Spritzenzuges Nr. 34 mit einer Ogden Ave.-Elektrischen zusammen. Er kippte um, und sechs Feuerwehrleute erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

James T. Meaney, der Hauptmann des Spritzenzuges, schwere Brauschen. — County-Hospital.

John P. Hennessey, Nr. 426 W. Polk Straße, Kutscher; innerlich verletzt. Er ringt im Grace-Hospital mit dem Tode.

John A. Anderson, Schlauchführer, wohnhaft Nr. 416 N. Hoyne Ave.; Brauschen am Rücken und an den Schultern.

Eugene O'Brien, Nr. 399 W. Harrison Straße; Schlauchführer; schwere Brauschen.

John Sullivan, Nr. 228 W. Harrison Straße; innerlich verletzt. — County-Hospital.

Hermann Wehrle, Nr. 199 Aberdeen Straße, Schlauchführer; Brauschen. — County-Hospital.

Die Fahrgäste in der Elektrischen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Glück im Unglück.

Mit ihrem großen Teddy-Bär im Arm fiel gestern die dreijährige Delacia Le Sevre aus einem Fenster der im dritten Stock des Hauses Nr. 5900 Michigan Ave. gelegenen elterlichen Wohnung. Sie schlug auf einen eisernen Zaun auf und glitt dann auf den Zement-Bürgersteig hinab. Zum Glück hatte der Teddy-Bär die Wucht des Falles gemildert, denn die Kleine kam mit Brauschen davon.

Elend umgekommen.

Der Schleppdampfer „Duncan City" ist gestern in South Chicago bis auf den Wasserspiegel abgebrannt, und der auf dem Schiff beschäftigte Koch Harry Kootmann aus Grand Rapids, Mich., hat in den Flammen den Tod gefunden.

Der Dampfer ging im Sommer unter. Er wurde von der Firma Johnston & Nash gekauft, gehoben und zwecks Ausbesserung auf das Trockendock der Chicago Shipbuilding Company gebracht. Gestern konnte er ins Wasser gelassen werden. Am Abend ging er in Flammen auf. Kootmann, der zur Zeit in seiner Kajüte schlief, verbrannte wie eine Ratte in ihrem Loch.

Harrimans Monopol.

Die Vereinigung der Union- mit der Southern Pacific-Bahn.

Anwälte und Agenten der Bundesregierung befassen sich noch immer eifrig mit der Verfolgung von E. H. Harriman und dessen Geschäftsfreunden, die sich angeblich einer groben Verletzung der Sherman'schen Anti-Trust-Akte schuldig gemacht haben, indem sie die Union- mit der Southern-Pacific-Bahn verschmolzen und auf diese Weise allem Wettbewerb zwischen den Bahnen westlich vom Missouri Fluß und südlich von Oregon so ziemlich ein Ende machten. Es schwebt ein Strafverfahren gegen die genannten Herren, und bald hier, bald da finden in diesem Untersuchungen und Verhandlungen statt. Auch hier hat eine solche begonnen, und zwar im Gerichtssaale des Bundesrichters Kohlsaat vor dem Gerichts-Referenten Williams. Als Vertreter der Regierung wohnen deren Sonderanwälte Severance und Husted der Verhandlung bei, als Wahrer der Harriman'schen Interessen Herr R. S. Lovett. Als erster Zeuge vernommen wurde heute Herr J. A. Wentz, ein alter Herr, der früher viele Jahre lang im Eisenbahndienst gewesen ist, zuletzt als Handelsagent der Rock Island-Bahn. Herr Wentz erzählte von dem früheren Konkurrenzkampf zwischen der Union- und der Southern Pacific-Bahn und von dem Aufhören dieses Kampfes, nachdem das Harriman-Syndikat sich die Kontrole über beide Bahnen gesichert.

Die Regierung hat es bei ihrem jetzigen Vorgehen hauptsächlich darauf abgesehen, der Kontrole ein Ende zu machen, welche die Union Pacific-Bahn über die San Pedro, Los Angeles & Salt Lake-Bahn ausübt, und sowohl der Union Pacific-, wie der Oregon Short Line Co. gerichtlich den Besitz von Antheilscheinen der Santa Fe-, der Great Northern- und der Northern Pacific-Bahn verbieten zu lassen.

Mir nichts, dir nichts.

Bauunternehmer Walter Jensen auf der Straße mißhandelt.

Vor dem Neubau, der an Artesian und Campbell Ave. unter seiner Leitung errichtet wird, wurde heute Morgen um neun Uhr der 39jährige Bauunternehmer Walter Jensen, Nr. 6731 Irving Ave., von drei Strolchen überfallen und geprügelt und mit Füßen gestoßen, bis ihm die Sinne schwanden. Die Thäter liefen davon, ohne auch nur versucht zu haben, das Opfer zu berauben. Sie sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Jensen, der einen Bruch des Nasenbeins und schwere Brauschen erlitten hat, wurde nach dem Sprechzimmer eines Arztes geschafft und dort ins Bewußtsein zurückgerufen. Er äußerte die Ansicht, daß er geprügelt wurde, weil er auch zwei zu keiner Gewerkschaft gehörige Zimmerleute beschäftige.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Gibraltar: Carpathia, von Triest und Neapel nach New York.

Christiansund: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.

Havre: Chicago nach New York; Sardinian nach Kanada.

„Namenlose" Geschichte.

Was man darüber in der Hauptwache munkelt.

In Saus und Braus.

Beeilte sich, das unterschlagene Geld an den Mann zu bringen. — Ziegenplage gab Veranlassung zu einer Strafexpedition. — „Ein guter Kerl."

Zwei Herren und eine Dame trafen heute Morgen, von den Detektive-Sergeanten Lyon und Willard begleitet, in der Hauptwache ein, entfernten sich aber bald wieder. Es verlautet, daß einer der Herren ein Ingenieur ist, der, gestern Abend aus einem Hospital entlassen, sich nach Hause begab, dort aber die Gattin nicht fand. Er wandte sich, so munkelt man, an seinen Anwalt und begab sich mit diesem und den vorerwähnten Häschern auf die Suche. In einem an der Van Buren Str. gelegenen Hotel wurde angeblich die vermißte Gattin aufgestöbert. Sie mußte sich dann wohl oder übel dazu bequemen, ihren Gatten, den Anwalt und die Beamten nach der Wache zu begleiten. Zu welchem Zwecke das geschah, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Wiegewonnen, so zerronnen.

Unter der Anklage, seinen Arbeitgebern, der Bowman Publishing Co., Nr. 526 Davis Straße, Evanston, $200 unterschlagen zu haben, wird der 32jährige Farbige Riley Graves steckbrieflich verfolgt. Er sollte das Geld am 10. März auf die Bank tragen, unterschlug es aber angeblich und ließ sich im Geschäft nicht wieder blicken. Am folgenden Tage verübte er Krakehl in einer an Devon Ave. und N. Clark Straße gelegenen Wirthschaft. Er wurde von einem Polizisten an die Luft gesetzt, aber nicht verhaftet. Am 12. März gab er angeblich in einer Wirthschaft an der La Salle Str. acht Quartflaschen Champagner zum Besten. Seitdem fehlt von ihm jede Spur.

Ziegenjagd.

An der Spitze einer mit zwei Wagen ausgerüsteten, aus seinen Mannen und vier Häschern bestehenden Expedition begab sich heute W. F. Stewart, der Vorsteher des städtischen Pfandstalles, nach 69. Straße und Ashland Ave., um auf etwa 100 Ziegen Jagd zu machen, die im italienischen Viertel heimathsberechtigt sind, aber Nachts frei auf der Straße umherstreifen und in ihrem Uebermuth allerlei Unfug verüben. Ueber diese nächtlichen Ruhestörer sind in letzter Zeit Dutzende von Beschwerden bei der Polizei eingelaufen. Das Ergebniß war der heutige Jagdausflug.

Ist ein Zuchthausvogel.

Joseph Joyce, Nr. 184 Palmer Square Boulevard, der verhaftet, aber vom Leutnant Robert J. Schlau von der Townhall-Wache in Freiheit gesetzt wurde, obgleich Frau James Falkenburg ihn angeblich mit Bestimmtheit als einen Einbrecher identifizirt hatte, der mit einem Genossen sie in ihrer Wohnung überfiel und um werthvollen Schmuck bestahl, wurde erst vor vier Monaten aus dem Zuchthaus entlassen. Das konnte gestern festgestellt werden, auch, daß er schon zweimal wegen Einbruchs und siebenmal verhaftet worden war, weil er angeblich werthlose Checks umgesetzt hatte. Das Alles hinderte aber angeblich den im Dienst ergrauten Polizeileutnant nicht, ihn als einen „guten Kerl" zu bezeichnen.

Der Bursche ist ein Bruder des Sekretärs der Congreß Hotel Company Thomas Joyce, der die verwittwete Schwägerin des Polizeichefs Shippys geheirathet hat.

Liebt die Abwechselung.

Nach 17tägiger Ehe brannte Samstag Abend die 17jährige Frau Gertrude Dickmann Dexter, Racine, Wis., mit einem gewissen Richard Berry nach Chicago durch. Ihr Gatte Richard und ihre Brüder Joseph Dickmann, Nr. 2515 Wentworth Ave., und Frank Dickmann, Racine, suchten gestern die Stadt ab, stießen vor der Wache an Harrison Straße auf die Ausreißer, fielen über Berry her und prügelten ihn, bis die Polizei einschritt und die ganze Gesellschaft festnahm. Nach Feststellung des Thatbestandes wurden der Gatte und die Brüder der Frau entlassen. Diese aber und ihr Verführer wurden eingekäfigt.

Hielt Todtenwache.

Die 65jährige Wittwe Ella Barber wurde gestern in ihrer Wohnung, Nr. 2707 Noyes Str., Evanston, von einem gewissen Wm. Schreiber, den das klägliche Geheul ihres Hundes herbeigelockt hatte, als stark in Verwesung übergegangene Leiche gefunden. Die Frau ist muthmaßlich schon vor acht Tagen einer Herzlähmung erlegen. In einem Bauer fand man eine halb verhungerte Taube. Das Hündchen war zum Skelett abgemagert, hatte aber an der Leiche der Herrin treu die Todtenwache gehalten.

Tödtlich verlaufen.

Die 23jährige Frau Stella Turner, Nr. 1007 W. 63. Straße, ist heute im Hospital zu Englewood an den Folgen einer Operation gestorben, die sie angeblich selbst vollzogen hatte. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

Verlor den Prozeß.

Geschworene in Richter Smith's Gerichtshof wiesen heute Frl. Olive Jocelyn, 6416 Ellis Ave., mit ihrer Klage auf $10,000 Schadenersatz für einen angeblichen Angriff gegen John C. F. Royer ab. Frl. Jocelyn hatte keinen Anwalt, sondern führte ihre Sache selbst.

Aus dem Stadtgericht.

Der freien Liebe huldigende Kunstschülerin zu Geldstrafe verurtheilt.

Frau Kate Yeakel, die sich in letzter Zeit bei ihren Eltern in Chicago Heights aufgehalten hat, ließ Samstag Abend ihren Mann und die Kunstschülerin Anna Sylvester, mit der er seit November vorigen Jahres im Continental-Hotel, Nr. 128 Wabash Ave., in wilder Ehe gelebt hat, verhaften. Die Angeklagten wurden heute unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Blake vorgeführt. Sie bekannten sich schuldig. Frl. Sylvester wurde um $50 und die Kosten, Yeakel aber, der angeblich ein Schauspieler ist, um $100 und die Kosten gestraft. Die Verurtheilten waren nicht imstande, die Strafe zu bezahlen.

Fiel in Ohnmacht.

Das Verhör des Generalagenten der Kansas City Southern Railway Co., Oskar G. Parsley, der bekanntlich auf Veranlassung von Frau Robert Canna wegen angeblich widerrechtlicher Vorenthaltung ihm anvertrauter werthvoller Schmucksachen verhaftet wurde, ist heute nochmals, und zwar auf den 20. März, verschoben worden. Es geschah das, weil der Staatsanwaltsgehilfe Hopkins, bei dem Frau Canna ursprünglich Klage erhoben hatte, anderweitig in Anspruch genommen ist. Frau Canna fiel heute im Gerichtssaal in Ohnmacht, erholte sich aber bald wieder.

Jetzt erklärt übrigens auch ihr Rechtsberather, der Anwalt Edgar J. Cook, daß zu der Klage anscheinend gar kein Grund vorlag. Sie habe, ohne zuvor seinen Rath einzuholen, den Haftbefehl erwirkt.

Des Angeklagten Vertheidiger, der Anwalt J. Murray, versichert nach wie vor, daß sein Klient im Auftrage der Frau Canna deren Schmuck für $600 versetzt habe.

Solche Frechheit!

Dem Stadtrichter Brüggemeyer wurden heute der 21jährige Medard Kunz und der 31jährige John J. Miller unter der Anklage vorgeführt, Frank Chyma, Nr. 742 W. 26. Str., und Joseph Fischer, Nr. 717 W. 26. Straße, mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben. Das Verhör der Angeklagten wurde auf den 22. März verschoben.

Medard behauptet, ein Sohn des Alderman Stanley Kunz zu sein. Das stellt dieser Stadtvater aber mit Entschiedenheit und Entrüstung in Abrede. „Wenn der Bursche behauptet, mein Sohn zu sein," sagte er, „dann ist er ein unverschämter Lügner. Mein Sohn besucht noch die Schule."

Anscheinend irrsinnig.

Frau Mary Gibbons wurde heute dem Stadtrichter Beitler unter der Anklage vorgeführt, ihren Gatten James lebensgefährlich vermessert zu haben. Die Frau, die gestern in ihrer Zelle tobsüchtig geworden war, schwatzte nur unzusammenhängendes Zeug, so daß der Richter sich veranlaßt sah, die Verhandlung auf den 30. März zu verschieben. Inzwischen wird die Frau auf ihren Geisteszustand hin untersucht werden.

Ihr Gatte ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode.

Mercantile Securities Co.

Masseverwalter darf Forderungen an die Aktionäre mit 50 Prozent begleichen.

Richter Mack ermächtigte heute im Kreisgericht John C. Fetzer, den Masseverwalter der „Mercantile Securities Co.", alle Forderungen, welche die Gesellschaft an die Aktionäre hat, mit 50 Cents für den Dollar, aber nicht weniger, als bezahlt zu betrachten. Der Richter sagte, er halte das für das Beste, da es sehr zweifelhaft sei, ob der Masseverwalter auf dem gerichtlichen Klagewege überhaupt etwas herausschlagen würde. Anwalt Joseph W. Moses erhob als Vertreter der „Mercantile Finance Co." Einspruch gegen die Entscheidung, weil diese Gesellschaft auf diese Weise große Einbuße erleiden würde an den von ihr verdienten Kommissionen für den Verkauf von Aktien der anderen Gesellschaft.

Frau Eddys Testament.

Persönlichkeit der Erblasserin ist nun festgestellt.

Nachdem im Nachlassenschaftsgericht Herr Adolphus C. Bartlett schon vor einigen Tagen über die Persönlichkeit der jüngst verstorbenen Frau Abby T. Eddy, Gattin von Augustus N. Eddy, vernommen worden war, ist heute auch Frau Delia Spencer Field Schwester der Verstorbenen, zur Sache vernommen worden. Sie gab an, daß die Verstorbene mit Augustus N. Eddy verheirathet war und zwei Kinder hinterlassen hat: Katherine E., die Gattin des Senators Beveridge von Indiana, und Spencer Fayette Eddy.

Frau Eddy hat ihr auf $500,000 bewerthetes Vermögen, bis auf einige Legate und mit völliger Ausschließung ihres Gatten, ihren beiden Kindern hinterlassen, vorderhand aber nur zur Nutznießung und mit der Bestimmung, falls die beiden Erben, ehe sie vierzig Jahre alt, sterben sollten, ohne ihrerseits Leibeserben zu hinterlassen, daß die ganze Nachlassenschaft der Verwaltung des Presbyterianer-Hospitals überwiesen werden soll zur Aufführung eines Anbaues.

Es verlautet noch nichts darüber, ob der enterbte Herr Augustus N. Eddy das Testament seiner Gattin anfechten wird. Will er das thun, so muß er sich an's Kreisgericht wenden.

— Ein Gebildeter. — „Vor allen Dingen nehmen Sie sich vor scharfem Wind in acht, namentlich vor Nordost." — Patient: „Ja, der Nordost ist sehr gefährlich, der mag herkommen, von wo er will."

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise.

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. März
Weizen—					
Mai	1.16⅝—⅞	1.16⅞	1.16⅛	1.16¾	1.16¼
Juli	1.04⅞@05⅛	1.05⅛—¼	1.04⅝	1.04¾	1.04⅝
Sept	.98¾—⅞	.98⅞	.98⅜—½	.98⅜—½	.98½
Mais—					
Mai	.67⅝—¾	.68—⅛	.67⅝	.67⅞	.67⅝
Juli	.67⅛—⅜	.67⅞	.67½	.67⅝	.67½
Sept	.67⅛—¼	.67½	.67⅛	.67¼	.67⅛—¼
Hafer—					
Mai	.54⅞—55	.55—⅛	.54¾	.54¾	.54¾—⅞
Juli	.49½	.49⅝—¾	.49⅜—½	.49⅜—½	.49½
Sept	.40⅞	.41	.40¾	.40¾	.40¾
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.95	17.97½	17.92½	17.92½	17.85
Juli	17.95—97	17.97½	17.95	17.95	17.87½
Schmalz—					
Mai	10.25	10.27½	10.25	10.27½	10.22½
Juli	10.40	10.40	10.37—40	10.37—40	10.32—35
Rippchen—					
Mai	9.37—40	9.45	9.37½	9.42½	9.35—37
Juli	9.52½	9.57½	9.52½	9.55	9.50—52

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 36,000, von Mais auf 223,750, von Hafer auf 232,650 Bushel. Verschickt von hier wurden 15,555 Bushels Weizen, 301,781 Bushels Mais und 217,760 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,272,000 Bushels, von Mais 796,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,952,000 Bushels, Mais 666,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,968,000 Bushels und Mais 950,000 Bushels.

Verdächtiger Tod.

Die Polizei an der Bezirkswache der W. Lake Str. und der Leichenschauer begannen heute eine Untersuchung der Ursachen, die zum Tode der 23 Jahre alten Florence Bates, 1642 Park Ave., geführt haben. Das junge Mädchen hatte vor drei Tagen Aufnahme in dem Garfield-Sanitarium gefunden. Es wird behauptet, daß sie einer ungesetzlichen Operation erlegen sei. Die Leiche wurde nach Dunstons Leichenbestattungsgeschäft, 796 W. Madison Straße, gebracht, wo morgen die Untersuchung vorgenommen werden wird.

65 Jahre im Bett.

Die Nachricht von zwei Frauen, die sich seit 51 Jahren im Royal Hospital von Pudney befinden und in der ganzen Zeit ihr Bett nicht verlassen haben, wird jetzt überboten durch das Bekanntwerden eines ähnlichen Falles, in dem eine 76jährige Dame seit 65 Jahren ohne Unterbrechung das Bett hütet. Miß Mary Doe lebt in Grimsby in der Fildestreet und hat am 18. Dezember ihren 76. Geburtstag in bester Laune gefeiert. Als neunjähriges Mädchen erlitt sie einen schlimmen Fall, bei dem das Rückgrat gefährlich verletzt wurde. Trotz sorgsamster ärztlicher Pflege wurde sie mit elf Jahren für unheilbar erklärt; seit dem Tode ihrer Eltern wohnt sie bei ihrer Schwester in Grimsby. Sie hat das von ihr bewohnte kleine Zimmer seit ihrer Ankunft nicht mehr verlassen, aber der ständige Aufenthalt im Bett scheint ihr verhältnißmäßig recht gut zu bekommen, denn ihr Gesicht zeigt keineswegs Krankenfarbe, sondern eine Frische, um die manche jüngere Frau sie beneiden könnte. Sie erträgt ihr Schicksal mit gutem Muthe, Gesicht und Gehör haben durch das Alter nur wenig gelitten. Den größten Theil des Tages verbringt sie damit, sich mit ihren beiden Kanarienvögeln und einem Grünfink zu beschäftigen, die frei im Zimmer umherfliegen, sich an den Bettrand setzen und, durch die Stimme ihrer Herrin angelockt, der Kranken sich auf die Hand setzen.

Die Geheimnisse der Pariser Claque.

Aus Paris wird geschrieben: Von Zeit zu Zeit versichern die Pariser Theaterfachmänner, daß die berühmte Pariser Claque der Vergangenheit angehöre und längst aufgehört habe zu existiren. Wie ernst man diese Aeußerung zu nehmen hat, zeigt ein interessanter Prozeß, der jetzt die Pariser Gerichte beschäftigt. Mme. Alamone, von Beruf „Claque-Unternehmerin", klagt gegen die Brüder Isola, die einstigen Theaterdirektoren, wegen Vertragsbruchs. Im Jahre 1901 schloß sie mit den Direktoren einen Vertrag, der erst 1908 ablaufen sollte und auf Grund dessen sie für eine Summe von insgesammt $2700 das Claque-Monopol in dem Theater der Brüder Isola pachtete. Sie erhielt dafür täglich 30 Freibillets, die sie billig weiterverkaufte an Theaterfreunde, die von ihr genau instruirt wurden, bei welchem Künstler und bei welcher Arie sie zu klatschen hatten. Die Wahl der Künstler und auch die Wärme des Beifalls richtete sich genau nach der von den einzelnen Darstellern gezahlten Entschädigung. So geht aus den Büchern der Mme. Alamone hervor, daß z. B. Cléo de Merode $25 für eine freundliche Begrüßung an die Dirigentin der Claque gezahlt hat. Da die Brüder Isola ihr Theater 1907 aufgaben, verlangt Mme. Alamone einen entsprechenden Theil ihrer im voraus für die Pacht bis inklusive 1908 bezahlten Summe zurück, sowie den Ersatz ihres Schadens. In der Verhandlung entrollte sich ein anschauliches Bild von der Bedeutung, die das Claquewesen nach wie vor im Pariser Theaterleben hat, und man konnte die Erklärung dafür finden, weshalb manche mittelmäßigen Künstler bei ihren Auftritten bisweilen so „enthusiastisch" begrüßt wurden. Der Prozeß wurde vertagt und wird wohl noch weitere interessante Enthüllungen bringen.

— Moderne Anschauung. — „Wenn Dir das Leben an meiner Seite unerträglich ist, so lassen wir uns scheiden; aber nur keinen öffentlichen Skandal, bitte!"

— Eine gute Partei. — Herr: „Du duldest ja als Partei in Deinem Hause einen Mann, der schon etliche Male Zuchthaus hatte; sag' mir nur, warum Du dem nicht kündigst." — Hausherr: „G'rad' mit dem bin ich sehr zufrieden, der ist ja fast 's ganze Jahr eingesperrt."

— Gnadenbrot. — „Was kommt denn Abends immer für ein alter Mann zu Ihnen essen?" — „Ach, das war der Bräutigam von fünf unserer früheren Köchinnen.... der kriegt jetzt hier 's Gnadenbrot!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Große Taktiker.

Wenn sie einen Goldklumpen fänden, so würden die „Demokraten" im Kongresse ihn wohl sehr bald gegen einen Mühlstein umtauschen und diesen sich um den Hals hängen. Wenigstens hat die angebliche Oppositionspartei des Schicksals Gunst nicht besser ausgenützt, als Hans im Glück. Das Abgeordnetenhaus hat 391 Mitglieder, von denen 219 der republikanischen und 172 der demokratischen Partei zugezählt werden. Wäre es also jemals vollzählig, so würden 196 Stimmen eine Mehrheit bilden. Nun waren aber nicht blos 24, sondern sogar 31 Republikaner willens, im Bunde mit den Demokraten den Cannonismus zu brechen und die tyrannische Geschäftsordnung zu mildern. Daher wurde auch bei der ersten Abstimmung der Antrag abgelehnt, die Regeln der vorigen Tagung unverändert zu übernehmen. Als jedoch die republikanischen Insurgenten bestimmte Anträge zur „Verbesserung" der Geschäftsordnung stellten, ließen nicht weniger, als 23 Demokraten die Bundesgenossen sowohl wie ihren eigenen Führer im Stiche. In Folge dessen schlugen die Reformer schließlich nur dasselbe Zugeständniß heraus, das Cannon schon in der Tagung des 60. Kongresses aus freien Stücken gemacht hatte.

Den republikanischen Insurgenten war es hauptsächlich darum zu thun, dem Sprecher das Recht zur Ernennung der ständigen Ausschüsse zu entziehen. Sie bilden sich nämlich ein, daß ihre staatsmännischen Verdienste weit mehr gewürdigt werden würden, wenn das Haus selbst die Ausschüsse zusammenzustellen und ihreVorsitzer zu ernennen hätte. Dagegen befürchteten die 23 abtrünnigen Demokraten wohl nicht mit Unrecht, daß sie von ihren Parteigenossen eine weit schlechtere Behandlung erfahren würden, als Cannon ihnen bisher hat angedeihen lassen. Selbstverständlich steht ihnen das öffentliche Wohl bedeutend höher, als ihr Privatinteresse, aber ebenso selbstverständlich sind sie davon überzeugt, daß sie das öffentliche Wohl am besten in den Ausschußstellungen fördern können, die ihnen der Sprecher zugedacht hat. Daher haben sie die Gelegenheit nicht benützt, die republikanische Partei zu schwächen und ihrer eigenen den ihr gebührenden Einfluß auf die Gesetzgebung zu verschaffen. Der neue Zolltarif wird ohne demokratische Mitwirkung zu Stande kommen. Eigentlich könnten die 172 demokratischen Abgeordneten nun auch gleich nach Hause reisen. Ueberflüssig sind sie ja doch.

Aufsässige Staatsbeamte.

Arbeiterausstände in Staatsbetrieben sind schon mehrfach vorgekommen, aber die eigentlichen Staatsbeamten, zu denen die Angestellten des Post- und Telegraphendienstes sich doch rechnen, haben dieses Mittel bisher nicht gewählt, um ihre Forderungen durchzusetzen. Deshalb dürfte die Arbeitseinstellung der Pariser Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten, die sich in die Provinzen auszudehnen droht, in der ganzen Kulturwelt Aufsehen erregen. Selbst wenn nicht auch die anderen Staatsbeamten streiken, die in einem starken Verbande zusammengeschlossen sein wollen, werden der Regierung große Verlegenheiten erwachsen. Denn erstens kann „der Staat" nicht wie der erste beste Privatunternehmer sich durch Drohungen einschüchtern lassen, und zweitens kann die Regierung die von ihren Beamten geforderten Gehaltserhöhungen vor dem Parlament nicht befürworten, wenn sie nicht zugleich anzugeben vermag, wie sie die nöthigen Gelder aufzutreiben gedenkt.

Die Steuereinkünfte reichen in Frankreich, wie überall, kaum zur Deckung der bereits bewilligten Ausgaben aus. Sogar auf das, was die vom Senate noch gar nicht genehmigte Einkommensteuer abwerfen mag, ist gewissermaßen schon Beschlag gelegt worden. Auch die französischen Arbeiter verlangen nämlich die Einführung der Zwangskassen für Krankheit-, Unfall- und Altersversicherung, zu denen der Staat einen erheblichen Zuschuß leisten soll. Unter diesen Umständen ist eine allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter nur dann denkbar, wenn die Regierung und dieKammern sich entschließen, die Ausgaben für Heer und Flotte um mehrere hundert Millionen Francs zu beschneiden. Das ist aber ein hochverrätherischer Gedanke, den höchstens die sozialistischen Abgeordneten zu fassen wagen. Alle anderen Parteien wollen selbst um den Preis des inneren Friedens „die Wehrkraft nicht schwächen" lassen. Die Beamten müssen eben mit ihrem mageren Gehalte auszukommen versuchen, so gut oder so schlecht wie es geht.

Nicht nur in Frankreich, sondern auch in allen anderen europäischen Ländern, selbst Großbritannien nicht ausgeschlossen, sind die Staatsdiener höchst kärglich besoldet. Dessenungeachtet ist indessen der Andrang zu diesen „festen" Anstellungen so stark, daß die Regierungen von Zeit zu Zeit ihre Anforderungen erhöhen zu dürfen glauben. In Deutschland z. B. muß sogar ein Postschreiber das Reifezeugniß für die Universität besitzen und für seine „Vorbildung" mehr ausgeben, als er von seinem Gehalte in fünfzig Jahren ersparen kann. Dafür darf er freilich auch einen Degen tragen und seinem ehrlichen Namen einen Titel voransetzen. In der französischen Republik scheint aber der Beamtenstolz oder das Standesbewußtsein dem „materialistischen" Streben nach einer besseren Lebenshaltung gewichen zu sein, und der Staat ist offenbar unvorsichtig genug gewesen, seine Arbeiter das Beispiel der „gewöhnlichen" Arbeiter nachahmen, d. h. sich organisiren zu lassen. Für diesen Fehler muß er jetzt büßen.

Was die Folgen eines allgemeinen Beamtenstreiks sein würden, kann sich die lebhafteste Einbildungskraft nicht vorstellen. Wenn besonders ein so viel regiertes Volk wie das französische plötzlich gar nicht mehr regiert werden würde, müßte es sich gewiß tief unglücklich fühlen. Der Versuch wäre aber immerhin lehrreich.

Zu spät!

Die Nationale Vereinigung von Lebensmittelfabrikanten, die Nationale Vereinigung von Konserven-Fabrikanten und eine Nationale Vereinigung von „Wholesale Grocers" faßten unlängst auf ihren verschiedenen Konventionen „Beschlüsse", die den bestehenden hohen Zuckerzoll verdammen, weil er viele Nahrungsmittel — besonders Fruchtkonserven usw. — ungebührlich vertheuert und dadurch den amerikanischen Fabrikanten den Wettbewerb im Auslande sehr erschwert, wenn nicht geradezu amerikanische Waaren von den Auslandmärkten ausschließt. Die Beschlüsse klangen aus in dem Verlangen nach bedeutender Ermäßigung, bezw. Ablösung der Zuckerzölle.

Daß ein Zuckerzoll von beinahe 2 Cents das Pfund (genau 1.95 Cents) unverschämt hoch ist und nicht nur eine recht kräftige Besteuerung des amerikanischen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisches usw., sondern auch eine schwere Belastung der zuckerverbrauchenden Industrien bedeutet, das ist wohl jedermann klar; daß diesenIndustrien durch die künstliche Vertheuerung ihres Rohstoffs der erfolgreiche Wettbewerb im Auslande, theils sehr erschwert, theils ganz unmöglich gemacht werden muß, wird jedem einleuchten. Es ist wohl ziemlich bekannt, daß englische Fruchtkonserven, kandirte Früchte usw. den Weltmarkt beherrschen, trotzdem England weder Zucker noch feine Früchte in nennenswerther Menge produzirt. Die englische Fruchtkonserven-Industrie hat ihre großartige Entwickelung der Zollfreiheit zu danken. Sie konnte den Zucker kaufen, wo er am billigsten war und brauchte keinen Zoll darauf zu zahlen, und ebensowenig wurden ihr die feinen südfranzösischen Früchte durch Zoll vertheuert. Sie brauchte auch nach der glänzenden Entwickelung der amerikanischen Obstkultur amerikanischen Wettbewerb nicht zu fürchten, weil der amerikanische Zuckerzoll die amerikanischen Zuckerwaaren (Fruchtsyrup, gezuckerte Früchte, eingemachte Früchte usw.) so vertheuert, daß sie, die englische Industrie, noch mit Profit verkaufen konnte und kann, zu Preisen, die der amerikanischen nichts übrig lassen. Der Zoll von 1.95 Cents bedeutet eine Zollsteuer von 80 Prozent, und wenn das schon sehr hoch erscheint für ein nachgerade unentbehrliches Nahrungsmittel, so darf man eine solche Belastung als erdrückend ansehen für eine Industrie, deren hauptsächlicher Rohstoff der Zucker ist — wenigstens vernichtend für alle Ausfuhrhoffnungen, denn im Inlandmarkte sind die zuckerverbrauchenden Industrien ja natürlich ausreichend beschützt. Da hat nur das arme Wurm, der amerikanische Verbraucher, die Last zu tragen.

Unter solchen Umständen scheint es ganz und gar selbstverständlich, daß die Fruchtkonserven- und Nahrungsmittelfabrikanten und die „Wholesale Grocers", die gern Ausfuhrgeschäfte machten möchten, von dem hohen Zuckerzoll nichts wissen wollen, und man konnte es durchaus verstehen, daß sie auf ihren Konventionen ihren Gefühlen Ausdruck gaben und eine starke Herabsetzung, bezw. die Ablösung der Zuckerzölle verlangten als eine baldige Revision des Zollgesetzes „nach unten" in Aussicht gestellt, bezw. die Revision zur Gewißheit wurde. Aber — daß der Zoll-Ausschuß der „Wholesale Grocers" auch jetzt noch unentwegt Kopien jener Resolutionen, Flugschriften, in denen die Ungeheuerlichkeit des hohen Zuckerzolls dargethan wird, und große, mit zustimmenden Preß-Kommentaren bedruckte Bogen in vielen tausenden Exemplaren (an alle Zeitungsredaktionen des Landes usw.) versendet — das ist doch ziemlich schwer zu verstehen! Dergleichen kostet doch Geld, und wenn auch die Zeiten wieder besser geworden sind, so ist das Geld immerhin noch nicht so billig, daß man es geradezu zum Fenster hinauszuwerfen brauchte — und das thun die Wholesale Grocer, wenn sie jetzt noch, bezw. jetzt erst, gutes Geld ausgeben für die Herstellung und Verbreitung solcher Drucksachen. Oder ist es denkbar, daß sie eine Herabsetzung des Zuckerzolls für möglich halten?

* * *

Man lacht dazu und mit Recht. Denn angesichts der Thatsache, daß man nach Mitteln und Wegen sucht, die Einnahmen um etliche hundert Millionen das Jahr zu erhöhen, daß man zu diesem Zwecke sogar einen Kaffeezoll und Kriegssteuern vorgeschlagen hat, könnte nicht einmal der ahnungsloseste dörfliche Häringsbändiger drüben in Deutschland, geschweige denn ein amerikanischer Wholesaler auf solch' naiven Einfall kommen. Nein, an eine Ablösung oder auch nur Herabsetzung des Zuckerzolls ist jetzt gewiß nicht zu denken, war überhaupt nicht zu denken seit langen Jahren. Der Ausschuß der Wholesale Grocers wird seine Literatur auch nur aussenden, weil sie einmal da und das Geld bewilligt wurde — leider etwa fünfzehn Jahre zu spät. Damals, als die Zuckerrübe zuerst in Mode kam — damals hätten die Fruchtkonserven- und Nahrungsmittel-Fabrikanten usw. von sich hören lassen und darauf hinweisen sollen, wie schwer belastend der Zuckerzoll ist, wie unglaublich thöricht es ist, sozusagen mit Gewalt, mit allen möglichen künstlichen Mitteln und großen Geldopfern und auf Kosten altvertrauter und erwiesenermaßen einträglicher Kulturen eine Bodenkultur und Industrie großzuziehen, deren Daseinsvorbedingung ein Zoll ist, der der ganzen Bevölkerung eine bedeutende Verzehrssteuer auferlegt und wichtigen Industrien das Eindringen in die Weltmärkte unmöglich macht, dadurch wieder einem wichtigen Zweig der amerikanischen Landwirthschaft, dem Obstbau, gewissermaßen sein Recht verkürzend.

Der Zuckerzoll wurde in 1894 auf Verlangen der Louisiana'er Zuckerrohrpflanzer beibehalten; er hätte sich kaum halten können, wenn nicht die Rübenzucker-Industrie gewissermaßen gewaltsam eingeführt und so groß wie möglich gepäppelt worden wäre. Damals als die „Rübenzuckermanie" zuerst auftauchte, hätten die guten Leute protestiren und die Ablösung des Zuckerzolls verlangen sollen. Aber still blieb's ringsum, und die sehr wenigen Blätter, die vor dem Schwindel warnten (es war wirklich viel dabei, das die Bezeichnung Schwindel ehrlich verdiente) — die brachten sich nur in schlechten Geruch oder wurden mit verächtlichem Achselzucken und Schweigen gelohnt — es waren ja auch zumeist nur „foreign papers".

Jetzt die Ablösung des Zuckerzolls zu fordern, das ist geradezu lächerlich. Denn jetzt macht der Militarismus seine Ablösung unmöglich und jetzt gilt es auch, die Rübenzuckerindustrie zu schützen, die auf der Zollgrundlage aufgebaut wurde. — — —

Der ungeschützte Trust.

Wird den Hochzöllnern das Havemeyer'sche Wort: „Der Tarif ist die Mutter der Trusts" vorgehalten, so pflegen sie mit dem Hinweise auf die Standard Oel Company zu antworten. Dieser Erdöltrust, lautet die Antwort, ist zugestandenermaßen der mächtigste und vollkommenste aller Trusts. Kein anderer erzielt so riesige Gewinne wie er. Und das Alles trotz der Thatsache, daß Erdöl im Zollgesetze auf der Freiliste steht. Wir haben also Freihandel in Erdöl. Hat der Freihandel diese gewaltigste aller Trustbildungen nicht verhindert, wie läßt sich behaupten, daß er andere hindern würde?

Gerade angesichts der bevorstehenden Neugestaltung des Tarifs verlohnt sich nähere Beleuchtung dieserAntwort, die seit Jahren ihre Dienste gethan hat. Es ist wirklich wahr — Erdöl steht auf der Freiliste. Das rohe Erdöl steht darauf, das gereinigte steht darauf. Was der Rockefeller'sche Trust als Rohmaterial braucht, steht darauf, und was er als fertiges Erzeugniß zum Verkauf bringt, steht darauf. Was jedoch den Freihandel in Erdöl anlangt, so könnte mit gleicher Berechtigung in Maine oder Kansas von Freihandel in Schnaps und Rum gesprochen werden.

An die Anführung von rohem und gereinigtem Erdöl als Dingen, welche zu zollfreier Einfuhr berechtigt sind, schließt sich im Gesetz ein Zusatz von der Sorte, die in der parlamentarischen Sprache als „jokers" bekannt sind: gesetzgeberische Scherze und Taschenspielerstückchen, mit denen dem lieben Volk ein X für ein U vorgemacht wird; und unter dem Deckmantel scheinbar harmloser Wortfassung Zwecke und Absichten verfolgt werden, zu denen man nicht sich offen zu bekennen den Muth hat. Dem verhaßtesten aller Trusts fünfzig, oder hundert oder gar zweihundert Prozent Zollschutz zu geben, damit ihn kein fremder Wettbewerb an der Ausplünderung des amerikanischen Volkes hindere, würde schlechten Eindruck gemacht haben. Den schlechten Eindruck zu vermeiden, haben die Herren Dingley und Genossen die Sache folgendermaßen gedeichselt: „Rohes und gereinigtes Erdöl frei, vorausgesetzt, daß wenn in die Vereinigten Staaten rohes Erdöl eingeführt wird, oder Erzeugnisse aus rohem Erdöl eingeführt werden, aus irgend welchem Lande, welches einenZoll auf Erdöl oder die daraus gewonnenen Erzeugnisse legt, wenn solche aus den Vereinigten Staaten eingeführt werden, so soll in solchen Fällen auf von dort kommendes Erdöl oder dessen Produkte eine Zollsteuer erhoben, bezahlt und eingetrieben werden von gleicher Höhe wie die in solchem Lande erhobene Steuer."

Nichts weiter! Eine Bestimmung, über die 99 aus 100 Leser hinweggehen, ohne etwas Anstößiges daran zu finden. Wer überhaupt darüber nachdenkt, mag eine ganz gerechte Gegenseitigkeit darin finden, nach dem Grundsatze: Wie Du mir, so ich Dir! Wenn ein Land unser Erdöl besteuert, so wird von uns hier in gleichem Verhältniß das seine besteuert. In den Weisungen und Ausführungsbestimmungen jedoch, die das Schatzamt den Zollbeamten ertheilt, sind 16 — sage sechzehn, gedruckte Seiten erforderlich zur Aufzählung all' der Dinge, die auf Grund dieser harmlosen paar Zeilen hier zollpflichtig sind, zollpflichtig allesammt einzig und allein dem großen Oeltrust zum Vortheil.

Nicht nur kann weder rohes noch gereinigtes Erdöl eingeführt werden, weil jedes Land, in welchem Erdöl hervorgebracht wird, seine Industrie durch Zölle gegen den übermächtigen Wettbewerb des amerikanischen Trusts zu schützen versucht hat, es sind auch hohe und zumeist unerschwingliche Zölle auf alle die mannigfaltigen Produkte gelegt, die aus Erdöl erzeugt werden in Ländern, die selber keines hervorbringen. Wie die harmlose Klausel wirkt, mag aus folgendem Beispiel ersehen werden. Nach New York war aus Hamburg eine Sendung Paraffinwachs gebracht worden, ein Erzeugniß aus Erdöl. Ein beiliegender, von der Hamburger Handelskammer beglaubigter Ausweis legte dar, daß das Paraffin, obgleich aus einem deutschen Hafen in einem deutschen Schiffe kommend, von einem englischen Fabrikanten gekauft war, ein Fabrikat also aus dem Lande, in dem nicht nur unser Erdöl, sondern auch unser Fleisch, Getreide und was sonst wir dorthin verkaufen, zollfrei zugelassen wird. Der New Yorker Zolleinnehmer hat trotzdem das englische Erzeugniß zur Rate von 200 Franken für 100 Kilos besteuert, weil solches die Zollrate für gleichartige Erzeugnisse in — Rumänien ist. Und die rumänische Zollrate nahm er als maßgebend an nicht etwa, weil der englische Fabrikant rumänisches Erdöl verarbeitet hatte (vermuthlich hatte er amerikanisches verarbeitet), sondern weil unter allenErdölländern Rumänien die höchsten Zölle auf amerikanische Erdölprodukte legt.

Eine Berufung an den „Board of Appraisers" blieb ohne Erfolg. „Wir kennen," — erklärte diese höchste zuständige Behörde — „zwar keinen zwingenden Grund, die Sendung hier gerade nach der rumänischen Rate zu besteuern; aber wir kennen auch keinen zwingenden Grund und keine Autorität zur Berechnung irgend welcher besonderen anderen Rate. Wir können dem New Yorker Einnehmer nicht sagen, daß er eine unrechte Rate berechnet hat, ohne ihm zu sagen, welches die richtige Rate ist. Da wir letzteres nicht zu thun im Stande sind, ohne den Ursprung des Paraffins zu kennen, und die Angaben über den britischen Ursprung nicht genügend begründet erscheinen, so sind wir zur Abweisung des erhobenen Protestes genöthigt."

Die Entscheidung des New Yorker Einnehmers war somit zwar nicht als richtig bestätigt, war aber auch nicht für unrichtig erklärt. Obgleich das eingeführte Paraffin dem Lande Rumänien niemals auch nur auf 1000 Meilen nahe gekommen war, mußte trotzdem die ungeheuerliche rumänische Zollsteuer bezahlt werden — dem amerikanischen Trust zuliebe, weil der auch Paraffin macht, wie er denn überhaupt Alles erzeugt und auf den Markt bringt, was nur irgendwie aus Erdöl erzeugt werden kann.

Der Boykott in Deutschland.

Der Boykott ist in vielen Fällen ein erlaubtes, unter Umständen nothwendiges Kampfmittel. In diesem Sinne hat sich vor kurzem das Deutsche Reichsgericht in einem Prozeß ausgesprochen, der von mehreren Gastwirthen gegen einen sozialdemokratischen Verein angestrengt worden war, weil dieser die Boykottirung der Wirthe beschlossen und den Beschluß veröffentlicht hatte, um die Wirthe zu veranlassen, in Zukunft nicht mehr ihre Säle der sozialdemokratischen Partei zur Abhaltung von Versammlungen vorzuenthalten. Das Reichsgericht hat entschieden, daß hierin ein gegen die guten Sitten verstoßendes Verhalten nicht gefunden werden könne und hat die Klage auf Schadenersatz wegen unerlaubter Handlung abgewiesen. In dem Urtheil wird folgendes ausgeführt:

„Das Bestreben des Vereins, sich und der Partei, deren Sache er zu der seinigen gemacht hat, Säle zur Abhaltung von Versammlungen zu sichern, war durchaus berechtigt, und er hatte ein großes Interesse daran, daß dies erreicht werde. Der von ihm gefaßte und veröffentlichte Beschluß enthielt der Sache nach eine an die Mitglieder des Vereins gerichtete Aufforderung zu einem Verhalten, das für jedes Mitglied rechtlich durchaus erlaubt war und auch vom Standpunkt der guten Sitte nicht beanstandet werden konnte. Daß der Beschluß und seine Veröffentlichung darauf berechnet war, die Kläger zu einer Aenderung ihres Verhaltens zu bestimmen, auf ihre Entschließung einen Druck auszuüben, reicht für sich nicht allein aus, dem Vorgehen des beklagten Vereins den Charakter einer unerlaubten Handlung zu geben; was aber die Art anlangt, wie diese Beeinflussung versucht wurde, so kann es unter den gegebenen Verhältnissen nicht als gegen das Anstands- und Rechtsgefühl billig denkender Menschen verstoßend angesehen werden, wenn die Kläger vor die Wahl gestellt wurden, die Benutzung der Säle der sozialdemokratischen Partei zu gestatten oder auf die Kundschaft der Mitglieder des Vereins und ihrer Gesinnungsgenossen zu verzichten. Dies gilt auch dann, wenn mit der Bekanntmachung gleichzeitig bezweckt wurde, auch nicht zu dem Verein gehörige Personen zu veranlassen, sich der Boykottirung der Wirthschaften der Kläger anzuschließen. Es handelte sich um bedeutsame Interessen auf Seiten des beklagten Vereins und seiner Partei, und andererseits um eine Maßregel, die von vornherein nur als eine vorübergehende gemeint und auch nicht geeignet war, die gewerbliche Existenz der Kläger zu gefährden, da deren Kundenkreis zahlreiche Personen umfaßte, die keineswegs gewillt waren, die sozialdemokratische Partei durch Meidung der Wirthschaften der Kläger zu unterstützen.

Ehelösung und Ehescheidung in England.

London, im Februar.

Einen ausgezeichneten Beleg für die Richtigkeit des Erfahrungssatzes: „Summum jus summa injuria" liefert das dieser Tage vom Berufungsgericht einstimmig gefällte Urtheil, welches festlegt, daß die von einem Richter ausgesprochene Trennung einer Ehe deren spätere Scheidung durch das Ehegericht unmöglich macht. Dieses vom rechtlichen Standpunkt durchaus unanfechtbare Urtheil, dem die eigens dazu nach London berufenen sechs Oberrichter beipflichteten, erklärt, warum der jüngst in's Oberhaus versetzte Eherichter, Sir Gorell Barnes, in öffentlicher Rede von den Gesetzen, welche die Ehescheidung betreffen, sagte, daß sie „von Unbilligkeiten strotzen, die auf Ungerechtigkeit hinauslaufen". Den sechs Oberrichtern wurde zumEntscheid folgender Fall vorgelegt: Die Ehefrau Harriman, die l. J. 1905 von ihrem Ehemann im Stich gelassen worden war, wurde im folgenden Jahre klagbar und wirkte einen richterlichen Entscheid aus, der die Trennung der Ehegatten aussprach und der Ehefrau unter dem i. J. 1905 erlassenen Gesetz Verpflegungsgelder zusprach. Diese Unterstützung hat der getrennte Gatte seiner Frau nie ausbezahlt. Als dieser zu Ohren kam, daß ihr Mann mit einer anderen Frau im Ehebruch lebte, reichte sie beim Ehegericht die Klage auf völlige Scheidung ein. Als der neue Eherichter Bucknill ihre Klage abwies, weil die gerichtliche Lösung der Ehe eine nachfolgende Scheidung nicht zulasse, legte Frau Harriman Berufung an's Obergericht ein, welches das vom Richter Bucknill gefällte Urtheil einstimmig bestätigte und die Klage der Frau Harriman abwies. Durch diesen Entscheid wird, wie der berühmte Notar Sir George Lewis in einer in der „Westminster Gazette" veröffentlichten Zuschrift ausführt, den unbemittelten Ehefrauen, die von ihrem Gatten getrennt zu leben gezwungen sind, das denkbar größte Unrecht zugefügt, da sie sich in Zukunft hüten werden, eine gerichtliche Trennung der Ehe zu verlangen, wenn dadurch die spätere gänzliche Scheidung unmöglich gemacht wird.

Zur Erläuterung des Rechtsfalles, der binnen kurzem die Aufmerksamkeit der Gesetzgeber beschäftigen muß, sei folgendes zugefügt: Das gerichtliche Verfahren zur Ehescheidung ist außerordentlich kostspielig, hauptsächlich aus dem Grunde, weil das enzige Ehegericht seinen Sitz in London hat, so daß nur reiche Leute sich den Luxus leisten können. Um den Unbemittelten wenigstens die Trennung („separation") zu ermöglichen, wurde im Jahre 1895 ein Gesetz erlassen, das den grafschaftlichen Richtern die Befugniß gibt, die Trennung von Ehegatten auszusprechen, die sich aber nicht wieder verheirathen dürfen. Eine völlige Scheidung durfte später verlangt werden, wenn Ehebruch bewiesen ist. Dieser Ausweg ist nun durch den Entscheid des Obergerichts versperrt.

Serben und Irredentisten.

Aus Ancona schreibt ein gelegentlicher Mitarbeiter der Berl. Voss. Ztg.: Schon vor zwei Monaten, als in Serbien die ersten lärmenden Protestkundgebungen gegen Oesterreich-Ungarn stattfanden, reisten zwei Sendlinge der irredentistischen Organisation Italiens nach Belgrad, um mit den dortigen Parteiführern über ein gewaltsames Vorgehen gegen Oesterreich im Falle eines Krieges zu berathen. Seit einigen Tagen weilen nun drei serbische Offiziere in Italien, die ihrerseits in verschiedenen italienischen Städten mit den Führen der irredentistischen Bewegung Stellung genommen haben. Das Ergebniß dieser Verabredungen ist der Plan, in den italienischen Städten Oesterreichs im Falle des Kriegsausbruches bewaffneteVolkserhebungen zu veranstalten, um dadurch Oesterreich zu zwingen, in jenen Städten größere Besatzungen zurückzulassen und so seine Aktionsfähigkeit zu schwächen. Auch sollen in Wien terroristische Anschläge gegen hochstehende Personen geplant sein, damit auf diese Weise Verwirrung erzeugt werde.

Der deutsche Vorkämpfer.

In einer inhaltsreichen, mit 16 Illustrationen ausgestatteten Märznummer bringt „Der Deutsche Vorkämpfer" u. a. folgende allgemein interessante Artikel: „New Yorker Wildenbruch-Erinnerungen" von Udo Brachvogel; „Lincolns deutsche Abstammung" von Louis P. Henninghausen; „Mein Lebenslauf" von Dr. Rudolf Tombo sen. „Die deutsche Kunst im Lichte amerikanischer Kritik" von Alfred Rau und „Zwei Jahrhunderte deutschen Unterrichts" von L. Viereck. Ferner erfahren wieder Besprechung: Die deutsche Bewegung, die Einwanderungs- und Arbeiterfrage, die deutschamerikanischen Beziehungen, die Oper, das deutsche Theater u. s. w. Der geschichtliche Roman „Gudrid" von Ernst Henrici, „Geschichte des deutschen Volkes" von Willy Westen, Plauderei, „Wasserosen" von Edna Fern, die Gedichte „Erste Jugend" von Johanna Nicolai, „Die Fabrik" von Hermine Stueven und „Deutschamerikanische Geschichtsbilder" von Kurt Tiersch bilden den Unterhaltungstheil. „Der deutsche Vorkämpfer" kostet nur $1 das Jahr.

— Das hilft. — Gläubiger (der bereits mehrere Stunden im Sprechzimmer des Arztes wartet, ungeduldig): „Wo bleibt denn Ihr Herr....es wird einem ja ganz schlecht hier!" — „Soll ich Sie vielleicht dem Herrn Doktor als Patient melden?"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Franziska Riemenschneider

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, ihrer Tochter Wohnung, 5125 Justine Str., am Donnerstag, den 18. März, Morgens 10 Uhr, nach der St. Augustina-Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Mosser, Francis Wittbrodt, Anna Meyer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Hoge,

3640 Vernon Ave., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht sich am Mittwoch, den 17. März, punkt 11 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Abgang von der Clifton Park Deutschen M. E. Kirche, Ecke 15. Str. und Clifton Park Ave., nach Waldheim.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Minna Boehnke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Magdalena Wiedlin

am 15. März 1909, um 3:20 Nachm., im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, Nr. 21 Burling Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William und George Wiedlin, Söhne.
Frau Louise Wirtz und Frau Emma Kleefick, Töchter.
Frau C. Groß, Schwester.
Frau Anna Kumlie, Schwägerin, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emily Kohlstedt

(geboren 2. August 1874), am 15. März 1909 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2254 W. Madison Str., nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert Kohlstedt, Gatte.
Evelyn, Arthur, Harry, Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 14. März meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Lena Trapp

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 49 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1665 N. Fairfield Ave., nach der Gladyskirche, von da nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Theodore Trapp, Gatte.
Henry Trapp, Tillie Dibben, Ella Kniring, William Trapp, Kinder, nebst Verwandten.

Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein schneller Tod mir schlug,
Und noch bis zu dieser Stunde
Denk' ich warum mußtest du
Mich so früh von hier verlassen,
Ja, mein Gott, ich kann's nicht fassen,
Doch ich weiß du bist da droben
In des Vaters Haus gehoben,
Und mein Bitten ist jeden Tag,
Daß er uns vereinen mag.
Ruhe in Frieden!

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Edward C. Wagner

am Montag, den 15. März, im Alter von 17 Jahren und 23 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 712 W. Belmont Ave., nach der St. Nicolaikirche an Eberly Ave., nahe Belmont Ave., dann nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Ida Wagner, Eltern.
Walter Wagner, Bruder, nebst Verwandten und Bekannten.

Es ist bestimmt in Gottes Rath
Daß man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden.
Doch müßt Ihr uns auch recht versteh'n,
Wenn Menschen auseinandergeh'n
So sagen wir auf Wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Martin Hilgendorf

am Sonntag, den 14. März, im Alter von 16 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 16 W. 19. Str., nach der Ev. Luth. Zionskirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Johann Hilgendorf und Wilhelmina Hilgendorf geb. Utesch, Eltern.
Frau Helene Wolter, Martha, Ida, Johann, Frau Minna Bachert, Olga und Ella, Geschwister.
Heinrich Wolter und Hermann Bachert, Schwäger. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John B. Schuller

am Sonntag, den 14. März, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um halb zehn Uhr vom Trauerhause, 336 25. Str., nach der St. Antoniuskirche und dann per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margareta Schuller, Gattin.
Henry Schuller, Margareta Schuller, Julia Schuller, John Schuller, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Gerhard Kramer

im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6429 Wood Str., am Donnerstag, den 18. März, um 10:30 Vormittags, nach der St. Raphaelskirche, 61. Str. und Justine Str., von da nach dem Grand Trunk Depot, 49. Str. und Ashland Ave., nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Desch, Eliz. Mazner, Töchter
Theo. Desch, Albert Mazner, Schwiegersöhne, nebst Großkindern.
dimi

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Walter Julius Staiger

am 15. März im Alter von 8 Monaten und 2 Tagen nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. März, nach Oakwoods, vom Trauerhause, 5748 Marshfield Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

G. F. Staiger und Barbara geb. Strauß, Eltern.
Elisabeth, Philipp und Dorothea Staiger, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Gretzschel

am Sonntag Morgen in Hyattsville, Md., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, in Chicago auf dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Suzie Schneder, Tochter.
Henry Schneder, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater

Heinrich Henneman

im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 309 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Henry M. Henneman, Joseph Henneman, Söhne.
Elizabeth Henneman, Tochter.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Henry Hoge

am 15. März in ihrer Wohnung, 6640 Vernon Ave., gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr von der Clifton Park deutsch. M. E. Kirche, Ecke 15. Str. und Clifton Park Ave., nach Waldheim. modi

Nur für Erwachsene.

Das berühmte
Tagebuch einer Verlorenen,
von Margarethe Böhme ist in neuer illustrirter Lieferungsausgabe erschienen. 20 Hefte @ 10 Cents. Probeheft auf Wunsch gratis.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Aerztliche Zimmergymnastik
oder System der ohne Geräth und Beistand überall ausführbaren heilgymnastischen Freiübungen für die Gesundheit beider Geschlechter. Von Dr. M. Schreber. Mit Abbildungen. Gebd. Preis......55c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegersohn

Heinrich Dunsen

am Dienstag, den 16. März, im Alter von 70 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. März, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 896 Millard Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Dunsen geb. Tegtmair, Gattin.
Bertha Reese, Tochter.
Carl Reese, Enkel.
H. F. Reese, Schwiegersohn.
dmdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edmund Kassulke

im Alter von 17 Jahren und 18 Tagen am Sonntag, den 14. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 805 Cortez Str., nach der Bethaniakirche, Ecke Cortez und Rockwell Str., von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Kassulke, Vater.
Friedericke Kassulke geb. Zirkuhr, Mutter.
Anna, Hermann, Otto und Arthur, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago, Ill., Sektion Nr. 2.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Heinrich Groß

am 15. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 109 W. George Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht punkt 12½ Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen.

Henry Bauer, Präsident.
Anna Thomae, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Margaretha Glowienke geb. Heß

am Montag, den 15. März, im Alter von 19 Jahren und 7 Monaten nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause ihrer Eltern nach der St. Franziskus Xaviers Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Glowienke, Gatte.
Rudolph Glowienke, Sohn.
Nebst Eltern, Schwiegereltern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 14. März, starb unsere innig geliebte Tochter und Schwester

Helene Schultz,

18 Jahre und 9 Monate alt. Beerdigung Mittwoch den 17. März 1909, um 10Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2614 Wallace Str., nach der Ev. Salems-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bertha Schultz, Mutter.
Ray C. und Mary Schultz, Geschwister. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Regina Negendank

nach kurzer Krankheit am Sonntag, den 14. März 1909, um 5 Uhr Nachm. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. März 1909, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 966 Hancock Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Negendank, Gatte.
Emil, Eddy und Irene Lebeck, Kinder.
modi

Gestorben: Jakob Walters, 64 Jahre alt, starb am Sonntag, den 14. März 1909. Geliebter Gatte von Karoline Walters geb. Bertsch, Vater von Frau Danforth geb. Edith Walters. Beerdigung am Mittwoch, den 17. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7316 S. Lawrence Ave., nach dem St. Mary's Friedhof.

Gestorben: Frederick Bollinger, geliebter Gatte von Anna Bollinger, 76 Jahre alt. Beerdigung Freitag, den 19. März, vom Trauerhause, 17 Albert Str., präzis 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Gestorben: Christina L. Kabat, 80 Jahre alt, im Hause ihres Neffen, 3091 Milwaukee Ave. Beerdigung vom Trauerhause am Mittwoch, den 17. März, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Concordia.

Danksagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten und innigsten Dank für die Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines verstorbenen Gatten und unseres lieben Vaters

Gustav Steinmetz.

Insbesondere dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte, sowie dem Kirchenrath und den Brüdern des Sterbe- und Frauenvereins der Evang. Friedensgemeinde, dem Union Männerchor und der Gesangssektion des Kriegervereins von Town of Lake für den schönen Gesang im Hause und am Grabe; ebenso unseren innigsten Dank der Waldeck Loge 674 A. F. & A. M. für die trostreiche Rede am Grabe, sowie dem Kriegerverein vom Town of Lake, Plattdütsche Gilde Uhland Nr. 17, der Hoffnungsloge Nr. 60 O. M. P. und dem Teutonia Turnverein.

Elizabeth Steinmetz geb. Bornemann, Gattin.
Emilia, Alma, Louisa, Anna, Gustav, Kinder, nebst Geschwistern und Verwandten.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für die zahlreiche Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Louis Schwaller.

Insbesondere dem Schweizer Club Chicago für die viele Hilfe und die Theilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung meines lieben Gatten. Nochmals besten Dank.

Sophie Schwaller, Gattin.
Frank und Charles Schwaller, Söhne.

Danksagung.

Hiermit danke ich nochmals dem Augusta Frauenverein, Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1, dem Augusta Stamm Nr. 11, U. O. R. M., für die Auszahlung des Sterbegeldes meiner geliebten Gattin Anna Klingenberg.

Albert Klingenberg.

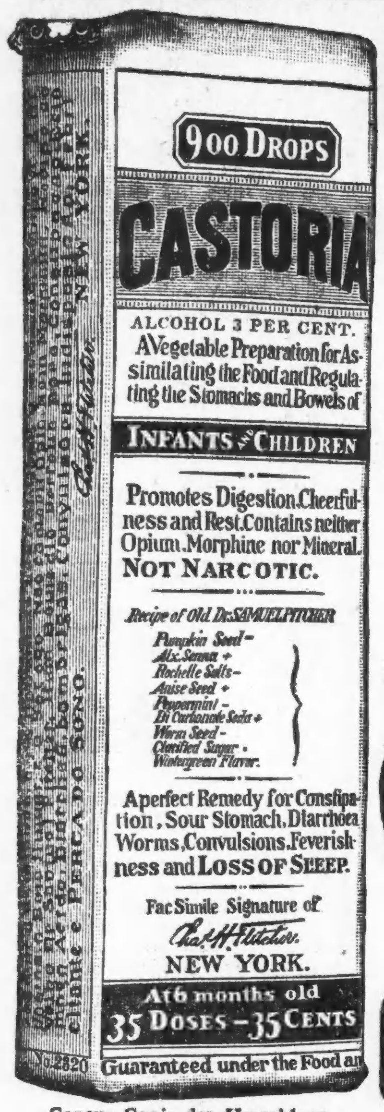
CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fy,dibofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis..........Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,dibofon*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fyli

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. O. — Jene Eisbahn soll an Marshfield Ave., zwischen Van Buren und Harrison Str., errichtet werden.

J. Sch., Harvey. — Das Büro von Gesundheitskommissär Evans befindet sich im 5. Stockwerk des Gebäudes 202 Randolph Str.

G. W. — Wo Sie das Material kaufen können, wissen wir nicht. Fertige Ballons können Sie aber von Emil Desplenter, 1340 N. California Ave., kaufen. — Eine Hausirer-Lizens kostet $10 das Jahr.

Chas. S. — Das Hauptbüro der City Railway Co. befindet sich im Gebäude 164 Dearborn Str.

Ungar. — Es ist uns unmöglich zu sagen, was Ihnen geschehen wird, wenn Sie nach Ungarn zurückkehren. Ihre Anfrage sagt nicht einmal, ob Sie amerikanischer Bürger sind oder nicht. Am sichersten werden Sie die gewünschte Auskunft, soweit sie hier überhaupt zu haben ist, im Oesterreich-Ungarischen Konsulat erlangen.

B. C. 25. — Aus Ihrer Darstellung ist nicht ersichtlich, daß Ihr Bruder einen gesetzlichen Scheidungsgrund hat. Vielleicht könnte es einem Anwalte trotzdem gelingen, solchen Grund ausfindig zu machen. — Anwalts- und Gerichtskosten in einem Scheidungsfalle dürften annähernd $60 betragen.

Wm. G., 104. Place. — Es gibt über diese Zaunfrage kein Gesetz. Wenn Sie nicht wollen, brauchen Sie Ihr Grundstück gar nicht einzuzäunen. Errichtung eines Zaunes auf gemeinschaftliche Kosten der Nachbarn läßt sich nicht erzwingen, die Nachbarn müssen sich darüber freiwillig einigen.

Frau K. — 1) Sie können die Kündigungsnotiz selber schreiben, es bedarf dazu keines gedruckten Formulars. — 2) Estragon heißt auf Englisch „Tarragon"; Pimperell — „Pimpinel"; Borretsch — „Borage."

M. B., Fletcher Str. — Wenn der fortziehende Miether die Schlüssel zur Wohnung nicht abgibt, so ist das kein Verbrechen, wofür er gestraft werden könnte. Unter Umständen kann er jedoch auf so lange, als er den Schlüssel behält, für die Miethe verantwortlich gehalten werden. — Zahlt der Miether nicht freiwillig, was er schuldet, so kann im Stadtgericht (148 Michigan Ave.) nach erfolgter Klage ein Zahlungsurtheil gegen ihn erlangt werden, woraufhin dann zur Pfändung und Lohnbeschlagnahmung geschritten werden kann.

Richard K., Wells Str. — 1) Auslieferung nach Deutschland erfolgt nicht auf Grund des deutschen Gesetzbuches, sondern auf Grund des zwischen Deutschland und den Ver. Staaten geschlossenen Auslieferungsvertrages. Ist ein Verbrechen in dem Vertrage nicht angeführt, so kann auch daraufhin keine Auslieferung erfolgen. — 2) Was der genannte Paragraph enthält, können wir Ihnen nicht sagen, da uns das Buch nicht zur Hand ist.

Paul W., Eugene Str. — Die Bürgschaft der hier ansässigen Kinder sollte genügen, dem Vater die Zulassung als Einwanderer zu sichern. Sie werden gut thun, sich vor seiner Ankunft mit der Einwanderungsbehörde in Verbindung zu setzen. — In den gesetzlichen Bestimmungen macht es keinen Unterschied, ob der Einwanderer in einem Hafen der Ver. Staaten landet oder über Kanada kommt.

Charles J., 118. Pl. — Auch die Miethssteigerung muß, wie die Kündigung, dreißig Tage vorher angezeigt werden. Das heißt, Sie haben das Recht, noch einen Monat für die alte Miethe zu wohnen, falls Sie die Steigerung nicht anzunehmen gewillt sind.

Rudolf J., LaSalle Ave. — 1) Um hier den Bürgerbrief zu erlangen, brauchen Sie nicht 5 Jahre in Chicago gewohnt zu haben; es genügt, wenn Sie 5 Jahre in den Ver. Staaten ansässig sind. — 2) Das Gesetz erfordert zwei Zeugen.

Fr. C. R., Washington Heights. — Es kommt auf die Abmachung an. In der Regel macht es der Hypothekengläubiger zur Bedingung, daß ihm die besagten Papiere ausgefolgt werden.

Treuer Leser. — Für die Uebertragbarkeit der Versicherung sind die Satzungen der Loge maßgebend. Auskunft an Nichtmitglieder zu ertheilen, ist die Loge nicht verpflichtet, doch mag sie es freiwillig thun.

John L., 41. Ave. — 1) Blindheit auf einem Auge sollte kein Grund sein, einen Einwanderer zurückzuweisen, wenn er sonst gesund und arbeitsfähig ist und keine anderweitigen Einwände vorliegen. — 2) Deutsche katholische Kirchen und Schulen gibt es in den verschiedensten Theilen Chicago. Ein vollständiges Verzeichniß der Kirchen finden Sie im städtischen Adreßbuche, Seite 31 bis 33.

M. S. — Ein Centstück vom Jahre 1877 hat keinen besonderen Werth.

Alter Leser, 18. Place. — Sie kommen mit der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn, die von Evanston abgeht, nach Racine.

Ch. P., Erie Str. — Sie können mit der Santa Fe-Bahn nach Streator fahren, alle nähere Auskunft ertheilt man Ihnen am Bahnhofschalter (Polk Str.-Bahnhof). — Auf solche Empfehlungen kann sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Ch. L. — „I am getting to be a Sport" wäre etwa mit „Ich bilde mich allgemach zu einem Sport heran" zu übersetzen, „I am going to be a Sport" mit „Ich beabsichtige, ein Sport zu werden." Der Unterschied dürfte Ihnen jetzt klar sein.

Agnes. — Ein Kolumbus-Halbdollar mit der Prägungszahl 1892 hat einen Werth von 55 Cents. — Ben G. Green, Zimmer 1533 im Freimaurertempel, kauft seltene Münzen an.

Frau E. B. — Fragen Sie bei der Gerberei von Loescher & Co., 734 Elston Ave., nach.

M. Sch. — Am 19. Juli 1870 traf die Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland in Berlin ein.

Langjähriger Leser. — Vorläufig besteht noch keine drahtlose telegraphische Verbindung zwischen Amerika und Europa, und die Telegramme werden noch immer mittels des unterseeischen Kabels befördert.

G. M. — Auf Speck ist ein Einfuhrzoll von fünf Cents das Pfund zu entrichten.

Green Str. — Wenn der Preis der Anzeige dem Auftrag in Briefmarken oder Postanweisung (Postal Money Order) beigefügt ist, erscheint die Anzeige in der nächstfolgenden Ausgabe.

Chas. L. — Der Titel lautet „Deutscher Kaiser."

Abendpostleser. — Warum sollte es nicht möglich sein, fertige Kleidungsstücke nach Europa zu schicken? Der Empfänger hätte allerdings Zoll darauf zu bezahlen.

M. K. — Wir können Ihnen die Adressen jener Wollspinnereien nicht angeben.

Abonnentin. — Dazu brauchen Sie keine städtische Lizens.

E., Wellington Str. — Sie finden alle hiesigen Mälzereien unter „Maltsters" auf Seite 2939 des „City Directory" aufgeführt.

E. M. R. — Richard Mayer betreibt im Gebäude 543 Wells Str. eine Schwimmschule.

Frau L. F. — Es besteht keinerlei Vorschrift über die Größe der Blocks oder der Baustellen (Lots). Diese haben in der Regel entweder 25, 37½ oder 50 Fuß Front.

Frau L., Leavitt Str. — Wenn Sie keine Prämie angenommen haben, brauchen Sie die Zeitung nicht länger zu halten, als Sie wollen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

A. B., Park Str. — Wird Jemand eines Verbrechens überführt und zu einer Geldstrafe verurtheilt, so ist diese Strafe sofort zu bezahlen. Der gerichtliche Befehl hält den Verurtheilten in Haft, bis Strafe und Kosten voll bezahlt worden sind.

Maywood. — In dem Falle, wo ein Kontrakt zum Austausch von Grundeigenthum geschlossen wurde mit der Bedingung, daß die Ueberlieferung des Eigenthums in zehn Tagen stattfinden soll, und dann eine der Parteien von dem Kontrakte zurückzutreten wünscht, können wir keinen Rath ertheilen, ohne den Kontrakt gesehen zu haben, und empfehlen Ihnen deshalb, daß Sie den Kontrakt einem Anwalte vorlegen.

M. Roland. — Ein Grundeigenthumskaufbrief, beglaubigt von einem angeblichen öffentlichen Notar, der als solcher nicht mehr zu amtiren befugt war, ist nicht giltig. Das Gesetz verlangt Beglaubigung durch einen öffentlichen Notar. Wir rathen Ihnen deshalb, den Kaufbrief nochmals beglaubigen zu lassen.

Alte Leserin. — 1) Ein Miether kann seine Wohnung telephonisch verbinden, auch ohne Erlaubniß des Eigenthümers. — 2) Es ist uns kein Gesetz bekannt, woraufhin Ihr Nachbar zur Entfernung seines Baumes gezwungen werden könnte, weil dessen Aeste auf Ihr Grundstück herüberreichen.

L. H. — Hat eine Person einen Check auf eine Bank ausgestellt, wo solche Person zur Zeit kein Guthaben hatte, so kann der Inhaber des Checks damit thun was er will, da der Check keinen Werth hat. Die Person, welche den Check gegeben hat, schuldet nach wie vor das zu zahlende Geld und kann daraufhin verklagt werden ganz ebenso, als ob der Check niemals ausgestellt worden wäre.

Die Kachelsetzer.

Streik hat sich vorderhand noch nicht ausgebreitet.

Die Streikbrecher, welche von den Unternehmern an Stelle der streikenden Kachelsetzer angeworben worden sind, werden vorläufig nur in Neubauten beschäftigt, an denen gewerkschaftlich organisirte Bauhandwerker aus anderen Berufszweigen nicht, bezw. nicht mehr thätig sind. Es hat sich deshalb auch noch nicht zeigen können, ob die Baugewerke unter allen Umständen zu den Kachelsetzern halten und gegebenenfalls Sympathiestreiks erklären werden, um diesen zu helfen. Die Leiter der Kachelsetzer-Union rechnen mit Bestimmtheit hierauf, die Unternehmer aber bezweifeln es, scheinen es jedoch vorerst auf eine Probe nicht ankommen lassen zu wollen. Diese ließe sich leicht machen, wenn z. B. Streikbrecher als Kachelsetzer in das im Bau begriffene La Salle Hotel oder sonst einen großen Neubau geschickt werden würden, wo zahlreiche Bauhandwerker arbeiten.

Die Glaser, denen ebenfalls eine Lohnaufbesserung verweigert worden ist, sind nun gleichfalls am Streik. Die zur Glaser-Union gehörenden Leute sind aus dem La Salle Hotel und anderen Neubauten zurückgezogen worden.

Die Delegaten zu dem in Brands Halle tagenden Holzarbeiter-Konvent erwarten, daß Präsident Gompers von der A. F. of L. sich heute Nachmittag bei ihnen einfinden und ihnen vielleicht im Namen der Bauschreiner-Brüderschaft annehmbare Friedensvorschläge machen wird.

Bekam Prügel.

Der 20jährige Henry Janecko, Nr. 4200 Paulina Straße, hatte mit Frl. Mary Kenic, Nr. 4427 Wood Straße, ein Theater besucht. Als er das junge Mädchen heimgeleitete, wurde er an 41. und Wood Straße von zwei Kerlen, die in der Gasse auf der Lauer gelegen hatten, überfallen und jämmerlich verbläut. Die Polizei fahndet auf die Thäter, die, wie sie glaubt, wohl Nebenbuhler des Mißhandelten sind.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen...	20.37
Schweiz: 100 Francs......	19.40
Holland: 100 Gulden.......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.90
Rußland: 100 Rubel........	51.70

Gute Zeiten.

Kommissär Hanberg stellt sie für Chicago in Aussicht.

Geleisehochlegung in Evanston.

Auch neue Bahnhofsbauten erhält die genannte Vorstadt. — Die städtischen Angestellten, insonders die „Herren Entspekters". — Vom Schulwesen.

Oberbaukommissär Hanberg wird veranlassen, daß das Straßenamt binnen Kurzem mit dem großen Frühjahrs-Reinemachen beginnt. Es sollen dabei gegen 2000 Arbeiter beschäftigt werden. Nach Berichten, die ihm aus dem Bauamt zugegangen sind, glaubt Herr Hanberg annehmen zu dürfen, daß in der Bauindustrie hier in diesem Frühjahr eine außerordentlich rege Thätigkeit herrschen wird, und deshalb ist er der Ansicht, daß man hier wenigstens in den nächsten Monaten, nicht über Mangel an Arbeitsgelegenheiten werde zu klagen brauchen. Einzelne Bauunternehmer bekennen sich zu der gleichen Ansicht. — Die Straßenbahngesellschaften beabsichtigen, schon in allernächster Zeit mit erneutem Eifer an den Umbau ihrer Linien zu gehen, der programmgemäß in weniger als Jahresfrist durchgeführt werden soll. Es werden bei diesen Arbeiten von 4000 bis 5000 Personen stetig beschäftigt werden, und weitere Tausende von Leuten dürften in Verbindung damit bei Straßenbauten Arbeit finden. — In Evanston hat die Northwestern-Bahn jetzt ebenfalls mit der Hochlegung ihrer Geleise beginnen lassen. Es sind dabei vorerst gegen 500 Mann angestellt, diese Zahl wird aber binnen Kurzem auf 900 bis 1000 vermehrt werden. Die alten Stationsgebäude in Evanston müssen bei dieser Gelegenheit natürlich auch fallen. Die Bahnverwaltung läßt an deren Stelle neue errichten, und für die Davis Straße ist sogar ein sehr stattlicher Steinbau geplant. Im Ganzen sind in der Vorstadt fünf neue Bahnhofsbauten zu errichten; außer dem an der Davis Straße je einer beim Calvary-Friedhof, an der Main, an der Dempster und an der Central Straße.

Städtische Inspektoren.

Präsident Lower von der Zivildienstkommission ist mit den Vorarbeiten für die Neueintheilung der Klassen des städtischen Dienstes beschäftigt, mit der auch eine gründliche Ausjätung überflüssiger Angestellter verbunden werden soll. Besonders, scheint es, soll unter den städtischen Inspektoren aufgeräumt werden. Es gibt deren zur Zeit nicht weniger als 710, und es macht den Eindruck, daß die „Arbeit" sehr vieler von diesen Leuten recht bequem von den Polizisten nebenbei besorgt werden könnte. Ferner werden von verschiedenen Abtheilungen der Stadtverwaltung Inspektoren besoldet, deren Obliegenheiten sich mit denen von Inspektoren aus anderen Abtheilungen genau decken, so daß die gleiche „Arbeit" jetzt drei bis vier Mal gethan und natürlich auch drei bis vier Mal bezahlt wird. Dieser heillosen Verschwendung soll für die Zukunft gesteuert werden. Ferner ist man der Ansicht, daß z. B. die Behörde für örtliche Verbesserungen, das Ingenieursbüro und andere Abtheilungen, die mit öffentlichen Arbeiten zu thun haben, statt für jede besondere Art von Baumaterial besondere Inspektoren anzustellen, Leute sollten finden können, die sich auf mehrere Materialgattungen verstehen. Eine erste Sitzung der Sonderkommission, welcher die Neueintheilung übertragen worden ist, wird in etwa acht Tagen stattfinden.

Blühen, wachsen und gedeihen.

Die Annahme, in der die Schulverwaltung sich gewiegt hat, daß es ihr im Handumdrehen gelungen sei, die anstößigen „Verbindungen" auszurotten, zu denen die höheren Söhne und Töchter sich auf den Hochschulen vereinigt hatten, scheint eine irrige zu sein. Aus Lake View und aus Hyde Park wird berichtet, daß die fraglichen Verbindungen dort wenigstens nach wie vor in üppiger Weise blühen, wachsen und gedeihen. Die Leiter der betreffenden Schulen versichern zwar, es sei ihnen von diesem Sachverhalt nichts bekannt, aber sie geben zu, daß er nichtsdestoweniger bestehen mag. Schulrathspräsident Schneider sucht nun wieder nach dem kleinen Beil, mit dem diese Schädlinge abgeholzt werden sollen. — Unter der Lehrerschaft sind zur Zeit Krankheiten so häufig, daß die als Ersatz zur Hand befindlichen Lehrkräfte nicht ausreichen. Gestern wurden 125 Ersatzleute verlangt, geliefert werden konnten aber nur 113. —In dem „World's Chronicle", einem Fachblatt für Lehrer, wird demnächst ein Artikel von Herrn Watt, dem Vorsteher der Graham-Schule, erscheinen. Herr Watt vertritt den Standpunkt, daß die Stadt Chicago ihrem Schulrathspräsidenten jährlich $10,000 Gehalt zahlen sollte, anstatt seine Dienste unentgeltlich zu verlangen. Dem Schul-Superintendenten, meint Herr Watt, könnte man sogar ein noch höheres Gehalt zahlen, denn falls man den richtigen Mann für die Stelle finde, so werde dieser der Schulkasse und der Bürgerschaft im Allgemeinen jährlich Hunderttausende ersparen.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Verschickt um die Vorzüge der Pyramid Pile Cure zu beweisen.

Was sie bei anderen bewirkt, wird sie auch bei Euch bewirken.

Wir haben Hunderte von Zeugnissen über alle Stadien und Arten von Hämorrhoiden, welche die Pyramid Pile Cure heilte.

Wenn Ihr diese freiwillig gegebenen Briefe lesen könntet, so würdet Ihr unzweifelhaft gleich eine Schachtel der Pyramid Pile Cure in der nächsten Apotheke kaufen, Preis fünfzig Cents.

Wir verlangen nicht, daß Ihr dies thut. Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei per Post.

Wir wissen, was das Probe-Packet bewirkt. In vielen Fällen heilte es Hämorrhoiden ohne weitere Behandlung. Wenn sie in Eurem Falle wirkt, kauft mehr von Eurem Apotheker. Ist dies nicht gut gemeint? Schneidet den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 190 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name..

Straße..

Stadt und Staat...............................

Swißco erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell die natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent-Flasche frei an Alle.

Es ist erstaunlich, was die kürzlichen Entdeckungen der Haarspezialisten, die das Swißco Haar- und Kopfhautmittel herstellen, für kahlköpfige Leute bewirkten. In etlichen Tagen wird neuer Haarwuchs gefördert.

Das Mittel heilt auch Schinn, verhindert Haarschwund, macht es schön, glänzend und weich, und gibt dem Haar die natürliche Farbe wieder. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche frei schicken um es zu beweisen.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., 1304 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

Personal-Nachrichten.

— Kapt. Henry C. Kelly, ein alter Chicagoer Ansiedler, starb heute Morgen im Alter von 72 Jahren in seiner Wohnung, 1606 W. Madison Str. Er war vier Wochen krank gewesen.

Kapt. Kelly kam mit seinen Eltern im Jahre 1838 nach Chicago und heirathete beim Ausbruch des Bürgerkrieges, den er mit Auszeichnung mitmachte, Frl. Katharine Raihl. Nach dem Kriege wendete er sich dem Metallgewerbe zu, insbesondere der Einrichtung von Rohrpost-Anlagen. Während der Weltausstellung im Jahre 1893 zog er sich von dem Geschäft zurück und übertrug seine Fabrik seinem Sohne Henry C. Kelly. Der Verstorbene hinterläßt die Wittwe und fünf Kinder, Henry C., Jennie L., Dr. Walter T. Kelly in Memphis, Tenn., Fannie Kelly und Frau C. P. Casey.

—Einer der bekanntesten Geschäftsleute der Südseite, Herr Gustav Steinmetz, wurde am letzten Sonntag auf dem Friedhofe Mt. Greenwood zur letzten Ruhe bestattet. Er war am 31. Okt. bei Bad Wildungen, Fürstenthum Waldeck, wo sein Vater Lehrer war, geboren. Er besuchte das Gymnasium und später ein Lehrerseminar, diente in Deutschland etwa 2 Jahre als Lehrer und siedelte 1885 nach Amerika über, wo er in Cincinnati als Lehrer wirkte. Am 7. November 1887 folgte er einem Ruf nach Chicago, wo er am 29. März 1889 die erste Klasse der Schule der Evang. Friedens-Gemeinde übernahm, welche Stelle er 1893 aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, um ein Holz- und Kohlengeschäft an 49. Str. und Marshfield Ave. zu gründen, welches er bis zu seinem Tode führte. Eine Lungenentzündung raffte den kräftigen Mann im Alter von wenig über 49 Jahren dahin. Am 20. Okt. 1888 reichte er der ihn überlebenden Wittwe, Elisabeth, geb. Bornemann, die Hand zum Bunde, dem 5 Kinder entsprossen, die alle am Leben sind. Der Verstorbene war 4 Jahre Trustee und Schatzmeister der Evang. Friedens-Gemeinde, auch gehörte er dem „Deutschen Kriegerverein" (Town of Lake), „Teutonia Turnverein", „Hoffnung Nr. 60. O. M. P.", „Plattdeutsche Gilde, Uhland Nr. 17.", „Waldeck-Loge A. F. & A. M." gliedlich an. Von der großen Beliebtheit und Achtung des Verstorbenen zeugte das Trauergefolge, das sich vom Trauerhause, 4915 Paulina Str., nach der Friedens-Kirche, 52. und Justine Str., und sodann nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. bewegte, wo ein Spezialzug der Grand Trunk-Eisenbahn die Leidtragenden nach Mt. Greenwood beförderte. Es nahmen weit über 1000 Personen daran theil. Im Hause und in der Kirche, sowie am Grabe amtirte Pastor Kohlmann, worauf die Leiche dem Ritual des Freimaurerordens gemäß dem Schoße der Erde übergeben wurde. Die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins trug passende Lieder vor. Außer der Wittwe und den Kindern überleben den Verstorbenen ein Bruder und eine Schwester in Deutschland, sowie zwei Schwestern hier.

Aus Vereinskreisen.

Der 1. Deutsche Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago hält jeden 2. und 4. Sonnabend seine regelmäßige Versammlung ab und nimmt bis zum 1. April Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis 55 Jahren frei auf. Das Versammlungslokal ist Tony Jungs Halle, Ost North Ave., Ecke Burling Str. Nach jeder Versammlung findet ein kleines Tanzvergnügen statt. Wer gewillt ist, diesem Verein beizutreten, sollte sich am Sonnabend, dem 27. März, im Vereinslokale einfinden.

— Unerwartet. — Richter: „Wegen einer lumpigen Zeche von zwei Mark müssen Sie nun in's Gefängniß; haben Sie das nicht vorher bedacht?" — Angeklagter: „Nein; bis jetzt bin ich immer nur herausgeschmissen worden!"

Urweltliche Saurier.

Nichts ist geeigneter, den Menschen nachdenklich zu stimmen, als die Betrachtung der Ueberbleibsel aus den versunkenen und verwehten Zeiten der ersten Besiedelung des Erdballs mit Urthieren und Urmenschen. Obgleich es in den Lehrbüchern oft durch ideale Landschaften mit Staffage versucht wird, können wir uns doch keine Vorstellung machen von der Welt, wie sie zur Zeit der Riesensaurier ausgesehen hat. Kaum genügt uns der Vergleich zwischen dem noch jetzt auf der pläolithischen Stufe lebenden Australier und dem im Neanderthal ausgegrabenen Urmenschen, um uns von diesem „Savage Gentleman" ein Bild zu machen. „Blicken wir dem Neanderthalmenschen," ruft Professor Doktor Klaatsch in einem seiner jüngsten Aufsätze über den primitiven Menschen aus, „in das knöcherne Antlitz mit seinen gewaltigen Augenhöhlen unter den ragenden Wülsten, so können wir uns nicht dem Eindruck einer Erhabenheit entziehen. Das muß ein ganzer Kerl gewesen sein, der mit den einfachsten Mitteln der künftigen Menschheit die Bahn brach. Auf unsrer stolzen Kulturhöhe werden wir uns die Frage vorlegen müssen, ob nicht die Erreichung dieser Höhe auch manche Rückbildung mit sich gebracht und manches Opfer an Individualität, Kraft und persönlicher Glücksempfindung erfordert hat."

Gewiß, und das stimmt uns ja eben so nachdenklich. Wohin gehen wir? Der große Jäger, von dem wir die Jagdlust als Vorfahrenempfindung noch heute haben, hat nach der Mortillet'schen Berechnung etwa vor 240,000 Jahren gelebt. Ein relativ kurzer Zeitraum, wenn man bedenkt, daß die vorangegangene Tertiärzeit nach vielen Millionen Jahren berechnet wird. Der Mensch hat sich also in die Quartärzeit herübergerettet und seither eine solche Stufe erklommen, während die Thierriesen einer Epoche, aus der allerdings jegliche Menschheitsspur fehlt, erbarmungslos dem Untergange geweiht waren. Wir würden an ihre einstige Existenz gar nicht mehr glauben, kämen nicht von Zeit zu Zeit ihre mehr oder minder gut erhaltenen Skelette ans Tageslicht. Es wäre übrigens ein Irrthum, anzunehmen, daß das Jurameer von gewaltigen Sauriern geradezu bevölkert und das Land von Riesenmolchen und Drachen herdenweise heimgesucht gewesen sei. Die Riesen waren damals offenbar ebenso selten wie heute Walfische, Elephanten und Nashörner, und sie starben aus, wie unsere Riesen aussterben werden. Weit davon sind sie nicht mehr entfernt, sie beginnen schon Naturdokumente zu werden, weil unersättlich und mit den modernsten Waffen auf sie Jagd gemacht wird. Nur hatten die Giganten der Vorzeit gegen unsere heutigen Landriesen Dimensionen voraus, die geradezu verblüffend sind. Krokodile von 7 Meter, Riesenschlangen von 10 Meter Länge sind heutzutage schon sehr selten. Die Riesen- oder Schreckensaurier der Urwelt aber, die Dinosaurier, erreichten eine Länge von 30 Meter. Im Stuttgarter Naturalienkabinet ist ein Oberschenkelknochen von einem Brontosaurus aufgestellt, der auf eine Länge des ganzen Thieres von 28 bis 30 Meter schließen läßt. Er stammt aus dem Trigs des schwäbischen Keupers, in dem solche Funde nicht selten sind. Diese Dinosaurier waren damals, im sogenannten Mittelalter der Erde, gleich unsern heutigen Säugethieren, entweder Pflanzenfresser oder Raubthiere. Die Vegetarier waren plump, aber ungeheuer groß, die Räuber kleiner, aber furchtbar bewehrt mit messerscharfen Zähnen und Krallen an den Vorderfüßen. Die räuberischen Dinosaurier bewegten sich sprungweise, wie die Känguruhs, fort und erfaßten ihre Beute mit den Krallen der Vorderfüße. Einen schauerlichen Anblick mußte es geboten haben, zu sehen, wie ein solches 12 Meter langes Ungethüm in 20 bis 30 Meter weiten Sprüngen das Land durchraste und sich auf sein Opfer stürzte. Als ein solches dürfen wir auch den doppelt so großen, pflanzenfressenden Dinosaurier annehmen. Es sind angenagte und durchgebissene Wirbel von ihm in Nordamerika gefunden worden, wo am Rande des Felsengebirges ein Hauptsitz dieser Saurier gewesen ist.

Den übrigen schon bekannten Fundplätzen für diese interessanten Urweltriesen hat sich seit dem verflossenen Jahre auch Deutsch-Ostafrika angeschlossen. Ueber seine dortigen Forschungsergebnisse erzählt Professor Fraas Nachstehendes:

„Die wissenschaftliche Bearbeitung des von mir gesammelten und im Königlichen Naturalienkabinet von Stuttgart aufgestellten Materials ergab, daß die im Bezirke Lindi am Berge Tendaguru gefundenen Ueberreste aus den Formationen der jüngeren Kreideperiode stammen und zu einer Gruppe von Dinosauriern gehörten, welche sich am besten mit den amerikanischen Riesen Diplodocus und Morosaurus vergleichen lassen. Diese werden in Amerika und Europa allerdings in älteren Schichten gefunden und wir müssen deshalb annehmen, daß sie in Afrika gleichsam als Reliktenformen viel längere Zeiten überlebt haben, wie etwa jetzt die Säugethierewelt von Australien, welche auch noch ein tertiäres Gepräge aufweist. Wegen ihrer gewaltigen Größenverhältnisse habe ich die ostafrikanischen Dinosaurier als Gigantosaurus bezeichnet. Nach Analogie mit anderen, besser bekannten Arten können wir uns schon jetzt ein Bild von dem Körperbau der ganzen Thiere machen, welche zu der Gruppe der sauropaden pflanzenfressenden Dinosaurier gehören. Es waren gewaltige Saurier von sechzehn und mehr Meter Länge mit kleinem, schwach bezahntem Schädel, an welchen sich ein langer, aber kräftiger Hals anschloß, dann folgte der plumpe und massige Körper, der in einen langen dicken Schwanz auslief. Die Wirbelkörper am vorderen Schwanztheile weisen noch einen Durchmesser von 28 Zentimeter auf. Der Körper wurde getragen von kräftigen, gegen 2 Meter hohen Beinen, deren hinteres Paar in einem riesenhaften Becken eingefügt war. Das Darmbein allein war über 1 Meter lang und der gewaltige 1 Meter 40 Zentimeter lange Oberschenkel hat ein Gewicht von etwa 150 Kilogramm. Der vollständig erhaltene Hinterfuß endigte mit 5 Zehen, von welchen die beiden ersten große Krallen zum Ausgraben der Wurzeln trugen, während die folgenden mehr oder minder verkümmert sind.

Was ich nach Europa mitgebracht habe, sind freilich nur einzelne Skelettheile, wie Wirbel, Beckenknochen und ein vollständiger Hinterfuß, Stücke, die sich durch Vollständigkeit und Schönheit der Erhaltung auszeichneten. Gern hätte ich von den zahllos am Tendaguru herumliegenden Knochen noch mehr gerettet oder vor allen Ausgrabungen nach zusammenhängenden Skeletten gemacht, aber daran war aus verschiedenen Gründen nicht zu denken. Man darf vor Allem nicht vergessen, daß sich der Fundplatz im Innern von Afrika, fünf bis sechs Tagreisen von der Küste entfernt, befindet, daß es dort keinerlei Mittel gibt, um das zur Ausgrabung und Konservirung der brüchigen Knochen nothwendige Material zu beschaffen, und daß es an allen Transportmitteln, abgesehen von dem Kopfe der Eingeborenen, fehlt...

Welche Freude mich beseelte, als ich zum erstenmal die gewaltigen Knochenreste zu Gesicht bekam und sofort richtig als Dinosaurierreste erkannte, davon kann sich nur der einen Begriff machen, der selbst Forscher ist und unter Entbehrungen und Strapazen ein lange ersehntes Ziel erreicht hat. Da lagen nun, ausgewittert und ausgewaschen, in dem vermürbten Sandsteine die gewaltigen Ueberreste, Fußknochen von mehr als ein Meter Länge, Fingerglieder, Klauen und Wirbel, und erzählten in beredter Sprache von der ausgestorbenen Urwelt. Im Geiste sah ich in sumpfiger Niederung, die sich zur jüngeren Kreidezeit nahe der damaligen Küste an Stelle der jetzigen Urwaldgegend ausbreitete, in dem Wasser der Lagunen träge die gewaltigen Leiber der Riesensaurier liegen und ihre Nahrung in den fetten Pflanzen und Wurzeln des üppigen Küstenstrichs suchen. Nur selten mag der stumpfsinnige Frieden unterbrochen worden sein durch einen in jähem Sprunge daherstürmenden Raubsaurier, der seine Krallen und scharfen Zähne in den Weichtheilen der Riesenechsen begrub."

Noch über ein zweites Ungethüm der Vorzeit liegen jetzt nähere Mittheilungen vor, über den Ichthyosaurus, dem Viktor Scheffel die launigste Unsterblichkeit verliehen hat. Desto räthselhafter war sein Wesen, das nun durch die Abhandlungen der Königlich preußischen Akademie der Wissenschaften von 1908 mehrfache Aufklärungen erfahren hat. Auch seine Gruft lag im Schwabenlande, aus dessen älterem Jura zahlreiche wohlerhaltene Skelette an's Licht befördert wurden. Diesen fossilen Unthieren wird nun nachgesagt, daß sie so gefräßig gewesen seien, um nicht einmal ihre eigenen Jungen zu schonen. Der Direktor des Geologisch paläontologischen Instituts der Berliner Universität berichtet, daß in den wunderbar erhaltenen Skeletten der zwei bis drei Meter langen Ichthyosaurier (delphinähnliche Geschöpfe mit einem gezahnten Vogelschnabel) der Berliner Sammlung eine Anzahl junger Thiere gleicher Art im Uterus oder im Magen liegt, theils als Embryonen, theils aber deutlich in einer Lage, aus der sich schließen läßt, daß sie von dem alten Thiere gefressen worden sind. Den Rekord erreicht in dieser Beziehung das letzterworbene Berliner Exemplar, in dem sich zirka elf Junge unterscheiden lassen; das nächstfolgende mit sieben Jungen befindet sich im New Yorker Museum. Das andere Berliner Exemplar mit zwei Jungen ist einmal durch den starken Größenunterschied der beiden bemerkenswerth, ferner dadurch, daß das kleinere Thier ganz vorn in der Kehle steckt, und zwar in Gesellschaft vieler kleiner schwarzer Häkchen, die als Armbesatz eines tintenfischähnlichen Beutethieres aufzufassen sind und deutlich darthun, daß der gierige Räuber an einer gar zu reich bemessenen Mahlzeit erstickt ist.

Daß die Vorstellung von so unmäßiger Gefräßigkeit nicht übertrieben ist, legt Branca an Beispielen jetzt lebender Meeresbewohner dar, so an der Zeitungsnachricht von einem todt angetriebenen Wal, dem ein kleiner Seehund noch in der Kehle steckte. Nach Abel wird ein Schwertwal zitirt, der 13 Portionen Phocaena (zu den Delphinen gehörig) und 15 Seehunde unzerkaut verschlungen hatte. Nicht ohne erhebliche Magenbeschwerden dürfte ferner ein fossiler Haifisch namens Hybodus zugrunde gegangen sein, in dem E. Fraas schätzungsweise gegen 250 Donnerkeile, das heißt unverdauliche Hartbestandtheile des Innenskeletts von tintenfischähnlichen Weichthieren, zählte.

$50 Belohnung Für irgend eine Hautkrankheit, alte Uebel, Eczema, granulirte Augenlider oder Hämorrhoiden, das Colliver's „Goodsalve" nicht kurirt. 50c in The Fair, Boston Store, Rothschilds, Hillmans, Siegel-Coopers, Buck & Rayners, Central, Economical, Independent und Public Drug Store. 16—31mz,eod
Durch die Post, J. R. Colliver & Co., Aurora, Jll.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezialitäten für Mittwoch

Die Eurer Beachtung werth sind.

Hier ist eine bedeutende Ersparniß an jedem Artikel, und die klugen Frauen werden frühzeitig kommen um die erste Auswahl zu erhalten.

Kommt u. seht diese Mittwoch-Bargains

Bratpfannen — Größe 12 bei 15, längliche Facon—dreifach weiß und blau emaillirt—werth 35c — eine für jeden Käufer — Mittwoch........ 25c

Spitzen-Gardinen — Muster-Stücke, 3½ Yds. lang—beim das Paar verkauft für $2.00, $2.50 und $3.00 — Auswahl aus der Partie — das Stück..... 39c

Ueberhosen und Jumpers von schwerem blauem Denim — immer verkauft für 50c; jede Größe bis 44 — Mittwoch nur.................. 35c

Schürzen von guter Qualität Gingham — „Gretchen Style"; Ruffle an Schulter und unten — gewöhnlicher Preis 50c; Mittwoch nur.... 25c

Betttücher völlig gebleichtes weich appretirtes Muslin, gesäumt; Gr. 81 bei 90, reg. Preis 60c — 4 für jeden Käufer — Mittwoch nur.... 39c

Unter-Waists für Knaben und Mädchen — von Baumwolle Flanell — Größen bis zu 12 Jahre — Mittwoch nur.............................. 7c

Strümpfe Schwere Baumwolle gemischte Männer-Socken, blau u. weiß und braun u. weiß gemischt; werth 10½c Paar; Mittwoch nur, per Paar. 4c

Handtücher Gebleichte türk. Handtücher, schwere Qualität; regul. 12½c-Sorte — vier für jeden Käufer — Mittwoch nur.......................... 6c

Regenschirme für Damen — echtschwarzes Gloria Serge; Stahlstange; Naturholz Griffe —beste 50c-Werthe — Mittwoch nur.................. 30c

Stickerei-Seide beste Qualität; alle Farben — Strang zu.................. 2c
Tubular Schuhschnüre;—alle Größen; Mittwoch, Dutz.... 3½c

Dressing Sacques und Kimonos, von baumw. Challie und Flannelette; Gr. 36 bis 44 — reg. 50c-Werthe —Mittwoch nur.................. 20c

Schuhe Weichsohlige Baby-Schuhe, — roth, schwarze, lohfarbige u. weiße Tops; Größen 0 bis 4; 25c-Werthe Mittwoch, Paar............ 10c

Die versöhnende Visitenkarte.

Eine heitere Duellgeschichte, die sich kürzlich während der Probe an einem Wiener Theater abspielte, erzählt das „Neue Pester Journal". Zwei Schauspieler geriethen aneinander, eine kräftige Beleidigung fiel. Der Beleidigte erbleichte, sagte dann dem Kollegen, der erst neu ins Ensemble getreten war:

„Werden Sie mir für diese Beleidigung Genugthuung geben?"

„Ja!"

„Hier, meine Karte!"

Ueberreichte sie und kehrte dem Gegner den Rücken.

Der Beleidgte nimmt die Karte, guckt sie genau an und findet auf der Rückseite mit Bleistift geschrieben:

„Verehrter Herr Sekretär! Ich bitte Sie dringend, mir ausnahmsweise ein „a konto" von 50 Kronen zu bewilligen

Nun eilt er zum Sekretär, holt für den Kollegen die 50 Kronen, geht auf den Künstler zu und fragt:

„Soll ich die 50 Kronen Ihren Zeugen übergeben?"

Und sie haben sich nicht geschlagen!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Thief."
Colonial. — „Little Nemo."
Grand Opera House. — „The Head of the House."
Garrick. — E. H. Sothern in wechselndem Spielplan.
Illinois. — „Polly of the Circus."
Marlowe. — „The New Magdalen."
College. — „Secret Service."
People's. — „Shore Acres."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The White Sister."
Chicago Opera House. — „Via Wireleß."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
17jasondifr*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Aktien-Verkäufer erster Klasse. Dies ist eine Vertrauensstellung und sehr einträglich. Beste Empfehlungen nöthig. Adresse: K. 707 Abendpost. 11mz,1wX

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. Lenth, Elston und Avers Ave., Irving Park.

Verlangt: Paperhanger, Dekorator. Vorzusprechen 7—8 Uhr Mittwoch Morgen, Lingen, 47 N. Grove Place.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 441 West Belmont Avenue.

Verlangt: Schneider, junger Mann zum nähen und Pressen, $9.00 die Woche. 973 E. 51. Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Glasbläser für Creamery Glaswaare. Wir nehmen alle an, die Erfahrung in diesem Fach haben. Garantiren stetige Stellung und zahlen die besten Löhne. The Wagner Glaß Works, 967 East 132 Str., New York City. 16mz1w

Verlangt: Ein Mann, der Venier zusammensetzen kann, Jemand der dies schon gethan hat, wird vorgezogen. Adr.: F. 146 Abendpost. dimi

Verlangt: Alter Mann, der slawisch spricht, für Saloon zu reinigen. 650 Blue Island Ave.

Verlangt: Bushelman. 654 W. Division Straße, nahe Western Avenue.

Verlangt: Junge, erfahrener, in Bäckerei. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Tüchtiger Carpenter, um die Leitung eines Neubaus zu übernehmen. Nachzufragen 150 Süd Wood Straße.

Verlangt: Guter Violinspieler, aber nur guter braucht vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, 162 Cleveland Ave., vorne, oben. dimi

Verlangt: Junger Mann, der in Meat-Market und Grocery bewandert ist. 2199 Lincoln Ave.

Verlangt: Jungen, in Maschinenwerkstätte zu arbeiten, 16 Jahre oder darüber. Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. Anfragen in Englisch. — Adr.: H. 221 Abendpost.

Verlangt: Sogleich, Abpresser an Hosen. The Royal Tailors, 419 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Schmied an Wagenarbeit. 5307 S. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider, tüchtiger Arbeiter. 451 W. 63. Str., Englewood.

Verlangt: Damenschneider, an Damenröcken zu arbeiten. A. Goldstein, 437 W. 63. Str. dmdofr

Verlangt: Geweckter Office-Junge. Gute Gelegenheit zum Emporkommen. Kleiner Lohn im Anfang. Wm. S. McJunkin Adv. Agency, Zimmer 512, 467 Dearborn Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als erste Hand an Brot und Biscuits. 456 S. 40. Ave.

Verlangt: Junge, in Meatmarket zu helfen. 1005 West Fullerton Ave.

Verlangt: Junge für Backarbeit in Bäckerei. $7 und Board. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, mit Kost. 812 Root Str.

Verlangt: Ein guter, starker Junge an Brot und Cakes. Muß Erfahrung haben. Nachzufragen: 5131 S. Ashland Ave., oben.

Verlangt: Ein guter Butcher. Guter Lohn. John Mueller, 1221 West 63. Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer an Wagen-Arbeit. 550 West Chicago Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 470 Racine Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 194 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Schneider, der für kleine Dienste im Store einen Platz haben will. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends, 264 Dayton Str.

Verlangt: Junge von 16—18 Jahren, Board, Zimmer und Lohn. Bernhard, Painter, 199 Evanston Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. 2790 Elston Ave.

Verlangt: Elektriker mit Diplom. Anfangsstellung. 3407 Indiana Ave.

Verlangt: Junger Mann, der gut am Tisch aufwarten kann, etwas von der Bar versteht und die Speisekarte zu schreiben versteht. Mit Angabe der letzten Stellung und des beanspruchten Lohnes zu adr.: F. 155, Abendpost.

Verlangt: Guter Verkäufer an Wurstwagen, Loop-Distrikt; muß Erfahrung haben, und englisch sprechen können; guter Lohn für rechten Mann. Adr.: Box K. 732.

Verlangt: Guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str. dmi

Verlangt: Whitewasher. 527 S. Oakley Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Maschinist und Heizer für Hospital, mit Referenzen. Adr.: M. 428 Abendpost.

Verlangt: Junger nüchterer Porter. Phone: 28 Irving Park. Chas. Hansen, 2640 Irving Park Blvd. mdi

Verlangt: Schneider; guter Arbeiter. Wilhelm Kohls, 946 N. Halsted Str. smodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen oder Männer, um in Damenschneiderei zu arbeiten. 200 E. 31. Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Männer suchen Arbeit in Fabrik, für Porter oder Farm, sind arbeitswillig. 382 Larrabee Str., Flat 2, hinten.

Gesucht: Porter mittleren Alters, versteht Bar und Lunchcounter, sucht Stellung. Adr.: F. 145 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als dritte Hand Bäcker. 308 113. Str., Roseland.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetigen Platz. 17 Jahre alt. 190 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden und Aufwarten. Fleischer, 384 Larrabee Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 75 West 19. Str.

Gesucht: Gebildeter junger Mann mit Empfehlungen sucht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: F. 133 Abendpost. modi

Gesucht: Cakesbäcker oder Pastrykoch sucht sofort Stellung, Stadt oder Land. R. Dreyer, 313 Washington Boulevard. modi

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetigen Posten. 938 Wolfram Str. modi

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 84 Wells Str. Telephon: North 4138. modi

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakes-Bäcker sucht Arbeit. Macholda, 1265 W. 21. Str. 11mz1w

Gesucht: Deutscher sucht Arbeit als erfahrener Eisendreher in einer Fabrik oder Werkstätte. J. Stuerzenbaum, 336 W. Erie Straße. modi

Gesucht: Anständiger deutscher gewesener Kavallerist sucht irgend welche Beschäftigung. Referenzen. Kubuk, 19 Goethe Str. mdi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Bäcker sucht dauernde Stellung als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. Jos. Molter, 736 N. Leavitt Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. — Adr.: F. 136 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters ledig, fleißig, guter Charakter und intelligent, sucht allgemeine Arbeit in Privatplatz oder Landhaus. Adr.: F. 138 Abendpost.

Gesucht: Fachkundiger Maschinist und Diemaker sucht Stellung. Adr.: F. 147 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht in Grocery zu arbeiten, 7 Jahre Erfahrung von Europa, willens alle Arbeit zu thun, oder als Packer; spricht gut englisch. Adr.: L. 804 Abendpost.

Gesucht: Maschinist und Stationary Engineer, hat Stadt-Lizens, sucht Arbeit, guter Arbeiter. M. T., 9226 Commercial Ave., 3. Floor. bidosa

Gesucht: Schreibgewandter Mann wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Sommer, 1737 Sherman Place.

Gesucht: Berliner Wurstmacher, kurze Zeit im Land, sucht Stellung; möchte auch bei bescheidenen Ansprüchen den Verkauf erlernen. Conrad, 1737 Sherman Place.

Gesucht: Suche Stellung als Collector oder dergleichen. C. Leitermann, 305 Orchard Str. dimido

Gesucht: Erfahrener Landwirth und Gärtner, verheirathet, ohne Kinder, möchte kleine Farm selbstständig bewirthschaften. Beste Empfehlungen. J. Rohrbeck, 113 Market Str., Kenosha, Wis.

Gesucht: Guter deutscher Barbier, 21 Jahre alt, sucht Stelle, ohne Board. Bitte schreibt an Louis, 10 Morgan Str., 3. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. Franz Dardak, 233 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Ein starker Mann sucht Stelle als Porter. 422 W. 48. Place.

Gesucht: Junge, 16 Jahre, sucht Beschäftigung, am liebsten, wo er was lernen kann. 30 W. Ohio Str. dimi

Gesucht: Wünsche Stellung. Gebe $500 Sicherheit. Referenzen. Adr.: Z. 994 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 28, sucht Arbeit in Gärtnerei, oder als Gärtner auf einem Privatplatz Adr.: H. F. Buescher, 329 Wells Str.

Gesucht: Junger Painter sucht Arbeit. Aug. Stark, 184 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz, 10 Monate im Lande, verheirathet, spricht etwas englisch. Anton Mark, 4345 State Str.

Gesucht: Deutscher Korrespondent, perfekt in Stenographie, sucht Stelle in einer deutschen Office. Offerten unter O. K. 224 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter Blacksmithhelfer wünscht stetigen Platz. 341 Nord Franklin Straße.

Gesucht: Deutscher Junge, 15 Jahre alt, wünscht ein Geschäft zu erlernen, oder irgend welche Arbeit. 308 Larrabee Str.

Gesucht: Tinner sucht stetige Arbeit, Adr.: Z. 900 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Näherinnen an Coats und Taillen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, im Schneider-Shop zu helfen. Markus Ruben, 390 State Str.

Verlangt: Damen für Stamping, zuhause, $1.50 das Dutzend aufwärts; zuverlässige Firma. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 16mz1wX

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Coats. Stückarbeit; stetige Arbeit das ganze Jahr. — Schaper Bros., 1551—53 Drake Ave., Avondale. modi

Verlangt: Geübte Strohhut-Näherinnen an Power Maschinen. 1632 N. Albany Ave. 13mz1w

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kleidermachen. 505 N. Lincoln Str. dofrsasonmodi

Verlangt: Fräulein, flotte Stenographistin, für deutsche Korrespondenz und leichtere Komptoirarbeiten. Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Ausführliche Offerten in eigener Handschrift erbeten. Adr.: Z. 995 Abendpost.

Verlangt: Ein nettes deutsch und englisch sprechendes Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. — 859 Grand Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 199 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, keine Hausarbeit. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Dental-Office. — 320 E. North Avenue.

Verlangt: Bügelmädchen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. Walter Bods, Reiniger und Färber, 1668 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, zweite und dritte Hand an guten Männer-Röcken. 708 S. Halsted Str., hinten.

Verlangt: Erfahrene Weberinnen, um Tape und Bänder zu weben. Mansure & Co., 74 Michigan Ave. 16mz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Erwachsenen, muß englisch sprechen. 530 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 710 West Division Str. Nachzufragen im Store. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang, als Haushälterin in kleiner Wittwersfamilie, bei mäßigem Lohn. Nachzufragen Abends, zwischen 5 und 8 Uhr. 823 Montana Str., nahe Ashland Ave. und Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4315 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Hertz, 1677 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5533 Michigan Ave., erstes Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4554 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; Lohn $6.00; zwei in Familie. 2567 Wayne Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 40 Elaine Place nahe Halsted und Roscoe Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit, das kochen kann. Anzufragen im Store. 1892 W. 12. Str. dimido

Verlangt: Gutes Heim für 15- oder 16-jähriges Mädchen zur Hilfe in allgemeiner Hausarbeit. $2.00. Mrs. Lynch, 817 Perry Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 934 Perry Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 527 S. Oakley Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. Anzufragen Abends, 313 Warren Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche oder bügeln, kleine Familie; guter Lohn. — 1597 N. Spaulding Ave., nahe Diversey Str., 1. Flat. 12

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, drei in Familie, $4 Lohn. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. 730 E. 50. Str., 3. Apt. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; $5 die Woche. 2281 N. Clark Str. 15mz1w

Verlangt: Erfahrenes, erstklassiges deutsches Kindermädchen, muß perfekt deutsch sprechen, bei 20 Monate altem Kinde in kleiner Familie. Empfehlungen. Persönlich anzumelden. Schilling. Lessing Annex, Evanston Ave. und Surf Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Suidler 1491 W. 12. Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Wäsche; hoher Lohn. 256 Racine Ave. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — M. Gutkowsky, 459 S. Marshfield Ave. mdi

Verlangt: Gute ungarische Köchin die Backen versteht; keine Sonntagarbeit. Anfragen A. Weiß Co., 89 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. fr—di

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen, Waschen, Bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — gute Laundreß. 6114 Halsted Str. mdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Bettenmachen und Aufräumen, muß englisch sprechen können; Lohn $4 die Woche. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. 4521 St. Lawrence Ave. dmi

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau in der Küche oder Diningroom zu arbeiten, kleines Privat-Kosthaus. Mrs. C. E. King, P. O. Box 453, Lake Forest, Illinois. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen über 20 Jahre für zweite Arbeit. Muß englisch sprechen. 2873 Sheridan Road, nahe Rosemont Ave. Phone: Edgewater 211. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 403 W. Jackson Blvd., 2. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen Abends, 5621 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag. 4515 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; keine Wäsche; gutes Heim. 4818 Forrestville Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, zwei in Familie. Zimmer 2, 164 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, $2.50 die Woche. 435 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau, Wäsche in's Haus zu nehmen. Ravenswood. Nachzufragen: B. O'Brien, 719, 108 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1187 Humboldt Blvd., Westende von Palmer Square, nahe Kedzie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — P. Kraemer, 657 Nord Western Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches oder ungarisches bevorzugt, wo erstes Mädchen gehalten wird. Lohn $5. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 178 Howe Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 4350 Calumet Ave.

Verlangt: Ein ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 955 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1374 Perry Str.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch in Saloon. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen, kein Waschen. $4. Goldstein, 582 N. Hoyne Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6436 Lowe Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 615 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Familie von 3. 4805 Forestville Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein Zimmermädchen. Swiß Hotel, 107—09 Wells Str.

Verlangt: Sofort, Köchin für kleines Hotel. — Phone: Indiana Harbor 312. A. Kaufmann. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Stadt-Referenzen. — 531 Ost 44. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5.00. 1129 Elston Ave., Ecke Fullerton.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 445 Garfield Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2936 Elston Ave., Ecke 40. Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim und guter Lohn. 1068 Milwaukee Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, Privatfamilie. 592 Cleveland Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen, 16 Jahre alt, für Vormittags bei der Hausarbeit zu helfen, $2.00. F. Schmidt, 207 Fremont Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit zu verrichten. 248 Lincoln Avenue.

Verlangt: Zweite Köchin, muß gut Orders machen können. Mit Angabe der letzten Stellung und des beanspruchten Lohnes zu adr.: Z. 903 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes älteres Ehepaar sucht Stelle als Janitor, Frau gute deutsch-ungarische Köchin, Mann versteht Gartenarbeit und mit Pferden umzugehen. 634 N. Halsted Str.

Gesucht: Ungarisches Ehepaar wünscht irgendwelche Arbeit, Hils-Janitor, Porter, Hausarbeit, Kochen, Waschen. 1535 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. dimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Frau sucht irgendwelche Arbeit. 263 W. Blackhawk Str. 1. Fl.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. Würde vorziehen, die Wäsche in's Haus zu nehmen. 11906 State Str., unten.

Gesucht: Besseres jüdisches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder Gouvernante. 2495 Archer Ave., 2. Floor.

Gesucht: Zwei starke deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, verstehen auch gut zu kochen. Bitte selber vorzusprechen 741 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen: 1084 Milwaukee Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann nicht kochen. 2641 N. Paulina Straße.

Gesucht: Frau, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin zu einem deutschen Herrn. 2641 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 376 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. M. Dubitsch, 384 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, bügeln und reinmachen. Bitte selber vorzusprechen, 304 Hudson Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen. 422 W. 48. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 4344 LaSalle Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Bis Samstag. — 364 N. Wood Str., hinten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner jüdischer Familie. Keine Wäsche. 853 49. Str., Flat 3.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Bitte zu schreiben: Mrs. Eliason, 165 Ost Chicago Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. Merle, 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen wünscht Stelle, ist willens zu aller Hausarbeit und versteht kochen. Bitte selber vorzusprechen, 147 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 914 Dunning Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Lunch zu kochen im Saloon. 424 Larrabee Str., Cottage.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 806 Division Str.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen, das April oder Mai nach Europa fährt, sucht netten weiblichen Anschluß. Adr.: O. K. 225 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht irgend welche Haus- oder Küchenarbeit. 183 Weed Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze, geht die ganze Woche. Miß Hummel, 393 Clybourn Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut englisch spricht, sucht Stelle für Bäckerladen zu tenden. 496 Larrabee Str., hintere Cottage.

Gesucht: Kräftiges deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit. Emilia Benovics, 1515 Ost 93. Str., Phone Burnside 449.

Gesucht: Erstklassige österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. M., 204 Blackhawk Str. dimi

Gesucht: Frau mit 5-jährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit nicht mehr als zwei Kindern. Mrs. Hans, 1857 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Wallenwein, 12 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Eine Frau in den Vierziger Jahren wünscht Stelle als Haushälterin, Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: K. 734 Abendpost. sonmodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Stelle in kleiner Familie ohne Kinder, oder bei alleinstehendem Mann den Haushalt zu führen. Reichert, 86 Sigel Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Kann kochen. Nordseite vorgezogen. Nachzufragen: 17 Hinsche Str., 1 Treppe.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, spricht auch englisch, sucht Stelle für Hausarbeit. 363 Fifth Ave. Bitte persönlich vorzusprechen.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesichts-Massage, Manicuring, Lillie Sanford, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor. 16mz1wX

Fanny Feldmann, 738 N. Maplewood Avenue. Prämie abgeholt.

Pool, Billard und Supply, alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Robert Stelper, 799 W. Chicago Ave. bido

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Für die Deutschen!
Angenehme und lehrreiche Beschäftigung für Damen und Herren. Wir garantiren Jedem von 10 Jahren aufwärts in 1 bis 2 Stunden eine Kunst zu erlernen (Oelmalerei), eine neue Methode, welche Sie in die Lage setzt, jedes Porträt oder Landschaft selber und perfekt malen zu können.
Modern Art Co., 20 Clybourn Avenue. 21fbsondidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Fracht befördert.
Können billige Raten für Sendungen von Haushaltartikeln nach allen westlichen Punkten besorgen. Bekker Bros., 452 S. Western Ave. Tel.: West 1468. 14mz,1moX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 12mz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Butchers, Grocers, Restaurant und Boardinghäuser können die feinsten gekochten Schinken haben zu den billigsten Preisen, außerdem knochenfreie geräucherte Schinken. Billiges Schinkenfett. Herm. Hubener. 18 N. Sangamon Str. 13mz1wX

Deutscher Detektive. 414 Otto Str., 2. Flat. 12mz1wX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chicagos erste u. älteste Schule (Illinois College) Seit 14 Jahren auf d. Nordseite. Machen Sie vorerst einen freien Versuch u. Sie werden die englische Sprache bekanntlich am besten u. schnellsten bei uns erlernen. 3 Monatskursus von $5 an. 2 Stunden täglich. Tag oder Abends, auch Sonntags. 200 Ost North Ave. (Volksgarten-Gebäude) nahe Halsted St.

Englisch in 45 Lektionen garantirt Privatstunden 10c; Tags und Abends. „National School", 192 W. Division, Ecke Milwaukee Ave. (Gegr. 1889).

Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt im N.-W. Chicago Business College; gegr. 1890 von Prof. Geo. Jenssen, 1085 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. 2mzX*egmo

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expertlehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nv,didosaso,6m

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
— — — Reine Papiere — — —
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

Verantwortlicher Geschäftsmann wünscht Darlehen von $175 auf drei Wochen, gebe Diamanten zum Werthe von $400 und zahle $225 zurück. Adr.: L. 803 Abendpost. dimi

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten.
— Hibernian Bank —
122 Monroe Straße. 9jan,sasondido*

Zu leihen gesucht: $1200 auf neues Gebäude. — Adresse: 2459 W. Superior Str. 15mz1w

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf Farmländereien, Titel und Noten garantirt.. Henry C. Bartling, 709, 59 Dearborn Str. 9—31mz,X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordoecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Leopold Saltiel, deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei. Zimmer 27 — 163 Randolph Straße. Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel. Graceland 4747. 16jan,sadido*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Bester Rath.
134 Monroe Str., Zimmer 1313, Ecke Clark Str. 17feb,tX,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außer dem Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 522 Larrabee Str. 16mz,1mX

Dr. Weiß und Frau behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 23fb1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von 75 Cents;
Eisen Bett Springs von............$1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von..........$5.00 „
Brussel Rugs von..................$7.00 „
Kopfkissen von.......................25 „
Matratzen von.....................$1.25 „
Parlor Suits, 3 Stück, von........$8.50 „
Küchentische von.....................50 „
Küchenstühle von.....................25 „

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz3mX

—Muß verkaufen—billig!—
Feiner Rug, 9x11........................$10.75
Prächtiger Dresser zu.......................6.95
Feine Eisenbettstelle zu....................2.95
6 Fuß Eßzimmertisch zu......................5.50
Feiner Holz Bott. Stuhl.....................1.25
Prächtiges Sideboard zu....................12.75
Der größte Bargain in Chicago.
Wolf, 570 Lincoln Avenue.
Sprecht vor am Tag oder des Abends. 7mzsondisr1m

Zu verkaufen: Baby Buggy und Go-Cart, billig. 884 Austin Avenue.

Verkaufe meine sämmtlichen guten Möbel, Leder-Parlor-Suit, Schaukelstühle, Tisch, Combinations-Bücherschrank, Bilder, Uhren, Lampe, schöner Rug, 9×12, Parlor-Ofen, Sideboard, Icebox, Ausziehtisch, Stühle, Leder-Couch, Sopha, vollständige Betten mit Cotton Matratzen, Chiffonier, Dresser, neue Singer Drophead Nähmaschine, Küchentisch, Stühle, hochfeiner Küchen-Kochherd etc., einzeln oder zusammen. Kommt sofort. Spottbillig. 267 Dayton Str., vorne, unten. dimi

Zu verkaufen: Möbel, billig, Ofen, Betten, Dressers. 108 Elizabeth Str., 2. Flat.

Bargain! Möbel, modernes Flat. Anzufragen Nachmittags 3 bis 5, 1498 E. Ravenswood Park, 1. Apartment.

Zu verkaufen: Sehr billig, ganze Haushaltung und ein neues Piano, wegen Stadtverlassens. 160 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufe: Wegen Abreise in eine andere Stadt, eine neue Nähmaschine. Heizofen und ein junger Kanarienvogel, guter Sänger. 1088 Elston Ave., nahe Fullerton Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 1496 Milwaukee Ave., Flat 2, hinten.

Möbel wegen Abreise billig zu verkaufen. 53 Burling Straße, hinten. dimi

Gut erhaltene Möbel billigst abzugeben. 4761 N. Clark Straße.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

$450 neues Kimball Piano. Eichen, billig für baar. Tiesel Storage Co., 701 N. Halsted Straße. 16mz*X

Zu verkaufen: Ein guter Phonograph mit Records. Adr.: Z. 981 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort, Bradford (N. Y.) Upright Piano, wie neu, modernste Facon, $135. Kostete $450. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 15mz,1w

Nur $75 für ein schönes Bauer Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. nahe North Avenue. 28fb3wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe einen guten Wachhund. 211 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Gespann Stuten und zwei Ablieferungs-Pferde. 194 Walnut Str.

$60 kaufen gesunde 1200 Pfund schwere Mähre; habe keinen Gebrauch dafür. 672 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Pferd mit Wagen oder Buggy. 272½ Clybourn Ave., Expreß-Office.

Ein starkes Pferd zu verkaufen. 2456 N. Western Avenue. 14mz1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufw.; Reparaturen durch Experten; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Zu verkaufen: Fast neue Drop Head Nähmaschine für $11.00, Kleidermacherin, 272 E. North Ave., oberes Flat.

Zu verkaufen: Nähmaschine, Wheeler & Wilson, Gaseisen etc., passend für Schneider. 189 Ost Erie Str., 2. Floor, rechts.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeine Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Zu verkaufen: Show Case, billig 5132 Bishop Str., oben.

Zu verkaufen: Elegantes schwarzes Kleid, Größe 40, nur einmal getragen, neueste Mode: auch ein Tan „tailor made" Frühlings-Suit. Muß sofort verkauft werden. Tel.: Humboldt 4538. modi

Verkaufe sämmtliche Grünfarmer-Tools, billig. — 2085 Windsor Ave., Jefferson Park. modimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Geld zu verleihen ——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $.................
Auf Sicherheit von.................
Wann vorzusprechen.................
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. apX*

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
59 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt 113.25. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 3dz,*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer 452—453 Monadnock Block, Chicago. 3fbsondido*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, beste Lage an der Nordwestseite, nahe der Kreuzung von 3 Straßenbahn-Linien, ist krankheitshalber zu verkaufen. — Adr.: Z. 983 Abendpost. disa

Bäckerei zu verkaufen, $750 werth $1000, oder in Theilhaberschaft; muß $400 baar haben. Die Bäckerei ist in vollem Gange und in guter Lage. Adr.: L. 802 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barber-Shop in deutscher Nachbarschaft, altes Geschäft, billige Miethe, passend für deutschen Barbier, wegen Uebertritt in anderes Geschäft. Adr.: Z. 980 Abendpost.

Restaurant mit Roominghaus, alles besetzt, billig zu verkaufen. Adr.: L. 800 Abendpost.

Saloon zu verkaufen. Sehr guter Platz. Adr.: F. 137 Abendpost. bido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, ein kleiner Delikatessenstore, guter Platz; keine Agenten. 221 Roscoe Boulevard. bido

$900 Gute Eck-Bäckerei; etablirt 6 Jahre. 588 E. 63. Straße.

Zu verkaufen: Retail-Bäckerei, $500 wöchentliche Einnahme, Preis $3500, ohne $1500 Stock; Bäcker ohne Kapital brauchen nicht vorzusprechen. Adr.: L. 805 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Guter Candy- und Zigarren-Store. Adr.: A. M. 191 Abendpost.

Zu verkaufen: 5 Cent Theater. Ueberzeugt Euch selbst. 1518 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Eleganter Grocerystore und Market, theilweise auf Abzahlung oder Baar. H. von Hollen, Tolleston, Indiana. dimi

Zu verkaufen: Gutes Grocery- und Butter-Geschäft, Eckhaus, in guter Gegend in Lake View. August Torpe, 147 Ost North Ave. dimi

Habe zu verkaufen 34 Saloons, mit und ohne Business-Lunch, tägliche Einnahme von $26 bis $85; 6 Groceries, 5 Delikatessen, 5 Zigarrenstores, tägl. Einnahme bis zu $45; 4 Butcher, 4 Bäckereien, gute Gegend. Ueberzeugt Euch. Wer überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen, kann sein was es will komme Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket, Cash-Geschäft. Bargain. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. 849 W. 65. Str.

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Notion-Store; gute Lage. 452 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, vom Geschäft zurückgezogen, alter Platz. Anzufragen 1788 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon in Fabrikgegend; Miethe $45 mit schöner Wohnung: Preis $800; altes Geschäft. — Zwei Eck-Lotten in West Hammond, Preis $800, sind $1200 werth; ich gebrauche Geld. Näheres 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Cinders Route, $125 bis $200 monatlicher Verdienst. 2 schwere Esel, eine leichte Stute für Farmarbeit, $35; ein Müllwagen erster Klasse, verschiedene Pferde, Harneß und Grocerywagen, extra billig. 918 Greenwood Terrace, westlich von Southport Avenue.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstätte. 169 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 893 N. Halsted Straße, nahe Center.

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen, billige Miethe: sofort genommen, billig. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

$1200 kaufen 42-Zimmer Eck-Roominghaus; immer gut vermiethet; derselbe Eigenthümer seit 14 Jahren: Einnahmen $375 monatlich, Ausgaben $175; Lease 5 Jahre; Verkaufsgrund: ziehe mich vom Geschäft zurück. 263 West Adams Str., Ecke Morgan.

Ein feiner Store für Butcher, in guter Lage. Nachzufragen 2067 N. Clark Str., nahe Waveland.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Südseite, billig, wenn sofort genommen. Adr.: L. 801 Abendpost. 16mz1wX

Verkaufe in guter Nachbarschaft fein möblirtes sechs Zimmer Flat; Preis nur $350; wegen Abreise. Berger, 268 Clybourn Avenue. modi

Zu verkaufen: Abend- und Sonntag-Zeitungsroute. F. Kaiser, 55 Howe Straße. modi

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, sechs Wohnzimmer, Nordseite. 189 Webster Ave. sonmodimido

Zu verkaufen: Feiner billiger Cash Grocery-Store, gut für deutsche Leute. Nachzufragen bei S. Peterson, c. o. 124 W. Randolph Str. Fragt nach Mr. Stastny. 13mz1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fabrikant, Nordseite, sucht rechtschaffenen Partner mit 1000 Dollars. Guter Verdienst. Sicherheit. Adr.: L. 806 Abendpost. dimisa

Theilhaber gesucht für Kaffee-Store, mit $200 bis $300. 244 Clybourn Ave.

Partner verlangt mit $500 aufwärts für sehr gutes Geschäft, gute Sicherheit; Reingewinn $100 wöchentlich garantirt. Adr.: Z. 941 Abendpost.

Partner verlangt: Ein Maschinist, Schreibmaschinen-Reparateur sucht Theilhaber mit etwas Kapital für Reparatur-Werkstätte aufzumachen; muß jung sein und englisch sprechen. Adr.: Z. 982 Abendpost.

Partner gesucht für Hotel in Fernie, B. C., Kanada. Briefe an Fred. Mund, Fernie, Kanada. di—fr

Möchte mich in Saloongeschäft mit $500 betheiligen. Adr.: H. 207 Abendpost.

Partner verlangt für neues staubfreies Reinigungsverfahren. Baumann, 425 Cornelia Ave.

Partner mit $1500 für bestrentirendes Kunstatelier gesucht; Reingewinn $150 jede Woche garantirt. — Adr.: A. M. 84 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Hotel mit Saloon und Restaurant, East Hammond, Indiana. Adr.: H. Radtke, 3410 Penn Ave., Indiana Harbor, Ind.

Zu vermiethen: Ein schönes 6-Zimmer Flat an ruhige Familie, $12. 89 E. Erie Str.

Zu vermiethen: Flat an deutsche Leute. Können auch Porter halten. 4405 Emerald Ave. ddsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16mz1wX

Ein oder zwei Kinder können gutes Heim finden zu mäßigem Preise bei kinderlosen Eheleuten. Adr.: F. 132 Abendpost. dimi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 141 Hudson Ave., Flat 2, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.25 die Woche, an anständigen Herrn oder Mädchen. 259 Bissell Str., 1. Flat, nahe Center Str.-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Schlafzimmer, mit oder ohne Kost. 4109 Wentworth Ave. bido

Verlangt: Zwei Freunde oder Brüder als Boarders. 172 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: An 2 oder 3 junge Leute— Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, Privatfamilie. 1536 N. California Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. — 462 Webster Avenue.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer mit Frühstück. 177 Mohawk Str.

Pensionäre finden gutes Heim bei kinderlosen Leuten in Vorort Chicagos. Härtwig, 294 Wells Straße. sodido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.25 per Woche; Dampfheizung. 172 Ost Ontario Str. 10mz1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Wünsche gute vegetarische Kost nebst Logis, nahe Union- oder Jefferson-Park. John Rentwich, 309 Mohawk Str. dmido

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau, zwischen North und Belmont Ave. Adr.: H. 205 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles, reines 4 Zimmer Flat bei ruhiger sauberer Familie, Nordseite. Adr.: A. M. 155 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Arbeiter, 40, sucht Zimmer und Board bei anständiger Wittwe. Keine anderen Boarders, Südseite. Adr.: O. K. 320 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer nahe Western und Chicago Ave. Schreibt, Bäckerei, 991 W. Chicago Ave.

Zu miethen gesucht: Helles 5 Zimmer Flat mit Bad und Yard von kinderlosem jüngerem Ehepaar, für 1. April, Nordseite. Adr.: M. 411 Abendpost. 12mz1wX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 31 Jahre alt, hat 40 Acker Land in Wisconsin, sucht ein Mädchen oder eine Wittwe mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Adr.: F. 144 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Otto Str., zweistöckiges Wohnhaus, Bad, Gas. Preis $3300. F. Ruedel, 263 E. North Avenue. dimisa

Zu verkaufen: 3-stöckiges, modernes Steinfront-Gebäude, sehr gute Gegend; Miethe $120 monatlich; Preis $10,000. F. Ruedel, 263 E. North Ave. dimisa

Zu verkaufen: Cottage, billig, beim Eigenthümer, 1949 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Billig, 815 Oakdale Ave., nahe Ashland, 2-stöckiges Frame Flatgebäude, Miethe $30; nur $2900. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Moderne 8 Zimmer Cottage, an Seminary, nahe Belmont Ave. $3000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimi

Muß innerhalb 3 Tagen verkaufen wegen Gerichtsverkauf, schönes Heim, 1117 Dunning Str.— Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. dmdo

Modernes dreistöckiges Brickgebäude, Lot 37 bei 125, Perry, nahe Addison Str. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Flatgebäude, Lot 40 bei 144, Edgewater, $10,500. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

——Gute Lage für Fabrikanten.——
Lot, 85×125 Fuß, mit 2stöckigem Flatgebäude, nahe Southport und Clybourn Ave., nur $2700. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Sehr gutes Geschäftshaus an North Ave. $20,000. August Torpe, 147 E. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutes Flatgebäude, spottbillig.— 83 Fremont Str. August Torpe, 147 Ost North Ave, alleiniger Agent. dmi

Zu verkaufen: An Melrose, nahe Southport, zweistöck. Framehaus; Gas, Toilet und Sturmfenstern; Lot 25 bei 125; ein Bargain; $2600.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Seht dieses prächtige moderne 2½-stödige Framegebäude, Brick-Basement, je 6 Zimmer, Zementfloor, Laundry Tubs, extra feine Plumbing, Fronttreppe führt nach der Attic, mit Geländer an den Seiten, fertig für ein weiteres Flat 30 Fuß Lot, Preis $5600. Besitzer braucht Geld für sein Geschäft; dieses Grundeigenthum muß gesehen werden, um geschätzt werden zu können. Seht
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Modernes 2½-stöckiges Framegebäude, zwei 5 Zimmer und ein 2 Zimmer Flat, Miethe $408 das Jahr, Preis $3700; leichte Bedingungen; $500 Anzahlung, Rest gleich Miethe. Seht:
Frank, Beck, 346 E. Irving Park Blvd. sadido

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: Bargain, kommt sofort und seht diese feine 7 Zimmer Cottage, Bad und Gas, in guter Ordnung, an Bosworth Ave., 25x125; Preis $3100 für schnellen Verkauf; es sind 25 Fuß nebenan gelegen, die gekauft werden können, wenn Ihr mehr Grund haben wollt. Seht 13mz1w
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bargain für Milchmann, Teamsters oder Kohlenhändler, 50x125 Fuß Boden, mit feiner 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas und elektrisches Licht. Combination Fixtures, mit großem Stall für 8 Pferde und großem Hühnerhaus, muß sofort verkauft werden. Eigenthümer will Stadt verlassen. Kommt sicher für diesen Verkauf sofort diese Woche, $3500; leichte Bedingungen. Seht 13mz1w
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Nordwestseite.

Bargain! Lincoln Str., nahe Division Str., dreistöckiges gemauertes Haus und Basement, alle modernen Einrichtungen. Miethe $900 jährlich. Preis $8000. Nahe Wicker Park, zweistöckiges hoch gemauertes Haus und Basement. Lot 50 bei 172, zwei 6 Zimmer Wohnungen und Garret, Alles modern. Muß schnell verkauft werden. Großer Bargain! $6000, werth $8000. Bartmannski & Yaza, 465—467 Milwaukee Ave., 4. Fl.

Westlich vom Humboldt Park, nahe Hochbahn, vier 4-Zimmer Brick- und Frame-Cottage; Lot 50 bei 125; Miethe $47; Preis $5600.
Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

Großer Bargain nahe Chicago Ave. und Leavitt Str., dreistöck. Brickhaus, erst vor drei Jahren gebaut; Store und acht moderne Flats; Miethe $1644; Preis $12,500.
Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei Lotten, West Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., vom Eigenthümer, sehr billig, wegen Abreise. Schwarzkopf, 275 E. North Ave. 23fbdidosalm

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2050 W. 21. Str., ein Block westlich von 40. Ave. Metr. Hochbahnstation— Modernes 2-stöckiges und Basement Steinfront Gebäude, zwei 6-Zim. Flats, Bargain. Eigenthümer A. R. Pfohl, 1626 W. 47. Straße. Anzufragen am Platze. di—sa

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acres verbesserte Obstfarm an Carlinie nahe Holland, Michigan, 900 Obstbäume, 4 Acres Beerenobst, alle tragen, feine Gebäude (zwei Eigenthümer in 21 Jahren). A. Nelson, 595 West Diversey Ave., Chicago. bido

Prächtige Wisconsin Farmen im fruchtbaren Lincoln County preiswerth und zu leichten Bedingungen zu verkaufen. Schreibt für vollständige Liste, Wabersky, 144 Lincoln Avenue.

Großer Bargain! 63 Acre Farm, 21 Meilen von Chicago, sehr billig zu verkaufen, wegen Abreise nach Europa. Bartmanski & Yaza, 465—467 Milwaukee Ave., 4. Fl.

Zu verkaufen: 152 Acres Farm, 110 unter Pflug, Rest Holzland. Schwarzer Boden, 25 Acres in Wintergetreide, 15 in Klee. Gutes Haus mit Steinkeller, Stallungen, Granery und alle nöthigen Wirthschaftsgebäude. Die ganze Farm ist eingezäunt, 4 Meilen von Plover, Portage County, Wis. Drei gute Pferde, 4 Kühe, 3 Yearlings, 2 Mutterschweine, 100 Hühner, und Wagen, Maschinerie und alles was zu einer ersten Klasse Farm gehört. Familienverhältnisse halber, $5200. Jetzt ist die Zeit für auf die Farm. Uebergabe sofort. Kein Tausch, wenigstens $3500 Anzahlung. Adr.: L. 807 Abendpost.

Arbeiter!
Kommt nach Taylor County, Wis.,
wo noch gutes Land zu annehmbarem Preise in der Nähe von Kirche und Schule zu haben ist. Reich illustrirtes Pamphlet frei auf Verlangen. Wegen Näherem wende man sich an die
Taylor County Immigration Association,
Medford, Wis. 15mz,1m

Vertausche 80 Acker Farm, Obstgarten, Vieh, Geräthe; verkaufe 10 Acker Obstfarm für $300; leichte Zahlung. J. Wax, Grand Haven, Mich. 10,13,16,20mz

Farms zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago-Grundeigenthum; von 10 bis 400 Acre Farms, in allen Theilen der mittleren Staaten. John C. Pelzer, Box 14, Denham, Ind. 12mz1w

Zu verkaufen: 80 Acres verbesserte Farm, Haus und Stallungen, 5 Meilen von Laporte, Ind., an Hauptweg. Interurban Landbahn fährt an der Ecke der Farm vorbei; Kirche und Schule nur 5 Minuten entfernt. Martin Engelhardt, 473 Lincoln Ave. 15mz1w

Zu verkaufen: Feine 5 und 10 Acres Lotten, passend für Garten- und Hühner-Farmen, feiner Obstgarten, Kirschen, Aepfel, Pfirsiche, für $350, um schnell damit zu räumen. Deutsche und englische Schule drei Blocks vom Land. Madison Str. Car, 5 Cts. Fahrgeld. Mary Dunnebecker, 18. Ave. und First Str., Melrose Park, Ill. somodi

$1500 kaufen 80 Acker vom besten Land in Juneau County, Wis. Tausche für Chicago Grundeigenthum berücksichtigt.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee; Abends 7 bis 9; Sonntags 10—12. 13mzX*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 17dz,dosasodi*

Zu verkaufen: Stevens Point, Wis., einer deutschen Stadt von 12,000 Einwohnern mit guten Schulen. Gutes 8 Zimmer Wohnhaus auf Stein-Basement mit Stallung etc. auf Eck-Lot 100x150 nebst 10 Acres vom besten Land. Schuldenfrei. Preis $2500. — Tausch gegen bebautes Grundeigenthum auch berücksichtigt.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 12mz*X

Verlangt: Deutsche Leute mit etwas Kapital, um sich an der Gründung einer Deutschen Kolonie am Golf von Mexiko zu betheiligen; prachtvolles Land gesichert. Gesundes Klima, gutes und genügend Wasser, nahe zwei großen Märkten. Näheres zu erfahren bei Adolph Hoenig, 753 W. 21. Place, nahe Wood Straße. do—mo

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbesserte Farm zu verkaufen oder zu vertauschen! Sprecht vor oder schreibt um Karten. Office Abends offen. W. F. Rebt, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wiskonsin. 3mz,X*

Wiskonsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen.— Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8an,t&X*

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: 40 Acres Land, [illegible] Meilen westlich von der Stadt. F. Ruedel, 263 E. North Ave. dimisa

Verlangt: Ein Mann für Michigan Farm zu miethen, 160 Acres, 75 Acres Feldbau. Nähere Auskunft 918 Greenwood Terrace.

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).
Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Guarantee Trust and Savings Bank
63. und Green Str., Chicago
Direktoren

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.

Geld zu verleihen
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

Schiffskarten!
Freikarten!
Jos. Aschkar & Co.
164 Ost North Ave.

Schiffs-Karten
$28 in 3. Klasse
$50 in 1. Kajüte
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.

Canadian Pacific

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

RHEUMATISMUS
Schrage's $1,000,000 Cure

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsche Frauenverein Freundschaft hält am kommenden Samstag sein 4. Stiftungsfest nebst Ball in Schönhofens Halle ab. Das Komite war rege an der Arbeit, um dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. Freunde, welche frühere Festlichkeiten dieses Vereins mitgemacht haben, werden wissen, daß es bei der „Freundschaft" stets gemüthlich zugeht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Die Zeit der Frühjahrs-Konzerte rückt näher, und zu den Vereinen, die sich darauf rüsten, gehören der Groß Park Liederkranz, der Harugari Männerchor, die Liedertafel Freiheit, der Rothmänner Liederkranz und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund. Unter ihrem unermüdlichen, trefflichen Dirigenten Ottomar Gerasch studiren die 200 Sänger dieser fünf Vereine ein großartiges Massenchor-Programm ein, das am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle zu Gehör gebracht werden soll. Es enthält außer Massenchören auch andere Gesangs- und Instrumentalvorträge. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Die Festleitung liegt in den Händen der Herren Fritz Hannig, Vorsitzer; Max Hirsch, Sekretär; Geo. Kempf, Schatzmeister; Theo. Beutelspacher, H. Reinke, C. L. Biron, Hugo Seeger, Wm. Kühne, Ad. Off, J. Pehl, Geo. Rupprecht, Emil Kilian, Max Hänel, Fred. Schüman, Rich. Zschoch.

Der Humboldt-Frauenverein feiert am kommenden Sonntag in Schönhofens großer Halle sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball. Tanz wird das Hauptvergnügen bilden, doch werden in den Tanzpausen Gesangs- und komische Vorträge willkommene Abwechslung bringen. Auch wird ein kleines Theaterstück gegeben werden. Die Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Meta Leßmann, Minna Böhmke, Theresa Behrens, Albertine Rathschlag u. Caroline Klaffner sorgen als Festausschuß für Alles, was den Besuchern genußreiche Stunden verbürgen kann. Eintrittskarten kosten 25c im Vorverkauf, an der Kasse 35c; das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Die Plattdeutschen Gilden Lake View Nr. 3, Georg Herwegh Nr. 15, Nie Brandenburg Nr. 21, Mathias Claudius Nr. 28, Schleswig-Holstein Nr. 39 und Hannover Nr. 65 halten am kommenden Sonntag in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., eine gemeinsame geistig-gemüthliche Unterhaltung ab. Diese besteht aus Bühnen-Aufführungen, Konzert, Massen-Einführung neuer Mitglieder durch Grot-Meister Peter Leptien, einer freien Verloosung und Ball. Das Gilden-Komite hat nichts unversucht gelassen, Allen eine genußreiche Unterhaltung zu bieten. Alex Vogels bestens bekannte Theater-Gesellschaft ist verpflichtet worden, um durch echt „plattdütsche" Vorträge, sowie den Fritz Reuter'schen Schwank mit Gesang „Du dröggst de Pann weg" für die Unterhaltung zu sorgen. Verschiedene Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Ex-Grotmeister Charles Jarchow, der Gründer und erste Meister der Lake View-Gilde, hält die Festrede. Eintrittskarten kosten 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents die Person an der Kasse. Jede Karte berechtigt zur Theilnahme an der freien Verloosung.

Am Samstag Abend, 27. März, veranstaltet der Erste Distrikt der Nordwestseite-Logen des Deutschen Ordens der Harugari in Schönhofens Halle den 14. Jahresball. Für gute Musik, Erfrischungen usw. ist Sorge getragen, und an zahlreichem Besuch fehlt es ja bei den Harugari auch nicht, denn der Orden ist stark an Mitgliedern und hat zahllose Freunde. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Immergrün-Frauenverein feiert am Sonntag, 28. März, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., sein sechstes Stiftungsfest. Die Gründerin und Präsidentin des noch jungen und doch bereits 175 Mitglieder zählenden Vereins, Kath. Dunker, hat es sich viele Mühe und Arbeit kosten lassen, den Verein so weit zu fördern. Der Verein nimmt noch immer gesunde Frauen und Mädchen von 18 bis 55 Jahren auf. Zur Unterhaltung der Gäste wird der Ausschuß nichts unterlassen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Am Ausschuß sind folgende Damen: Katharina Dunker, Präs.; Anna Werhan, Mathilda Volmer, Tillie Raetzka, Karolina Schulz, Elisabeth Stapp, Christina Schlecht, Minnie Gottschalk, Minnie Roß und Christina Bayreuther. Für Gesang und komische Vorträge, gute Getränke, schmackhaftes Essen und gute Musik ist bestens gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets 25 Cts. die Person.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am Sonntag, 28. März, sein Frühjahrs-Schauturnen in Brand's Halle, Ecke Clark und Erie Str. Die Aktiven, Damen und Zöglinge sind eifrig an der Arbeit, ein reichhaltiges Programm einzuüben. Bekanntlich beschloß der Verein, eine Riege von 12 Aktiven unter der Leitung seines tüchtigen Turnlehrers Robert Burger auf das eidgenössische Turnfest in Lausanne, Schweiz, zu schicken, und die Vorbereitungen zu dieser Reise sind in vollem Gange. Dieses nebst der großen Ueberraschung seitens der Damenklasse, welche bei dem Fest in etlichen besonderen Aufführungen auftreten wird, sollte die Turnfreunde zu zahlreichem Besuch veranlassen. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Nach der Vorstellung: Ball. Für Erfrischungen jeder Art ist bestens gesorgt.

In Schönhofens Halle wird am Sonntag, 28. März, das 25jährige Jubiläum der Plattdeutschen Gilde Chicago Nr. 1 gefeiert. Konzert und Ball stehen auf dem Festprogramm, das von einem tüchtigen Ausschuß vorbereitet wird. Jedenfalls wird die angesehene Gilde an diesem ihrem Ehrentage zahllose Gäste bei sich sehen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cts.

Der Junger Männerchor veranstaltet am Sonntag, 28. März, in der Nordseite-Turnhalle sein 22jähriges Stiftungsfest. Es verspricht ein angenehmer Abend zu werden, zumal ein ausgezeichnetes Komite mit voller Energie und Umsicht arbeitet, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu bereiten. Ein vielseitiges Programm ist in Aussicht genommen. Unter der Leitung des Dirigenten Carl Reckzeh hat der Verein öfter bewiesen, was er zu leisten im Stande ist. Außerdem sind Frl. Jos. Then, Frl. Mary Lutz und Herr S. Alberti als Salisten gewonnen worden.

Das Frühjahrskonzert der Liedertafel Eintracht wird am Sonntag, 4. April, Abends in der Wicker Park-Halle stattfinden. Die Konzerte dieses Vereins haben sich immer großer Beliebtheit erfreut, was wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß der Chorgesang voll und ganz zur Geltung kommt. Es werden auch diesmal verschiedene größere Nummern das Programm zieren. Auf vielseitiges Verlangen wird der Verein den ersten Theil des „Landsknecht" von Taeubert wiederholen, welcher vor verschiedenen Jahren mit großem Erfolg gesungen wurde. Weiterhin steht „Weihe des Liedes" von Baldamus auf dem Programm. Im Großen und Ganzen hat Dirigent Gundlach ein Musterprogramm aufgestellt, welches wohl jedem Musikfreund einige angenehme Stunden in Aussicht stellt. Frl. Urson, Sopran, und Herr L. Coninx, Tenor, werden die Solopartien singen. Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Deutsche Unterstützungsverein Kolumbus feiert am Samstag, 10. April, in der Robey-Halle, Robey Str. und Armitage Ave., sein zehntes Stiftungsfest. Tanz wird die Haupt-Unterhaltung bilden, und die Pausen werden durch Vorträge von Vereinsmitgliedern ausgefüllt werden. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 15 Cts., an der Kasse für 25 Cts. zu haben.

Die Lincoln-Loge Nr. 10, Orden der Hermanns-Söhne, feiert am Sonntag, 11. April, Nachm. 3 Uhr, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ihr 45. Stiftungsfest, verbunden mit Agitations-Versammlung und Ball. Das Festkomite, bestehend aus den Herren J. B. Keil, G. Klug, G. Kotschedoff und F. Meynert, hat großartige Vorkehrungen getroffen und für gute Unterhaltung und Musik gesorgt. Am Nachmittag finden Theater-Vorstellungen, Gesang- und komische Vorträge von Herrn A. Putz nebst Frau und von Mitgliedern der Dramatischen Sektion des Deutschen Vereins statt. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren können sich bei dieser Gelegenheit dem Orden anschließen. Der Beitritt ist gegenwärtig frei; der Kandidat hat nur $1 für ärztliche Untersuchung zu hinterlegen. Tickets kosten 15 Cts. die Person im Vorverkauf, 25 Cts. an der Kasse und sind in Hacks Halle zu haben.

Der Lessing-Frauenverein feiert am Montag, 12. April, im kleinen Saale der Wicker Park-Halle sein fünftes Stiftungsfest. Ein gemüthliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen (wofür nichts berechnet wird), musikalische Vorträge und Tanz ist geplant und wird von den Damen Marie Rose, Präsidentin, Lizzie Smith, Käthe Schulz, Marie Silk, Karoline Berghaus und Anna Kurthen sorgfältig vorbereitet. Um 1 Uhr Nachmittags wird angefangen, der Eintritt kostet nur 10 Cents.

In Conrads Halle, W. Belmont und Albany Ave., hält die Immergrün-Loge Nr. 82 am Samstag, 1. Mai, ihr erstes Kaliko-Kränzchen ab. Es soll ein Abend-Vergnügen werden und um 8 Uhr beginnen. Die Vorkehrungen treffen die Damen Marie Rose, Präsidentin; Auguste Bunke, Barbara Hansel, Käthe Schulz, Agnes Richter und Sophie Rossow. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis Kreberger; Verbindlichkeiten $1,449, Bestände $194.
Charles H. Papenhausen; Verbindlichkeiten $454, Bestände $208.
Albert Lord, Verkäufer; Verbindlichkeiten $10,601, Bestände $187.
Charles E. Wright; Verbindlichkeiten $657, Bestände $26.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Hermann gegen Jane Gaenßlen, Ehebruch; Lizzie gegen William E. Kramer, Ehebruch; Annie gegen William F. Ried, grausame Behandlung; Emma gegen Robert Colburn, grausame Behandlung; Mamie gegen Filiberto Monterey, grausame Behandlung; Edward W. gegen Elizabeth Borman, Trunksucht; Dora gegen Edward Bange, Verlassen; Clandor F. gegen Kittie Caldwell, Verlassen; Minnie gegen Joseph F. Logan, Trunksucht; Etta gegen Thomas A. Moore, grausame Behandlung; Julia gegen Walter A. Ziegler, grausame Behandlung; Elsie gegen Arthur Mathern, grausame Behandlung; Louise gegen Charles Smith, grausame Behandlung; Charlotte gegen August Champert, Trunksucht; Charles gegen Friederike Schulz, Verlassen; Charles gegen Louise Brunke, Ehebruch; Martha gegen Augustus J. Weber, Ehebruch; Florence gegen Clyde Kistler, Ehebruch; Tillie gegen Jakob Houska, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 16. März 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.22½—$1.25; Nr. 3, roth, $1.16½—$1.23; Nr. 2, hart, $1.16—$1.18; Nr. 3, hart, $1.12½—$1.17.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18½—$1.20; Nr. 2, $1.15—$1.17; Nr. 3, $1.12½—$1.16.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 64—64½c; Nr. 3, 65½—65¾c; Nr. 3, weiß, 68c; Nr. 3, gelb, 65¾—66c; Nr. 4, 64—64½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 54¾c; Nr. 3, 54c; Nr. 3, weiß, 53—54½c; Nr. 4, weiß, 52—52¾c; Standard, 54¾c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 74—79c; Nr. 4, 68—74c.

Gerste, „Malting", 65½—67c; „Mixing", 65½—66½c; „Screenings", 50—68c.

Mehl. Winter-Patents, $5.60—$5.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.90—$5.10; besondere Marken, $6.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.85.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.50—$8.70.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.44½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.50; schwere Kälber, $3.50—$5.30; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.65—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.70—$6.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.00; Eber, $6.25—$6.65.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$6.00; „Native Ewes", $3.50—$5.50; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $7.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.28½
Nr. 1, das Pfund		0.25
Nr. 2, das Pfund		0.23
„Dairies", extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.19½
Backwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)		0.17
„Firsts", das Dutzend	0.17½	—0.18½
„Extras", das Dutzend		0.19½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15	—0.15½
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.11	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14½
„Springs", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund	0.08	—0.09
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.14
„Springs", das Pfund		0.15½
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	1.50	—3.50
Kraut, das Faß	1.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—2.50
Gurken, das Dutzend	1.00	—2.00
Kopfsalat, die Kiepe	1.25	—1.50
Blattsalat, die Kiste		0.25
Spargeln, die Kiste	2.00	—6.00
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.70	—0.90
Zwiebeln, der Bushel	0.55	—0.65
Sellerie, das Bündchen	0.10	—0.35
Rüben, per Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.35
Meerrettig, das Bund		0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.12½	—0.15
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.35
Tomaten, die Kiste	1.50	—2.00
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00	—4.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.00	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.48
Rothe Nieren-Bohnen	1.90	—1.95
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.40	—4.45
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.85	—0.90
Süßkartoffeln das Faß	2.75	—3.00

MOELLER Brothers
Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Groceries und Fleisch

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Bietz, Jennie M., 13 J.; 200 N. Hamlin Ave.
Buelow, Karoline, 7 J.; 2176 N. Richmond Ave.
Conrad, Michael, 11 M.; 1532 49. Pl.
Goldberg, Lottie, 48 J.; 590 Halsted Str.
Goldberg, Rosa, 22 J.; 176 W. 14. Pl.
Grees, Joseph A., 43 J.; 534 W. Superior Str.
Hackendahl, Maria, 68 J.; 3141 Center Ave.
Heller, Harry, 33 J.; 745 51. Str.
Hottinger, Joseph, 27 J.; 618 Sheffield Ave.
Hungershauser, John W., 47 J.; 321 Huron Str.
Kerbs, Frank, 54 J.; 954 Hancock Ave.
Schuller, John B., 47 J.; 335 W. 25. Str.
Schall, John, 31 J.; 4022 Dearborn Str.
Schwartz, Julius, 30 J.; Michael Reese Hosp.
Tiedt, Elmer, 9 M.; 429 Melrose Str.
Vogt, Lillian, 3 J.; 60 N. Center Ave.
Zahlin, Louise M., 32 J.; 823 Girard Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7746 Morgan Str., 2-stöck. Brick Flats, F. Brueggemann, $5,400.
6239 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Brick Flats, R. H. Drew, $4,700.
6038—40 Laflin Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, R. McInnis, $3000.
9600 Winchester Ave., 2-stöck. Frame Wohnhaus, E. O. Burton, $4,500.
7013 Robey Str., 2-stöck. Brick Flats, J. E. Hibner, $4000.
5628 Adams Str., 2-stöck. Brick Flats, F. M. Harper, $4,500.
1042—50 36. Str., 1-stöck. Brick Lagerhaus, E. J. McAvoy, $12,000.
491—505 36. Str., sieben 1-stöck. Brick Stores, G. A. Springer, $9000.
1446—48 W. Harrison Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, A. LeClare, $10,000.
772 Flournoy Str., 3-stöck. Brick Flats, L. Sykes, $8000.
1142 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Brick Flats, C. A. Williams, $4,500.
2950—52 W. Adams Str., 2-stöck. Frame Wohnhaus, F. W. Barton, $5000.
1027—29 Fargo Ave., 2-stöck. Brick Flats, A. Schumacher, $9000.
1450—52 Lakeside Ave., 3-stöck. Brick Apartments, J. S. Holmes, $35,000.
301—03 Kedzie Ave., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, H. Wisher, $7000.
257 Cuyler Ave., 1-stöck. Frame-Anbau, Herman Dorner, $2000.
1020 Eddy Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, George Heinrich, $7000.
650 W. Cuyler Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles E. Larson, $5200.
845 W. Wrightwood Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Andrew Nelson, $4500.

Deutschlands wirthschaftliche Interessen in Serbien.

Die immer stärker sich zuspitzenden politischen Verhältnisse in Serbien legen die Frage nach den wirthschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Serbien nahe. Da ergibt sich alsbald bei näherer Prüfung, daß die serbische Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschland gerade in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen ist, was wiederum beweist, daß unsererseits die wirthschaftliche Bedeutung jenes Landes nicht immer richtig eingeschätzt wurde. Es ist ein häufig zu beobachtender Fehler des deutschen Kaufmannes, daß er sein natürliches Hinterland, die Balkanstaaten und die Donau-Tiefebene, vernachlässigt und seine Reisenden mit Musterkoffern oder seine Offertbriefe in weiß Gott welche exotische Länder sendet oder sonst in die Ferne schweift, anstatt das viel näher liegende Gute zu ergreifen. Seit dem Ausbruch des Zollkonfliktes zwischen Serbien und Oesterreich hat sich namentlich der serbische Export nach Deutschland nahezu verdoppelt, während jener nach Oesterreich fast genau um die Hälfte sank. Der Haupterwerbszweig des serbischen Volkes ist, der natürlichen Beschaffenheit des Landes entsprechend, Land- und Gartenwirthschaft, sowie Viehzucht; deren Produkte stellen daher naturgemäß auch das Hauptkontingent der Ausfuhr. An der Spitze der letzteren marschirt mit einem Werthbetrage von 12 Millionen Dinars das getrocknete Obst, insbesondere gedörrte Pflaumen, aus denen in Serbien der berühmte Slivovitz, ein kräftiger Pflaumenschnaps, gewonnen wird. Es folgt sodann die Getreideausfuhr mit 11 Millionen Dinars, wovon auf Mais 4, auf Weizen 3½, auf Gerste 1½ und auf Hafer 1 Million Dinars entfallen, während Roggen nur verhältnißmäßig wenig produzirt wird und fast ausschließlich dem Lokalkonsum dient.

Mit fast dem gleichen Betrage wie das Getreide ist das lebende Vieh an der Ausfuhr betheiligt. Am meisten kommt hierbei das Schwein in Betracht, dessen Ausfuhr einen Werth von acht Millionen Dinars darstellt; ihm schließt sich das Rind mit 1½ und das Federvieh mit 1 Million Dinars an. Es folgen die Thierprodukte mit 9½ Millionen Dinars, und zwar besonders Felle mit 4½, frisches und gesalzenes Fleisch mit 2, Eier mit 1 Million Dinars. Weist die serbische Ausfuhr ein vorwiegend landwirthschaftliches Gepräge auf, so trägt die Einfuhr infolge der geringeren Entwicklung von Handel und Industrie in Serbien einen vorwiegend kommerziellen und industriellen Karakter. Den Hauptgegenstand der Einfuhr bilden Baumwolle und Leinenwaaren im Werthe von 10½ Millionen Dinars. Es folgen sodann insbesondere Metalle mit 6, fertige Kledung mit 5, Häute, Leder, Kautschuk mit zusammen 5, Wolle und Wollwaaren mit 4½, Holz und Holzwaaren mit 4, Drogen und Kolonialwaaren mit gleichfalls je 4, Steine und Glaswaaren mit 3, Maschinen und Instrumente mit 2½ Millionen Dinars.

Deutschland steht bei dieser Entwicklung in der Ein- und Ausfuhr Serbiens jetzt an erster, bezw. an zweiter Stelle. Es betrugen 1907:

	Einfuhr	Ausfuhr
	in Dinars	
Oesterr.-Ung.	25,600,000	12,932,000
Deutschland	20,320,000	32,926,000

Diese wenigen Zahlen zeigen, wie entwicklungsfähig der deutsche Export nach Serbien ist, und wie er zu seinem Fortschreiten nur sorgsamer Pflege bedarf. Es wäre eine dankbare Aufgabe für unsere Konsule und diplomatischen Vertreter, wenn sie hier einen ähnlich regen Eifer zu entfalten sich bemühten, wie ihn andere Nationen längst zeigen. Die Konsuln sollen nicht nur werthvolles Aktenmaterial nach Berlin senden und gelehrte Abhandlungen über die bestehenden kommerziellen Verhältnisse liefern, sondern sie sollen sich durch persönliche Geschicklichkeit unausgesetzt bemühen, unserem Handel und unserer Industrie neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen und durch gesteigerten Export Deutschlands unsere Zahlungsbilanz zu verbessern, die doch schließlich über unsere wirthschaftliche Existenz, über unsere Währung und finanzielle Richtung entscheidet.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von Jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00

Union Dental Co.
289 Wabash Ave.

Heil-Bruchband.

Dr. Robt. Wolfertz, Präsident.

Dr. J. Young,

Graue Haare
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Dr Weiss

ASTHMA

Weßhalb bruchleidend?
Laßt Euch heilen und werft Euren Bruchband fort.

Dr. C. R. Flint,
Vienna Medical Institute,
130 Dearborn Str.

Eure letzte Gelegenheit
geheilt zu werden für $10

Dr. Flint's letzte $10-Offerte endet am 1. April. Wenn Ihr bruchleidend seid, geht sogleich zu Dr. Flint, 130 Dearborn Straße, dem großen Chicagoer Bruch-Spezialisten. Er heilt ohne Schneiden, ohne Chloroform. Dies ist eine feine Gelegenheit für alle Arbeiter und andere Bruchleidende, um geheilt zu werden. Kommt sogleich. Viele Fälle werden in einer Behandlung geheilt. Nach dem 1. April wird der reguläre Preis von $50 berechnet.

Dies ist Eure Gelegenheit, zu einem niedrigen Preis geheilt zu werden. Die Offerte endet positiv am 1. April.

„Heilte meinen Bruch ohne Schneiden" sagen hunderte von Männer.

Dies ist eine Liste von Männern, die an Bruch von 1 bis zu 63 Jahren litten, und jetzt haben sie ihre Bruchbänder fortgeworfen. Sie waren mit Brüchen von allen Größen behaftet, große und kleine — seht, ob irgend ein Freund oder Nachbar sich unter diesen geheilten Leuten befindet. Möchtet Ihr auch gern geheilt sein?

Sie erzählen den Bruchleidenden, wie sie geheilt wurden und wie leicht dies vor sich ging.

1. F. W. Tucker, Kirksville, Mo.
2. Victor Diedrichs, 1135 N. Hamlin Ave.
3. Thos. Sirvis, St. Anne, Ill.
4. Ned Brower, 1805 89. Place.
5. Emil Appelzeller, 297 Clybourn.
6. Olney S. Mitchell, 274 N. Clark Str.
7. T. S. Colman, Verona, Ill.
8. Henry Krauskopf, 1057 Ballou Str.
9. Frenk Cunningham, Bushnell, Ill.
10. Adolph Rosenthal, 4616 Evans Ave.
11. P. L. Freeman, 1665 N. Wood Str.
12. Chas. F. Cook, 126 Wells Str.
13. W. E. Cherry, Courtland, Ill.
14. Geo. Gnirsch, 1312 Mulford Str., Evanston, Ill.
15. A. S. Adamson, 329 West Ohio Str.
16. W. K. Acker, 242 93. Str., S. Chicago.
17. Oscar Danielson, 939 Seminary Ave.
18. Joseph Defce, 886 Harding Ave.
19. H. W. Hinkley, Leadville, Colo.
20. Edward Lucht, 133 Desplaines Ave.
21. A. M. Carr, Salem, Ohio.
22. F. B. Wybel, 218 Westwood Ave., Akron, Ohio.
23. Leon Mayer, 195 West 12. Str.
24. M. Knight, 7233 Cornell Ave.
25. Robert Canning, 146 Evans Ave., DeKalb, Ill.
26. John T. Foster, 2444 W. Adams Str.
27. S. R. Burch, Clyde, Ill.
28. Chas. Camp, 80 S. Morgan Str.
29. E. Harding, Harvey, Ill.
30. H. R. Brancel, 495 Grand Ave., Milwaukee, Wis.
31. Charles Windrose, Abrams, Wis.
32. Henry Dauen, Sterling, Ill.
33. Jas. Lander, 3207 S. Canal Str.
34. Archie Merrison, Oglesby, Ill.
35. O. E. Brunson, 5133 Turner Ave.
36. Chas. Kruger, Janesville, Wis.
37. Wm. Rickaby, 216 E. 55. Str.
38. Henry B. Schneider, 5145 Loomis Str.
39. C. E. Smith, 915 W. Garfield Boul.
40. Geo. Schraud, Blue Island, Ill.
41. J. F. Cummings, Dixon, Ill.
42. John B. Wright, West Ridge, Ill.
43. B. E. Dubbs, 91. Str. und Prospect Ave., Beverly Hills, Ill.
44. John Stoffle, 217 Cleveland Ave.
45. A. Hecklinger, 10 S. 40. Ave.
46. J. A. Heinrichsen, 3351 Irving Ave.
47. C. Gard, 8329 Constance Ave., S. Chicago.
48. Geo. Pop, 233 Chestnut Str.
49. A. E. Goldberg, 1049 Hancock Ave.
50. Thos. Moore, 119 S. Desplaines Str.
51. T. A. Pendery, 2268 Archer Ave.
52. Lewis Calais, Joliet, Ill., R. R. No. 3.
53. Geo. Holland, 1699 93. Str.
54. Frank Hiffernan, 210 Chestnut Str.
55. Wm. H. Grobe, Elmhurst, Ill.
56. Fred Dobrick, 891 Grand Ave.
57. D. W. Stitzel, Lanark, Ill.
58. Geo. Inman, La Valle, Wis.
59. John Fitz Simmons, 8122 South Park Av.
60. Wm. Fomrby, 394 West Harrison Str.
61. Eugene Budd, 8040 Coles Ave.
62. Wm. Klechner, 3114 Wallace.
63. E. W. Simpson, Pierre, S. D., Capital Furniture Store.
64. F. E. Miller, Reynolds, Ill.
65. H. D. Bokup, Defiance Box Co., Defiance, O.
66. Chas. Bridlow, 1223 Armitage Ave.
67. Nils Anderson, 1035 Devers Str., Evanston, Ill.
68. Otto Otteson, Viroqua, Wis.
69. Eugene Iscar, 721 West North Ave.
70. Geo. White, 115 S. Desplaines Str.
71. Wm. Boyd, 955 Ballou Str.
72. Jos. Mertl, 1226 S. Homan Ave.
73. Henry Doctor, 3748 Centre Ave.
74. J. S. Wieland, 2323 Eberly Ave.
75. Henry Marioni, Chicago Beach Hotel.
76. W. W. Watson, 1208 Lexington Ave.
77. B. Klatcher, 755 Haddon Ave.
78. John Saels, 241 Grand Ave.
79. John P. O'Connell, 2258 W. Monroe Str.
80. C. D. Wagner, 62 S. Ada Str.
81. Rufus Barrett, 3608 Armour Ave.
82. Ed. B. Hillertz, 158 Pleasant Pl.
83. John McKerka, 8533 Mackinaw Ave., South Chicago.
84. H. C. Plano, East Highlands, Cal.
85. J. Kriesse, 616 Dickerson Str.
86. W. H. Bradfield, 941 Wealthy Ave., Grand Rapids, Mich.
87. A. C. Rowe, Broadhead, Wis.
88. Rev. B. R. Miller, Goshen, Ind.
89. E. A. Frankey, Spring Valley, Ill.
90. Ben Schuh, Bement, Ill.
91. E. Balsam, 180 Blue Island Ave.
92. S. G. Smith, Hammond, Ind.
93. Roy Delfs, Canfield, Ohio.
94. Ernest Scott, Canfield, Ohio.
95. M. J. King, Irene, S. Dak.
96. A. Zimmermann, Youngstown, Ohio.
97. J. T. McConnell, Youngstown, Ohio.
98. Martin Thelan, Round Lake, Ill.
99. Wm. L. Deeke, Desplaines, Ill.
100. W. R. Timberlake, 874 E. 72. Str.

Wir heilten hunderte und hunderte von Farmern, Fuhrleuten und Arbeitern in Chicago und in den ganzen Vereinigten Staaten, ohne Schmerzen, Schneiden oder Abhaltung von der Arbeit. Wir sind gern bereit, Euch den Namen eines geheilten Patienten in Eurer eigenen Nachbarschaft zu geben, wenn Ihr vorsprecht oder schreibt.

Leute mit kleinen Brüchen

Bedenkt! — Große Brüche waren einst klein. Ein plötzliches Ausgleiten oder ein Fall, Husten, Niesen oder Vernachlässigung mag jeden Tag Euren Bruch vergrößern oder Strangulirung und Tod herbeiführen. Laßt Euren Bruch nicht größer werden und Euer Leben bedrohen. Gebt Acht. Beachtet, kleine Brüche sind leichter zu kuriren, als große Brüche. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, kommt sogleich zu uns. Wir heilen kleine, mittlere und große Brüche für kurze Zeit zu $10 unter dieser letzten $10 Offerte. Kommt jetzt, wenn Ihr Euch die $10 Gebühren zu Nutze machen wollt und von Bruch zu einem niedrigeren Preis geheilt zu werden wünscht, der vielleicht nie wieder offerirt werden mag. Jetzt ist die letzte Gelegenheit.

Dr. FLINT
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
Nr. 130 Dearborn Str. (Zweiter Floor Zimmer 216) Ecke Madison Str.

Männer außerhalb der Stadt

Radical Cure Bruchband.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Männer

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Spitzen-Gardinen
regulärer Preis 65c, das Paar zu
29c 6 Muster zur Auswahl.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Spitzen-Gardinen
regulärer Preis 85c bis 98c, d. Paar zu
58c 14 Muster zur Auswahl.

Ein weiterer riesiger Einkauf und Verkauf von
36 Kisten von
LACE CURTAINS

Von Philadelphia's größter Spitzen-Gardinen-Fabrik

Dieser Fabrikant hat uns gebeten, aus verschiedenen Gründen seinen Namen nicht zu nennen. Das ganze Lager aller Arten — alle Gewebe, alle Farben und alle Preise, von den billigsten bis zu den theuersten, zu einer

Ersparniß von mindestens einem Drittel

Cable Netz Gardinen. Nottingham Gardinen. Filet Netz Gardinen.
Irish Point Gardinen. Renaissance Novelties. Brussels Gardinen.

Gardinen—	Gardinen—	Gardinen—	Gardinen—	Gardinen—	Gardinen—
$1.45-1.95 Werthe, zu, p. Pr.	$2.25-2.65 Werthe, zu, p. Pr.	$2.95-3.50 Werthe, zu, p. Pr.	$4.00-4.50 Werthe, zu, p. Pr.	$5.50-6.50 Werthe, zu, p. Pr.	$7.50-8.50 Werthe, zu, p. Pr.
89c	$1.55	$1.85	$2.58	$3.75	$4.85
22 Entwürfe um zu wählen.	27 Entwürfe um zu wählen.	26 Entwürfe um zu wählen.	19 Entwürfe um zu wählen.	17 Entwürfe um zu wählen.	18 Entwürfe um zu wählen.

Frühjahr-Suits — 7.98 für Damen und Misses Frühjahr Suits, reinwoll. Panama od. Serges, satingefütt. Coats, 12.98 w.

Wrappers — 98c für Percale Damen Wrappers, garn. m. Braid —alle Größen —reguläre 1.50-Werthe.

Knabenhosen — 29c f. Knabenhosen, hübsche dunkle Muster, Gr. 3 bis 16 J., reguläre 50c Werthe.

Taschentücher — 3c jed. f. weiß u farbig geränderte Hohlsaum Männertaschentücher, regul. 5c Werth

Strümpfe — 5c d. Paar f. schw. gemischte baumwoll. nahtlose Männer-Socken. spezieller Werth für Mittwoch.

Skirts — 2.98 f. Damen-Skirts reinwoll. Panama, Flare oder Plaited Facon, Seidefalte besetzt.

Unterröcke — 58c für Gingham-Damen-Unterröcke, m. Ruffle garnirt, regul. 75c Werthe.

Anzüge — 4.98 f. Männer und Jünglingsanzüge, einfach oder doppelbr. schw. u. dunkleMisch. 9—11 Vorm.

Spitzen — 4c d. Yd. f. deutsche Torchonspitzen u. Einsätze, werth bis zu 8c, solange 3750 Yards reichen.

Strümpfe — 6c das Paar für schwarze gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 8½.

Hemden — 35c f. blaue Chambray Männerhemden, Faced Aermel, groß geschn. 14½—17, reg. 50c Werthe

Hemden — 35c f. Negligee Männerhemden, sort. von netten Figuren, Größen 14½ bis 17, regul. 75c Werthe.

Ginghams — 4c die Yard für Schürzen Gingham, spez. Wth. für Mittwoch, solange 1500 Yards reichen.

Voiles — 5½c die Yd. f. farbige baumwoll. Voiles, Sortiment von Farben, speziell für Mittwoch.

Kleiderstoffe fürs Frühjahr

36-zöllige Cream Cashmere — regul. 39 Wth., per Yard,	50-zöllige Cream Sicilian, reiner seidiger Glanz, wth 75c, Yd.,	44-zöll. Panama, gute Auswahl v. Farben, — werth 58c, per Yard,	1 Partie fancy Suitings und Cashmere, wth. 29c, per Yard,	25 Stücke schwarze Shadow gestreifte Mohairs, 36 3 breit, 48c Wth., Yd.	50 Stücke 30-zölliges schwarzes Moire Skirting, regul. 25c Wth., per Yd.,
22½c	48c	39c	19c	25c	12½c

Betttuchzeug — 6c die Yard für 39-zöll. ungebleichtes Sheeting, halbe Stück Längen, regulärer 10c Werth.

Steinkrüge — 6c per Gallone für Stein Jars, 2, 3, 4, 5, 6 Gal. Größen, weiß ausgeschlagen,— gut glasirt.

Gläser thun mehr
und sollten mehr thun als Ihnen bloß gute Sehkraft zu verleihen. Sie sollten die Augen ausruhen u. stärken, und wenn sie richtig geschliffen und angepaßt sind, kräftigen sie oft das ganze Nervensystem, weil alle sieben Nervenpaare der Augen nach dem Gehirn führen.
Goldene Brillen $1.95 — $2.95 — $3.95 vollständig
Hirsch Augenspezialist bei WIEBOLDT'S

Körbe — 39c für Waschkörbe, beste deutsche Weiden, mittlere Größe, spezieller Werth für Mittwoch.

Seife — 10c für 5 Stücke Kirk's Satinet Laundry Seife, spezieller Werth für Mittwoch.

Handtuchzeug — 9c d. Yd. f. Barnsley reinleinenes Crash Handtuchzeug, 18 Zoll breit, regulärer 12½c Werth.

Gläser — 5c für 6 Wasser-Gläser, gepreßtes Glas, mit kannelirtem Boden, die große Sorte.

Waschkessel — 49c f. Nr. 8 Waschkessel, solider Kupferboden, extra schweres Blech, speziell für Mittwoch,

Kaffee — 10½c das Pfund für frisch gerösteten Kaffee, extra spezieller Werth für Mittwoch.

Kurzwaaren
Neues Spring Belting, fancy und einfach — per Zoll............1c
Alles Neue in Sash Pins, steinb., St. 25c
Große Perlmutterknöpfe, 2 Löcher, Fischösen, Karte........10c
200 Yd. Spulen Nähfaden, 4 Spulen....5c

Drogen
Severa's Female Regulator oder Blutreiniger, $1 Gr., f...61c
25c Bell's Pine Tar Honey oder Garfield Thee für..........14c
Monsels Tablets für bleiche nervöse Frauen, 50c Gr., zu........26c
Vasinol, Hautsalbe od. Danderine, 50c G. 29c

Liköre
Soeben erhalten: 500 Gall. Old Linwood Rye whiskey, sehr feiner alter Rye, reich u. mild. Wir haben eine große Quantität dieses Whiskeys zu einem sehr niedrigen Preis erhalten u. Ihr habt den Vortheil. $3 Wth., Gall...$1.79 (Proben frei.)

Zigarren
Havana Dainties, Havana Einlage, 1 Kiste an einen Kund., K. v. 50, $1.23, 10 f...25c
Solo Zigarre,— Kiste von 50 zu........49c
Big Four Kautabak, 40c Plug zu.......24c
MinerKing, LongCut. 40c Wth., 1 Pfd...21c

Was deutsche Romane einbringen.

Ein Pariser Blatt hat neulich den englischen Romanschriftstellern von früher und heute nachgerechnet, was sie mit ihren Werken verdient haben. Dies Nachrechnen ist gerade bei englischen Schriftstellern eine besonders lohnende Aufgabe, weil sie von allen lebenden Autoren weitaus die größten Einkünfte beziehen. Das liegt freilich nicht an ihrem überragenden Talent, sondern hauptsächlich an dem Umstande, daß auf der Erde das Englische die meistgesprochene aller Kultursprachen ist, und daß daher die Schriftsteller, die englisch schreiben, naturgemäß auch mit dem größten Absatzgebiet rechnen können. Einnahmen, mit denen schon in früheren Jahren ein Walter Scott, ein Charles Dickens und ein William Thackeray rechnen konnten oder wie sie heute noch einen Rudyard Kipling oder einen Conan Doyle zufließen, klingen allerdings nahezu märchenhaft, und selbst unter den viel gelesenen Franzosen gibt es nur ganz wenige, die damit einigermaßen konkurriren können. Doch haben sich im französischen Buchhandel die Verhältnisse während der letzten Jahrzehnte erheblich verschlechtert und an solche Riesenauflagen wie sie noch von Emile Zola mit seinen gelesensten Werken, mit „Nana", „L'Assommoir" und „Germinal" erzielt wurden, ist heute nicht mehr zu denken.

Für deutsche Verhältnisse ist es charakteristisch, daß die illustrirten Zeitschriften es sind, die den deutschen Romanschriftstellern die relativ höchsten Honorare zahlen. Solche Honorare reichen für die meistgesuchten Autoren zwischen fünfzehntausend und zweiundzwanzigtausend Mark. Georg von Ompteda, Rudolf Stratz, Fedor von Zobeltitz, Max Kretzer und einige andere rangiren in dieser Klasse, an die sich dann in einigem Abstand das gewaltige Heer der schriftstellernden Frauen, die Heimburg, die erfolgreiche Nachfolgerin der Marlitt und der Bürstenbinder (E. Werner), Klara Viebig, Dora Duncker, Emmy Bely, Ulla Frand und so unzählige andere der Ungenannten, steigt man dann allerdings bis in die tiefsten Niederungen der Honorare herab. Die schreibenden Frauen drücken sogar die Preise, im wesentlichen freilich nur die Preise für die geringe und minderwerthige Romanwaare, denn trotz der unerhört starken Produktion wird die Originalität in der Erfindung und Gestaltung von Romanstoffen immer seltener. Große Blätter, die gern und willig sehr viel Geld für gute Romane ausgeben würden, finden sich oft in der größten Verlegenheit, etwas passendes zu finden. Der Einlauf von Romanmanuskripten ist ja enorm und beziffert sich bei einem großen Blatt alljährlich auf etwa fünfzehnhundert bis zweitausend Romane. Aber von dieser Riesensumme sind nach sorgfältiger Prüfung höchstens fünfzig zu brauchen, und auch von diesen fünfzig sind mindestens noch ein Drittel Uebersetzungen aus fremden Sprachen.

In früheren Jahrzehnten war es übrigens gar nicht leicht, einen namhaften deutschen Autor überhaupt dazu zu bringen, daß er seinen Roman, ehe er ihn als Buch erscheinen ließ, erst in einer Zeitung oder Zeitschrift veröffentlichte. Die Autoren gingen von der Voraussetzung aus, daß dadurch die Verbreitung der Buchausgabe nur geschädigt werden könnte. Dieses Vorurtheil ist inzwischen glücklich überwunden, denn die Thatsachen haben unsere Schriftsteller vom Gegentheil überzeugt. Romane, bei denen man früher schon von einem großen Erfolge sprach, wenn sie es auf zehn bis zwölf Auflagen gebracht hatten, werden jetzt, wenn sie vorher in einer Zeitung oder Zeitschrift abgedruckt waren, mit Leichtigkeit in zwanzig- bis dreißig Auflagen verkauft. Ein ganz besonderes Glück für einen Romanschriftsteller ist es, wenn gleichzeitig auch durch einen starken Bühnenerfolg sein Name in aller Munde ist. Dann schießt die Zahl der Auflagen sofort rapid in die Höhe. Hermann Sudermann hat bekanntlich seine schriftstellerische Thätigkeit mit Novellen und Romanen begonnen, ehe er die „Ehre" schrieb, deren Aufführung ihn mit einem Schlage zum berühmten Manne machte. Bis dahin waren sein „Katzensteg" und seine „Frau Sorge" so gut wie unverkäuflich gewesen und ruhten dem Verleger wie Blei auf dem Lager. Der eine Bühnenerfolg, dem sich dann ja noch so viele anreihten, wirkte fördernd und wohlthuend auch auf seine Werke, und speziell „Frau Sorge" ist nun bereits bei ihrer hundertsten Auflage angelangt. Für seinen jüngst erschienenen Roman „Das hohe Lied" hat Sudermann sofort sechzigtausend Mk. erhalten, die aber nur als eine Art Garantie aus dem Ertrage des Romans aufzufassen sind und die schon bei der vierzigsten Auflage gedeckt waren. Im Allgemeinen ist es bei uns üblich, daß dem Autor von dem Ladenpreis, für den der Roman verkauft wird, ein Fünftel zusteht. Wird das Buch für fünf Mark verkauft, erhält der Verfasser also für jedes Exemplar eine Mark, für die Auflage von tausend Exemplaren mithin tausend Mark. Bei Autoren, bei deren Ruf man aber von vornherein mit einer größeren Anzahl von Auflagen rechnen kann, so daß sich die Herstellungskosten für jedes einzelne Exemplar verringern, werden natürlich entsprechend höhere Honorare bezahlt, und ein gelesener Autor kann für fünf Auflagen seines Werks auf ein Honorar von sechstausend Mark rechnen. Sudermann ist bei seinem neuen Roman erheblich höher betheiligt und „Das hohe Lied" wird ihm binnen Jahresfrist wohl glatt hundertfünfzigtausend Mark einbringen. Das ist ein Honorar, das nicht allzu sehr hinter den Honoraren englischer und amerikanischer Schriftsteller zurücksteht. Und dabei ist Hermann Sudermann in Deutschland keineswegs der einzige, der mit solchen Einnahmen rechnen kann. Nach dem enormen Erfolg seines „Jörn Uhl" erhielt Frenssen für seinen Roman „Hilligenlei" vom Verleger ein festes, einmaliges Honorar von zweihunderttausend Mark! Etwa sechs Jahre früher hatte Frenssen für seinen allerersten Roman noch nicht ganz dreitausend Mark bekommen. Auch Otto Ernst macht mit seinen Romanen vielleicht eine reichere Ernte als mit den meisten seiner Bühnenwerke, die nach „Flachsmann als Erzieher" aufgeführt wurden. „Semper, der Jüngling" hat es bisher auf achtzig Auflagen gebracht, und da Otto Ernst seine Dichtung nur in Kommissionsverlag geeben hat, kommt ihm fast der volle Reinertrag des Werkes zugute. Da Peter Rosegger und Friedrich Spielhagen in der gleichen Weise vorgehen, erblühen ihnen aus ihren Büchern die gleichen namhaften Vortheile. Auch der eben verstorbene Ernst von Wildenbruch konnte mit einigen seiner Werke annähernd die größten Aufla- gen registriren, die in Deutschland überhaupt möglich sind. „Das edle Blut" wird binnen kürzester Frist in hunderttausend Exemplaren verbreitet sein, und von „Kinderthränen" sind auch bereits fünfzigtausend Bücher verkauft worden. Sehr viel gelesen werden immer noch Gustav Freytag, aus dessen Dichtungen seine Wittwe ein Einkommen von etwa dreißigtausend Mark jährlich bezieht, und fast noch mehr Gottfried Keller, der es einst so schwer hatte, sich durchzusetzen. Aus alledem ergibt sich also die erfreuliche Thatsache, daß auch die deutschen Romanschriftsteller es mit der Zeit gelernt haben, sich gut und behaglich zu betten.

Das österreichische Kabinett und die Parteien.

Wien, im Februar.

Frhr. v. Bienerth hat seit der Schließung des Reichsrathes sein Kabinet umgestaltet zu einem endgiltigen und dadurch wie durch Verhandlungen mit den Deutschen und Tschechen versucht, die Bahn für eine neue Tagung des Reichsrathes frei zu machen. Er ist aber diesem Ziele noch nicht um Haaresbreite näher gerückt. Sein Kabinet findet auf deutscher Seite eine sehr kühle, auf tschechischer sogar eine feindlich ablehnende Haltung. Die Tschechen haben seine Werbungen nicht nur abgelehnt, sondern auch sich mit den Südslawen und den Altruthenen verschworen, im Parlament die Annahme der dringendsten Staatsnothwendigkeiten zu hintertreiben. Dieser Block von 125 Slawen hat wenigstens das eine Gute gehabt, daß sich die Deutschbürgerlichen wieder stärker ihrer gemeinsamen deutschnationalen Interessen erinnert haben. Die lockere Gemeinbürgschaft, die zwischen Deutschfreiheitlichen und Christlichsozialen für nationale Fragen schon früher bestanden hat, scheint jetzt unter dem Eindrucke des Zusammenschlusses der Slawen (ohne Polen und Jungruthenen) eine festere Form annehmen zu wollen. Dadurch würde eine geschlossene deutschnationale Phalanx von rund 180 Abgeordneten gebildet werden, die dem slawischen Block schon zahlenmäßig stark überlegen sein würde. Vorausgesetzt, daß nicht wieder klerikale Heißsporne unter den Christlichsozialen ein Kulturkampfgeplänkel vom Zaune brechen, das die nationale Eintracht durch Hervorkehren der Verschiedenheit der Weltanschauungen zerstören könnte. Auch der innern Zusammensetzung nach wäre dieser deutsche Block der weniger gestückelte, denn der Slawenblock enthält Kroaten und Altruthenen, die an dem Kampf gegen das Deutschthum gar nicht betheiligt sind. Außerdem aber sind die Tschechen unter sich arg zerspalten. Die klerikalen Tschechen grollen noch immer Kramarsch, daß er Mitte November dem ersten Versuche Bienerth's eine neue parlamentarische Koalition zustande zu bringen, deshalb verhindert hat, weil er ihnen keinen Vertreter im Kabinet zugestehen wollte, worauf sie bei ihrer Kopfzahl einen Anspruch zu haben behaupten. Auch sind die klerikalen Tschechen nicht damit einverstanden, daß die tschechischen Radikalen, unter Duldung der Jungtschechen, wenn nicht direkt im Einverständniß mit ihnen, durch ihre ungeschickte Obstruktion den Reichsrath lahmgelegt und das Tschechenthum um einen Theil seiner allerdings widerrechtlichen Errungenschaften aus der Aera Beck gebracht haben.

Wenn die Regierung ferner will, so kann sie diesen slawischen Block leicht sprengen. Sie braucht nur den Slowenen und Kroaten einen südlgawischen Landsmannminister und eine Rechtsfakultät in Laibach in Aussicht zu stellen, so verzichten sie auf die slawische Solidarität und werden aus Gegnern Freunde des Kabinets. Die Polen, auf deren Anschluß die Tschechen noch rechnen, werden zweifellos zu Bienerth halten, denn sie sind auch nach der Demokratisirung des Polenklubs durch das allgemeine gleiche Wahlrecht die Staatsklugen geblieben, die sich als die Staaterhaltenden aufspielen, und die Unzufriedenheit der demokratischen Mitglieder des Polenklubs darüber, daß nun wieder zwei Vertreter der konservativen Polen im Kabinet sitzen, Abrahamowitsch und Bilinski, (ein Telegramm hat mittlerweile gemeldet, daß Ritter v. Abrahamowitsch zurückzutreten gedenke), ist mehr eine innerpolnische Angelegenheit, die auf die Stellung des Klubs zum Kabinet selbst kaum einen Einfluß haben dürfte. Die Jungruthenen (oder Ukrainer) dagegen könnten leicht zum slawischen Block hinübergezogen werden, wenn man ihren Gegensatz zu den Polen nicht zu mildern trachtet; das könnte durch Zugeständnisse im Hochschulwesen geschehen. Von den übrigbleibenden Parteien spielen die fünf Rumänen keine Rolle, gehen übrigens mit der Regierung. Die Italiener zählen auch nur 19 Mann, doch wäre es werthvoll, sie durch Gewährung der Rechtsfakultät in Triest von der Opposition abzuhalten. Die Sozialdemokraten endlich wollen die Arbeitsfähigkeit des Reichsrathes, um nicht ihres geeignetsten Forums zur Bearbeitung der Massen beraubt zu sein; ihnen brauchte man nicht einmal die Arbeitswilligkeit durch Geschenke abzukaufen.

Theoretisch würde also für die dringendsten Aufgaben die Stellung des Kabintes Bienerth gar nicht so ungünstig sein. Es käme nur auf einen Versuch an und darauf, daß Herr v. Bienerth sich entschlösse, sich durch nationale Zugeständnisse eine Zweidrittelmehrheit zu sichern. Dabei ging allerdings sein Programm, das dem nationalen Zugreifen durch eine Politik der Ordnung und der ernsten Verwaltung ein Ende machen wollte, in die Brüche. Voraussetzung für den Erfolg wäre nur, daß die Tschechen nicht zur gewaltthätigen Obstruktion griffen. Wie es scheint, will es Frhr. v. Bienerth wirklich darauf ankommen lassen. Es wird mit ziemlicher Bestimmtheit angekündigt, der Reichsrath sollte Mitte März wieder zusammentreten. Hierfür gibt es außer den laufenden Staatsnothwendigkeiten auch noch die andere Nothwendigkeit, für die Bedürfnisse der äußern Politik schleunigst vorzusorgen. Man muß immer damit rechnen, daß es zu Verwicklungen mit Serbien kommt, und für diesen Fall müßte die gemeinsame Regierung ihr parlamentarisches Organ zur Verfügung haben, die Delegationen. Diese müssen aber bekanntlich für jede Session von den Parlamenten der beiden Reichshälften neu gewählt werden. Schon zu diesem Zwecke wäre also der Wiederzusammentritt des Reichsraths erforderlich.

Eigengemachtes Hustenmittel.

Geht nach Eurem Apotheker und holt Euch eine halbe Unze Concentrated Pine Compound, was jeder Apotheker vorräthig hat, zwei Unzen Glyzerin, ein halbes Pint guten reinen Branntwein; mischt es und gebraucht es in Dosen von einem Theelöffelvoll bis zu einem Eßlöffelvoll jede vier Stunden. Mann schüttle die Flasche jedes Mal tüchtig. Das Concentrated Pine ist ein Erzeugniß, das für ärztlichen Gebrauch raffinirt ist und kommt nur in halb Unzen Flaschen, jede in einer runden Holzschachtel eingeschlossen. Bringt Besserung in einem Tage.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Möbel
Neue „Leaders" — Chicagos allerbeste Bargains in The Fair's März-Verkauf

2.25 massiv eichene Eßzimmerstühle, volle Box Konstruktion, echter Ledersitz. 1.48
$20 Pedestal Eßzimmertische, 45-zöllige runde Platte, feinstes Quarter-Sawed Eichenholz, polirt, ausziehbar bis zu 6 Fuß, Beine sind handgeschnitzt u. enden in Claw-Fuß, Preis für Mittwoch, 14.84
$20 China Closets, große Size, Spiegel Top, Quartered Eichen, speziell zu 13.44
$27.50 Colonial Eßzimmertisch, besonders groß „Flaked" Quartered Eichenholz in allen populären Finishes, massive „Fluted" Column und Plattform, extra speziell zu 19.74
$2.60 Eßzimmerstuhl, massives Eichenholz, großer Top Panel, volleSpindle Rücklehne, echter Ledersitz, speziell, 1.74

$8 Library Bücherschrank, Golden oder Early English Oak, 5.94
100 Matratzen und Box-Springs, etwas beschmutzt, zu halbem Preise.
74 Mahogany Chiffoniers — zu 25 Prozent unser den früheren Preisen.
$5 weiße Maple Küchen Cabinets, 3.94

$2.50 mass. eich. Eßzimmerstühle, beste Konstruktion und Finish. echter Leder-Sitz, zu 1.54
$25 Buffets, Quartered Oak, große geräumige Schubladen, voller Canopy Top, franz. geschl.Spiegel, 18.84
$13.50 Colonial Dressers, massives Eichen od. Birke-Mahagoni, guter Entwurf u. Finish, großer französischer geschliffener Spiegel. Nur 8.88
$15 Combination Bücherschrank, Quartered Eichen, schön geschnitzt, gut gemacht und Finished, zu 10.64
$17.50 Princeß Dressers, Mahagoni veneered Front, extra großer französ. geschliffener Spiegel, volle schöne obere Schubladen, Mittwoch zu 12.44
$2.75 Eßzimmerstühle, massivesEichenholz, volle BoxKonstruktion, Blocked und Mortised, echter Ledersitz zum Verkauf morgen für 1.84

Sanford Rugs ⅓ ab
Zimmergröße Rugs zu niedrigsten Bargainpreisen des Jahres, Seconds von den großen N. Y. Rugfabriken von S. Sanford & Sons.
Mit „Seconds" meinen wir, daß die Rugs nicht ganz zu einander passen oder kleine Fehler haben, die nur der Kenner entdeckt. Ihr könnt nie ausfinden, weshalb sie nicht tadellos sind. Sie sehen aus und sind so dauerhaft als wenn Ihr den vollen Preis bezahlt hättet. Neue Frühjahr-Styles und Farben.
Vierter Floor Bargain-Preise
Brussels Rugs, 8.3×10.6 $13.50 Werth, für 8.95
Brussels Rugs, 9×12, — $15 Werthe, nur 10.95
Brussels Rugs, 9×10.6 $13 Werthe, herabgesetzt auf $8
Brussels Rugs, 9×12, 13.50 Werthe, herabgesetzt auf $9
Velvet Rugs, 9 bei 12, $18.50 Werthe, für nur 12.95
Beauvais AxminsterRugs, $27.50 Werthe, für 17.75
Axminster Rugs, 27 bei 54 Zoll, $2.65 Werthe, für 1.40
Axminster Rugs, 3 bei 6 Fuß, $4.50-Werthe, für 3.15
Nahtlose Axminster Rugs, 4½ beie 6½ Fuß, $9.00 Werthe, für 5.67
Nahtlose Axminster Rugs, 6 bei 9 Fuß, $17.50 Werthe, 10.35
10.6 bei 13.6 Brussels Rugs, Seconds, $19.00 Werthe, für 14.50

Gardinen und Bettzeug
Zion City Gardinen, eine der besten Nottingham-Gardinen, die gemacht werden. Wir sicherten uns glücklicherweise etwa 500 Paar, nur in arabischer Farbe, aus feinen Cable Net und Nottingham Zion City Gardinen; sie wurden an uns als „Ausschuß" verkauft, leicht beschädigt, was aber die Dauerhaftigkeit der Gardinen nicht beeinträchtigt. Es sind Gardinen, die früher $2.00, $2.50 und $2.95 kosteten. Wir haben beschlossen, den ganzen Einkauf zu markiren zu, das Paar, 1.19
1000 Paar Ruffled Muslin-Gardinen, aus kurzen Fabrik-Längen von schlichtem Muslin gemacht, alle mit Tucks und Einsätze, hohlges., Ruffled Kante, ein 75c Werth zu, das Paar, 45c
$3 und $3.50 Spitzengardinen, eine Partie von 400 Paar, von einer der besten Fabriken in diesem Lande gemacht, und sollten zu $3 und $3.50 verkauft werden; sind 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, schlichtes Center, tiefer Einsatz und Edge-Effekte, das Paar, 1.95
Portieren zu 2.75 das Paar, eine Fabrikräumung; in der Partie sind Armures mit Tapestry u. Ottoman Cords, mit breiten Top-Fransen, alles gute Farben, gemacht, um zu $4.00 verkauft zu werden, morgen, das Paar, 2.75
Fenster-Rouleaux auf Bestellung für Flats oder Apartment-Häuser, aus bestem Opaque gemacht, auf Hartshorn Rollers, in Quantitäten von acht oder darüber, Maß genommen, gemacht u. aufgehängt, morgen, das Stück, 50c
250 Stücke Yard-Stoffe, Swisses, weiße und fancy Silkolines, schlichte u. geblümte; Carment Cloth, fancy Liberty Muslin, Yd., 10c
Bettzeug
Betten Comforters, große Sorte, eine Fabrikräumung, alle mit reiner Watte gefüllt, mit fancy Silkolines überzogen, die beste Sorte, sowie Satine überzog. Comforts, sollten $2.75 kosten, zu, Stück, 1.69
Gebleichte Betttücher, 81 bei 90, nahtlos, aus gutem, starken Baumwollenzeug, eines der besten Betttücher, die gemacht werden 58c
Dazu passende Kissenbezüge, 42 bei 45, Stück, 12½c
Bettenkissen, fancy Art Tick, mit reinen Federn gefüllt, 21 bei 27, $1.25 Werth, Stück, 75c
12-4 Cotton Blankets, Weiß, Grau oder lohfarbig, $1.50 Werth, zu, das Paar, 95c

Farben und Frühjahrs Haushalt-Artikel — 6. Floor
Trust Marke Bleiweiß, beste Sorte, Fässer von 12½ bis 100 Pfd., das Pfund, 3c
4zöll. schwarze Borsten Maler-Pinsel, 25c
6zölliger Kalsomine-Pinsel, 35c
Crystal Kaffeemühle, Glas-Behälter, der ein Pfund hält, 59c
Coat Hanger, schwerer Draht, Retinned, morgen zu 1c
Counter oder Staubfeger, aus guter Qualität Pferdehaar gemacht, 8zöll. Größe, speziell, 18c
Reinmache-Schwamm, extra großer Florida, 18c
Galvan. eiserner Schrubb-Wassereimer, rostet nicht und ist sanitär, 9c
Bowl Strainer und Masher, herabgesetzt auf 15c
Eureka Clothes Drainer oder Lifter, aus schwerem verzinnten Stahldraht gemacht, seht Vorführung, 49c
State Straße Hauptquartier für „Rubberset" Maler- und Firniß-Pinsel.
Tapetenreiniger, Rutherford oder Jewell, 10c
Gold Enamel, „Our Favorite", für 12c
Mrs. Potts' Bügeleisen, drei Eisen, Stand und Griff, ein Bargain zu 35c
National fertig-gemischte Hausfarbe, garantirt für fünf Jahre, 98c
Bullion fertig-gemischte Fußboden-Farbe, trocknet während der Nacht, für 89c
Aluminium Finish Brot-, Kuchen- Pie-Cabinets, mit innerm Shelf, absolut gesundheitlich, morgen zu 89c
Schwere galvanisirte eiserne Waschzuber, Corrugated Boden, Drop Handle, 25c
2.25 schwerer Block Blech Waschkessel, mit extra schwerem Kupfer-Boden, No. 8 Größe, morgen, 1.59
Mrs. Brooman's lackirter Sink Strainer, große Sorte, 12c
Schwere blecherne Staubpfanne, hübsch lackirt, doppelt starke Kanten, 6c
Nonpareil Möbel-Politur, für Pianos und feine Möbel, Flasche, 12c
Ovale oder Oblong Servierbretter, nickelplattirt, 22zöll. Größe, 39c

Der schlaue Mime.

Einem Bühnenleiter ist vor Kurzem ein amüsantes Geschichtchen passirt, in dem er selbst allerdings die leidtragende Rolle spielte. Der Herr Direktor saß, so schreibt die „Frankf. Ztg.", kurz vor Anfang der Abendvorstellung in seinem Büro, als sich ein Mitglied seines Ensembles bei ihm melden ließ und ihn bat, ihm, dem Mitglied, einen größeren Vorschuß zu gewähren. Da das Vorschußkonto des betreffenden Künstlers schon erheblich belastet war und man sich erst im Anfang des Monats befand, glaubte der Direktor, den Vorschuß verweigern zu müssen. „Gut, Herr Direktor," äußerte der Schauspieler kalt lächelnd, „Sie brauchen mir ja den Vorschuß nicht zu zahlen, ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß ich dann heute Abend auch nicht spielen werde." Hierdurch ängstlich gemacht, sah der Theatergewaltige auf seine Uhr, deren Zeiger sich in bedenklicher Nähe der Zahl 8 befand, griff sodann nach seinem Portefeuille und zahlte schweren Herzens den verlangten Mammon. „Wissen Sie denn auch," sagte er dann aber mit strenger Miene zu dem Schauspieler, der schleunigst die blauen Scheine in seiner Tasche verschwinden ließ, „daß Sie soeben eine Erpressung an mir begangen haben?" — „Aber wieso denn, Herr Direktor?" lautete die in unschuldsvollstem Tone gegebene Antwort, „ich habe doch heute Abend überhaupt nicht zu spielen!"

Eine merkwürdige Drohung.

Die Belgrader Handelszeitung, der Trgowinski Glasnik, spricht in ihrem Leitartikel vom 9. Februar, den sie „Der Friede Europas" nennt, Ansichten aus, die als Kennzeichen der Stimmung verdienen wiedergegeben zu werden.

Das Blatt meint, Serbien habe rund eine halbe Milliarde Franken Anleihen im Ausland gemacht, von diesem Betrage aber nicht einmal 60 Prozent in baar erhalten. Die Gläubiger hätten bei der Durchführung der Anleihen Serbien in unerhörter Weise geschädigt. Selten seien die vereinbarten Zahlungstermine bei der Durchführung innegehalten worden, und man habe stets die Börse zum Schaden Serbiens und zum Vortheil der fremden Kapitalisten beeinflußt. Die Anleiheverträge hätten überhaupt keine Giltigkeit, da sowohl nach österreichischem, deutschem und französischem Recht Wucher vorliege, so daß jedes Gericht die Abmachungen verwerfen müsse. Serbien habe mit durchschnittlich 20 Millionen jährlich den Nennbetrag der Gesammtschuld seit 1881 zurückgezahlt. Kein Staat habe seine Verpflichtungen in der Zinszahlung gewissenhafter erfüllt als Serbien, obwohl den Verträgen die rechtliche Grundlage fehle. Es wäre daher nur gerechtfertigt, wenn Serbien sich der weiteren Erfüllung dieser Verbindlichkeiten entziehen würde, und es käme sicher dazu, wenn das Land auf Anrathen und Vorschlag Oesterreich-Ungarns zum wirthschaftlichen Tode verurtheilt werden sollte. Die Mächte, die nur ihren eigenen Frieden und den Schutz ihrer Interessen im Auge hätten, sollten doch darüber nachdenken, ob durch den Preis des Fortbestandes eines Volkes und zweier Staaten die Millionen ihrer Spekulanten gerettet werden könnten.

— Gesunder Schlaf. — Alter Herr: „Diese Nacht lag ich schon drei Stunden im Bett und hatte noch kein Auge zugethan!" — Student: „Merkwürdig, und ich bin auf der Treppe schon eingeschlafen!"

— Grund. — „Ja, liebe Frau, es liegt theilweise mit an der Familie, wenn die Kinder mit schlechten Zensuren nach Hause kommen, z. B....." — „Ja, Herr Lehrer, das sagt unser Mädchen auch — z. B. wir hätten viel zu selten Schweineschlachtens"